

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht und Konzernlagebericht	1
Bericht des Aufsichtsrates	17
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen	19
Konzernbilanzen	20
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	21
Konzernkapitalflussrechnung	22
Konzernanhang	24
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	67

Lagebericht und Konzernlagebericht der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2000 vom 1. Oktober 1999 bis zum 30. September 2000

Dieser zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht (Lagebericht) enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Infineon beruhen, die verbunden sind mit der erwarteten künftigen Entwicklung des Halbleitermarktes, der relativen Marktposition und der technologischen und produktionstechnischen Leistungsfähigkeit von Infineon, den erwarteten Erfolgen aus der Forschung und Entwicklung sowie aus Kooperationen, den geplanten Investitionen in den weiteren Ausbau und die Modernisierung der Produktionskapazitäten sowie die weitere Reduzierung der Chipstrukturen und die Einführung einer neuen Fertigungstechnologie in Dresden bzw. den dadurch erwarteten Kosteneinsparungen. Obwohl der Vorstand annimmt, dass die den Prognosen zugrundeliegenden Erwartungen realistisch sind, kann er nicht dafür garantieren, dass diese Erwartungen sich auch als richtig erweisen werden. Die Annahmen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören künftige Veränderungen im weltwirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld wie auch Nachfrage-, Preis-, Wechselkurs- und Zinsschwankungen. Besonderen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von Infineon können folgende Faktoren haben: die Einführung von Konkurrenzprodukten, Änderungen der Geschäftsstrategie von Wettbewerbern und Kunden, die erfolgreiche Entwicklung und Einführung marktfähiger Produkte sowie neuer Produktionsprozesse durch Infineon und eine mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen am Halbleitermarkt. Ebenso werden die Prognosen beeinflusst durch die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln für den angestrebten gezielten Ausbau des Unternehmens und dessen Fähigkeit, die Wachstumsziele zu erreichen, um die Entwicklung der finanziellen Ergebnisse von Infineon im Geschäftsjahr 2001 fortzusetzen. Eine Aktualisierung der Prognosen durch Infineon ist weder geplant noch übernimmt die Gesellschaft die Verpflichtung dazu.

Grafiken und Schaubilder dienen der Veranschaulichung und sind nicht Teil dieses Lageberichts.

Die Infineon Technologies AG ist die Führungsgesellschaft des Konzerns mit entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen. Sie übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, die Personalwirtschaft, strategische und produktionsorientierte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation und steuert die logistischen Prozesse im Konzern. Die Gesellschaft verfügt über eigene Fertigungen in Berlin, München und Regensburg.

Die Gesellschaft ist in eine konzernweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsstruktur eingebunden, die Abrechnung konzerninterner Lieferungen und Leistungen der produzierenden und vertreibenden Tochtergesellschaften erfolgt über die Infineon Technologies AG. Aus diesen Gründen ist der Lagebericht der Infineon Technologies AG mit dem des Infineon-Konzerns zusammengefasst.

Der Konzernabschluss der Infineon Technologies AG wurde nach §292a HGB (Handelsgesetzbuch) unter Anwendung der US GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles) Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt. Die US GAAP sind Bilanzierungsvorschriften für Unternehmen, deren Aktien an amerikanischen Börsen gehandelt werden. Damit können neben Investoren vor allem Analysten und Journalisten, aber auch Kunden und Lieferanten die Geschäftsentwicklung von Infineon besser mit der Entwicklung von fast allen bedeutenden internationalen Wettbewerbern vergleichen, die überwiegend nach US GAAP bilanzieren.

Erfolgreicher Börsengang und Rekordergebnisse

Das Geschäftsjahr 2000 war für Infineon geprägt durch eine weit über dem Marktwachstum liegende Ausweitung des Geschäftsvolumens und eine eindrucksvolle Steigerung der Rentabilität. Gleichzeitig stellte das Unternehmen weitere Weichen für eine erfolgreiche Zukunft. Insbesondere wurden die Forschung und Entwicklung intensiviert, Produktionskapazitäten erweitert sowie die Vertriebsaktivitäten gestärkt. Im Mai 2000 wurde in Dresden der Grundstein gelegt für die weltweit erste Fabrik, in der ab dem Geschäftsjahr 2002 Chips auf 300-Millimeter-Siliziumscheiben gefertigt werden sollen. Damit glaubt Infineon seine technologisch führende Position weiter ausbauen und sich einen erheblichen Wettbewerbsvorteil sichern zu können.

Fast ein Jahr nach der Ausgliederung des Siemens-Halbleiterbereichs wurden die Aktien der Infineon Technologies AG am 13. März 2000 erstmals im Amtlichen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse und als American Depositary Shares (ADS) an der New York Stock Exchange notiert. Die Kursentwicklung der ersten Monate trug dazu bei, dass Infineon am 19. Juni 2000 in den Kreis der DAX 30-Unternehmen, in den Index FTSE Eurotop 300 sowie in Einzelsegmente der Index-Familie DJ (Euro) STOXX aufgenommen wurde.

Durch den Börsengang verfügt die Gesellschaft über zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten sowie eine Akquisitionswährung insbesondere auch in den USA.

Als alleiniger Altaktionär platzierte Siemens 156,8 Millionen Aktien. Infineon flossen infolge einer Kapitalerhöhung mit der Ausgabe von 16,7 Millionen Aktien sowie einer Privatplatzierung von 7,6 Millionen Aktien bei Intel insgesamt 821 Mio. Euro zu. Der Anteil von Siemens am Grundkapital verringerte sich damit auf 71 Prozent. Siemens hat ferner eine garantierte Umtauschanleihe (Exchangeable Note) auf vier Prozent der Infineon-Aktien ausgegeben und im August 2000 an der Luxemburger Börse platziert. Die fest verzinslichen Wertpapiere haben eine Laufzeit bis zum August 2005. Die Inhaber der Anleihe können diese erstmals im August 2001 in insgesamt 25.000.000 Infineon-Aktien umtauschen.

Infineon wächst schneller als der Markt

Der Halbleitermarkt zeigte im Geschäftsjahr 2000 in allen wichtigen Segmenten ein starkes Wachstum. Insgesamt überstieg die Nachfrage nach Chipwendungen in nahezu allen Marktsegmenten die weltweit vorhandenen Fertigungskapazitäten der Halbleiterhersteller.

Für das Kalenderjahr 2000 erwartet das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest ein Gesamtwachstum der Halbleiterumsätze von 37 Prozent auf 232 Mrd. US-Dollar (Stand: Oktober 2000). Der Markt bei Nicht-Speicherchips – Logikchips, analogen, diskreten und optischen Komponenten – soll demnach um 30 Prozent wachsen. Die Gesamtumsätze im Speicherchip-Markt, welcher DRAMs und Flash Memories (nichtflüchtige Speicher) umfasst und etwa einem Viertel des Gesamtmarktes entspricht, sollen demzufolge sogar um 60 Prozent steigen.

Geografisch gesehen erwartet Gartner Dataquest das größte Wachstum mit mehr als 40 Prozent in der Region Asien/Pazifik. Der amerikanische Chipmarkt wächst im Jahr 2000 voraussichtlich um 38 Prozent, der japanische um 35 Prozent. Für Europa wird ein Gesamtwachstum von 34 Prozent erwartet.

Umsatz um 72 Prozent gesteigert

Im Berichtsjahr konnte Infineon den Umsatz um rund 72 Prozent auf 7.283 Mio. Euro steigern (Vorjahr: 4.237 Mio. Euro). Auf Grund des schwachen Euro konnte Infineon positive Wechselkurseffekte realisieren. Ohne diese Effekte beläuft sich das Umsatzwachstum von Infineon auf 60 Prozent. Bereits nach Abschluss der ersten drei Quartale hatte Infineon den Umsatz des Vorjahres um 666 Mio. Euro übertroffen. Im letzten Quartal des Berichtsjahres wurde mit einem Quartalsumsatz von 2.380 Mio. Euro ein neuer Rekord erzielt.

Insgesamt trugen alle Geschäftsbereiche zum starken Wachstum bei. Der Bereich Speicherprodukte dominierte mit einem Plus von 147 Prozent; hauptsächlicher Wachstumstreiber waren dabei die durch signifikante Produktivitätssteigerungen erhöhten Kapazitäten sowie die hervorragende Entwicklung der durchschnittlichen Verkaufspreise am Markt für Speicherchips.

Der Konzern hat seine Position als einer der zehn größten Halbleiterhersteller der Welt gefestigt. Vor allem in zwei Regionen wurden die Umsätze deutlich gesteigert: im Raum Asien/Pazifik um 134 Prozent auf 2.100 Mio. Euro (Vorjahr: 899 Mio. Euro) sowie in den USA um 119 Prozent auf 1.814 Mio. Euro (Vorjahr: 827 Mio. Euro).

Auftragsreichweite erreicht Rekordniveau

Die Halbleiterindustrie ist – im Gegensatz zum Anlagenbau – speziell im Massenmarkt geprägt von geringen Auftragsreichweiten, die sich derzeit insbesondere aufgrund der über dem Angebot liegenden Nachfrage erhöhen. Vor diesem Hintergrund zeigten im Geschäftsjahr 2000 nahezu alle Bereiche von Infineon bei Auftragseingang und Auftragsbestand einen deutlichen Anstieg. Ende September 2000 wurde eine Auftragsreichweite von durchschnittlich 3,6 Monaten ermittelt (Vorjahr: 2,9 Monate) und von 5 bis 6 Monaten bei einigen Kommunikationssegmenten.

Im günstigen Marktumfeld hat Infineon seine positive Umsatz- und Auftragsentwicklung erreicht durch:

- eine verstärkte Fokussierung auf die weniger volatilen Wachstumssegmente Kommunikationssysteme und High-end DRAMs,
- den Ausbau der weltweiten Forschungs- und Entwicklungskapazitäten,
- das Verkürzen der Zeitspannen von der Produktentwicklung bis zur Markteinführung,
- die weitere Erhöhung der Fertigungskapazitäten und die nochmalige Steigerung der Produktivität sowie
- die Einstellung neuer Mitarbeiter in allen Bereichen und Regionen.

Forschung und Entwicklung weltweit intensiviert

Das Innovationstempo der Halbleiterbranche ist außerordentlich hoch. Durch seine verstärkte strategische Forschung sowie gezielte operative Entwicklungsaktivitäten in Zusammenarbeit mit Kunden, setzt Infineon Maßstäbe und bestimmt den Fortschritt der Elektronikindustrie entscheidend mit. Dabei werden insbesondere strategische Projekte kooperativ mit anderen Chipherstellern sowie mit Partnern aus anderen Technologiebereichen durchgeführt. Wesentliche Vorteile derartiger Partnerschaften sind das Teilen von Entwicklungskosten, das geringere Risiko von Fehlentwicklungen sowie die schnellere Verfügbarkeit neuer Technologien am Markt.

Von den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1.025 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2000 floss der größte Anteil in die Entwicklung profitabler Produkte. Daneben entwickelte Infineon seine Produktionstechnologien für Halbleiter und sein Portfolio an universell einsetzbaren Prozessormodulen weiter. Außerdem wurde die Montagetechnologie optimiert und der Automatisierungsgrad der Entwicklungsumgebung erhöht, die den Chip-Entwurfsprozess effizienter macht.

Sechs neue Entwicklungszentren aufgebaut

Infineon erweitert immer wieder sein internationales Netzwerk von aktuell 27 Entwicklungszentren an Standorten, an denen hervorragende Ingenieurteams mit Spezialkenntnissen verfügbar sind und für das Unternehmen gewonnen werden können. Im Berichtsjahr kamen sechs Standorte neu hinzu: Aalborg in Dänemark, Durham in den USA, Linz in Österreich, Nashua in den USA, Nürnberg in Deutschland und Tel Aviv in Israel. Ein Weiteres wurde im November 2000 bei Grenoble in Frankreich eröffnet. Am 30. September 2000 arbeiteten im Konsolidierungskreis weltweit über 4.700 Spezialisten in der Forschung und Entwicklung.

Bestand an Patenten und sonstigen Schutzrechten wächst weiter

Im Zuge der Gründung erhielt Infineon von Siemens eine hohe Zahl von Schutzrechten und dabei insbesondere mehr als 25.000 Patente. Im Laufe des Berichtsjahres ist der Bestand an Schutzrechten stark angestiegen: Infineon verfügte am Ende des Geschäftsjahres 2000 über mehr als 28.200 Patente und Patentanmeldungen in fast 100 Ländern. Sie bilden zusammen 5.250 Patentfamilien (Vorjahr: 4.210). Darüber hinaus haben Infineon und Siemens einen begrenzten gegenseitigen Zugriff auf ihr geistiges Eigentum vereinbart.

Weltmarktführerschaft bei System-on-Chip ausgebaut

Die Entwicklungsteams von Infineon konzentrierten sich im Berichtsjahr einerseits auf komplexe System-on-Chip-Lösungen und damit auf Produkte, die für weniger volatile Wachstumsmärkte wie Mobilfunk, Breitbandkommunikation, Sicherheits- und Automobiltechnik bestimmt sind. Andererseits wurde die High-end Produktpalette für den Speicherchip-Markt mit Produkten für anspruchsvolle PCs und Notebooks sowie für Internet-Server ausgebaut.

Mobile Kommunikation

Seine führende Rolle als Lieferant für die mobile Kommunikationswelt bestätigte Infineon im Berichtsjahr mit der Markteinführung mehrerer Produkte:

- Als weltweit erster Hersteller brachte Infineon zwei Einchip-GSM-Lösungen für GPRS-Dienste auf den Markt, einen Basisband-Logikchip (E-GOLD+) und einen Hochfrequenz-Transceiver (SMARTi+). Die beiden Produkte wurden für den Einsatz in leistungsfähigen – kleineren, leichteren und kostengünstigeren – Internet-Mobiltelefonen entwickelt. Zusammen ermöglichen sie Datenraten von bis zu 107 Kilobit in der Sekunde, was etwa dem zehnfachen Datendurchsatz bisheriger Lösungen entspricht.
- Mit dem M-GOLD-Chip stellte die Gesellschaft den weltweit ersten Basisband-Einzel-Chip für Dualmode-UMTS/GSM-Mobiltelefone vor. Er ermöglicht Herstellern und Nutzern, die gleichen Endgeräte sowohl in den aktuellen GSM-/GPRS-Netzen als auch in den späteren UMTS-Netzen einzusetzen. Gleichzeitig ist er ein wichtiger Türöffner bei potenziellen Kunden, die jetzt neue UMTS-Mobiltelefone für die Zeit ab dem Jahr 2002 entwickeln. Eine komplette UMTS-Systemlösung inklusive Hochfrequenz-Chipset soll im neuen Geschäftsjahr vorgestellt werden. Der Hochfrequenz-Teil soll bereits im Jahr 2001 im japanischen W-CDMA-Markt zum Einsatz kommen.
- „BlueMoon I“ ist der Name des ersten Chipsatzes von Infineon für den Bluetooth-Standard, der künftig Mobiltelefone, Computer, Drucker, Kopfhörer, Persönliche Digitale Assistenten, Set-Top-Boxen und andere elektronische Geräte schnurlos miteinander verbinden soll. Diese erste am Markt verfügbare Zweichip-Systemlösung – bestehend aus einem Basisband-Chip und einem Hochfrequenz-Transceiver – wird von Infineon auch mit der Software für komplette Bluetooth-Module geliefert. Damit baut Infineon seine technologische Spitzenstellung bei Chipsystemen für schnurlose

Anwendungen im Haus- und Bürobereich weiter aus, die auf bisher mehr als 30 Millionen produzierten Transceivern für schnurlose DECT-Telefone und WDCT-Systeme beruht.

Drahtgebundene Kommunikation

Im Geschäftsjahr 2000 konzentrierte sich der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation verstärkt auf Anwendungen für den schnell wachsenden Markt für Internet-Infrastruktur:

- Mit der Akquisition der israelischen Firma Savan Communications wurde Infineon Marktführer in der VDSL-Technologie. Die VDSL-Zweichip-Lösung, die beide Unternehmen zusammen entwickelt hatten, ermöglicht Datenraten von bis zu 26 Megabit pro Sekunde über ein einziges Kupferkabel für Breitband-Dienste wie zum Beispiel interaktives Fernsehen, Video-Spiele und hochauflösende Video-Konferenzen.
- Als Reaktion auf den explosionsartig steigenden Bedarf an höheren Bandbreiten stellte Infineon im Juni 2000 den kompakten Chipsatz „10BaseS“ vor. Er unterstützt den Ethernet-Datentransfer über Entfernungen von mehr als 1,2 Kilometern mit hundertfacher ISDN-Geschwindigkeit. Der Chipsatz kann beispielsweise in Hotels, Universitäten sowie Geschäfts- und Industriegebäuden eingesetzt werden, die schnell und günstig zuverlässigere Kommunikationsnetzwerke über bestehende PBX- oder Telefonleitungen aufbauen wollen.
- Ebenfalls für die Breitband-Kommunikation über Kupferkabel wurde im Berichtsjahr der Einkanal-SHDSL-Transceiver Sokrates entwickelt. Mit dieser Einchip-Lösung können Service-Provider auf existierenden Kupferdrähten nahezu das Leistungsniveau einer Standleitung anbieten. Sokrates unterstützt Bitraten von 160 bis 2360 Kilobit pro Sekunde und ist kompatibel zum konventionellen Telefondienst sowie zu ISDN- und xDSL-Diensten.
- Für optische Netzwerke hat Infineon im Berichtsjahr die Produktfamilie PAROLI (Parallel Optical Link) eingeführt, eine Technologie für parallele optische Hochgeschwindigkeits-Verbindungen via Breitband-Datenübertragung. Die Produktfamilie umfasst eine Reihe von AC-(Asynchronous) und DC-(Synchronous) Sende- und Empfangsmodulen für die parallele Datenübertragung über Lichtwellenleiter. Im August 2000 wurde die PAROLI-Technologie an die Firma Molex, Inc. lizenziert, um im Markt für Glasfaserkabel noch schneller wachsen zu können.

Sicherheits- und Chipkarten ICs

Der Geschäftsbereich hat im Berichtsjahr sein internationales Entwicklungsnetzwerk mit Softwareprojekten in Indien sowie Design-Projekten in Österreich weiter ausgebaut.

- Insbesondere in punkto Sicherheit von Chipkarten-Controllern hat Infineon als Weltmarktführer für Chipkarten-Chips auch seine Technologieführerschaft verteidigt: Bereits zum dritten Mal hat ein Chip von Infineon die derzeit weltweit strengste Sicherheitsevaluierung für Bauelemente in Chipkarten erfolgreich bestanden. Eine derartige Zertifizierung ist zum Beispiel nach dem deutschen Gesetz über die digitale Signatur (SigG) gefordert. Nach den vorliegenden Informationen hat bisher kein Wettbewerber seine Produkte auf einem vergleichbar hohen Niveau prüfen lassen.
- Die 16-Bit-Chipkarten-Controller der 66Plus-Familie werden nun in der für Chipkarten-ICs modernsten 0,25-Mikrometer-Prozesstechnologie gefertigt. Dieser Technologievorsprung ermöglichte es Infineon, den ersten am Markt verfügbaren Chipkarten-Sicherheitscontroller mit einer Speichergröße von 64 Kilobyte EEPROM herzustellen. Aufgrund des größeren Speicherplatzes können bei modernsten Kartenanwendungen in GSM-Handys sowie im Banksektor von den Serviceanbietern neue Applikationen wie zum Beispiel WAP oder Zahlungsvorgänge über das Mobiltelefon zur Verfügung gestellt werden.

Speicherprodukte

Der Geschäftsbereich Speicherprodukte hat im Berichtsjahr seine Technologieführerschaft bei der Entwicklung von DRAMs bestätigt. Dabei wurde in diesem Bereich das Intellectual Property mit einer stark erhöhten Anzahl von Patentanmeldungen erheblich ausgeweitet.

- Anfang 2000 hat der Bereich seine 0,17-Mikrometer-Prozesstechnologie qualifiziert, die noch in 2000 an allen DRAM-Standorten zur Produktion modernster 128- und 256-Megabit-Speicherchips hochgefahren wurde. Der Infineon-Prozess gilt als fortschrittlichste Technologie weltweit und ermöglicht die Produktion kleinster und damit kostengünstigster Chipgrößen, die Wettbewerber erst mit ihren 0,15-Mikrometer-Technologien erreichen werden.

- Bereits im April 2000 konnte Infineon als eines der ersten Unternehmen Muster seiner 256-Megabit-Double-Data-Rate (DDR)-Synchronous-DRAM (SDRAMs)-Chipserie ausliefern. Damit ist das Unternehmen bestens für den Schritt in Richtung DDR-Standard gerüstet, den die Industrie noch in 2000 vollzieht. Die DDR-Technologie bietet Preis-Leistungsvorteile bei Servern, Workstations und leistungsfähigen Desktop-PCs.
- Um dauerhaft das hohe Tempo der Industrie beim Verkleinern der Chipstrukturen halten zu können, hat Infineon zusammen mit IBM eine zukunftsweisende Technologie entwickelt, die die bestehenden Grenzen des planaren Transistors in der Speicherzelle überwindet: die vertikale Transistorzelle.

Automobil- und Industrieelektronik

- Mit den Produktlinien HITFET®, PROFET® und OptiMOS™ gelang es Infineon, die Technologieführerschaft bei Power Switches zu übernehmen und in den wichtigen japanischen Markt einzutreten. Die Komponenten schalten und schützen bei vielen Fahrzeugen Elektromotoren, Scheinwerfer und andere elektrische Komponenten. Darüber hinaus unterstützen sie das elektronische Motormanagement und Sicherheitsanwendungen wie ABS und Airbag. Für die Power Switch-Technologie wurde Infineon auf dem SAE Weltkongress in Detroit (USA) mit dem Tech 2000-Preis des Fachmagazins „Automotive Engineering International“ für das innovativste Produkt ausgezeichnet.
- Im Juni stellte Infineon bereits mit CoolMOS™-C2 eine zweite Generation von Power-Transistoren vor, die sich neben sehr geringen Leistungsverlusten zusätzlich durch wesentlich reduzierte Schaltverluste auszeichnet.
- Von der High-end 32-bit Mikrocontroller-Familie TriCore™ präsentierte Infineon als wesentliche Komponente einen neuen Chip, dessen Architektur konsequent auf zukünftige „Automotive Embedded Control“-Systeme ausgerichtet ist. Erste Muster wurden bereits an führende Schlüsselkunden ausgeliefert, die nun ihre eigenen Produkte mit Systemchips von Infineon entwickeln. Weitere auf dem TriCore-Prozessor basierende Chips werden nun entwickelt.

Prozesstechnologie: Chipstrukturen verkleinert

In der Halbleiter-Prozesstechnologie arbeitet Infineon intensiv an der weiteren Verkleinerung der Silizium-Chipstrukturen. Dadurch können einerseits mehr Transistoren auf der gleichen Chipfläche untergebracht werden, andererseits lässt sich ihre Schaltgeschwindigkeit erhöhen. Die größere Leistungsfähigkeit auf kleinerer Chipfläche erlaubt einen höheren Integrationsgrad und ermöglicht es den Kunden, günstigere Systemlösungen zu entwickeln.

Kooperationen: Wettbewerbsposition gestärkt

Seit Januar 2000 entwickelt Infineon zusammen mit seinen Partnern IBM und UMC (United Microelectronics Corporation) die nächste Technologiegeneration für Strukturgrößen von 0,13 und später 0,10 Mikrometern. So lassen sich Chips mit höheren Schaltgeschwindigkeiten und besonders niedrigem Energieverbrauch herstellen, die vor allem in akkubetriebenen Geräten wie Mobiltelefonen und Notebooks eingesetzt werden können.

Im März 2000 vergab das Unternehmen weitere Lizenzen an das gemeinsam mit Mosel Vitelic geführte Gemeinschaftsunternehmen ProMOS Technologies. Auf Basis der von Infineon entwickelten 0,17-Mikrometer-Technologie bzw. den in der Entwicklung befindlichen 0,14-Mikrometer- und 0,12-Mikrometer-Technologien produziert ProMOS DRAMs, die über die Vertriebskanäle von Infineon und Mosel Vitelic verkauft werden. Darüber hinaus haben Infineon und ProMOS im April vereinbart, dass ProMOS die 300-Millimeter-Technologie ebenfalls ab dem Geschäftsjahr 2002 am bestehenden Standort Hsinchu einsetzen wird.

Um künftig mit Hilfe der sogenannten Next Generation Lithography (NGL) noch kleinere Chipstrukturen produzieren zu können, ist Infineon am europäischen MEDEA-Projekt „Ion Projection Lithography“ beteiligt. Im Mai 2000 verstärkte die Gesellschaft diese Aktivitäten mit dem Beitritt zum amerikanischen EUV-LLC-Konsortium (Extreme Ultraviolet Limited Liability Corporation), dem außerdem AMD (Advanced Micro Devices), Intel und Motorola angehören.

Darüber hinaus hat Infineon mit fünf weiteren führenden Halbleiterproduzenten – Hyundai Electronics, Intel Corporation, Micron Technologies, NEC Corporation und Samsung Electronics – die Zusammenarbeit bei Architektur, Design und Struktur der sogenannten „Advanced DRAM“-Technologie vereinbart. Diese Technologie zielt auf potenzielle Anwendungen ab dem Jahr 2003.

Investitionen mehr als verdoppelt

Mit insgesamt 1.571 Mio. Euro erhöhte Infineon die Investitionen in Sachanlagen um 141 Prozent (Vorjahr: 653 Mio. Euro). Dies entspricht einer Investitionsquote vom Umsatz in Höhe von 22 Prozent. Die Mittel flossen vor allem in den Kapazitätsausbau für Logikprodukte der bestehenden Frontend-Fabriken in Dresden, Regensburg, Richmond und Villach.

Darüber hinaus investierte der Konzern 303 Mio. Euro in Beteiligungen (Vorjahr: 133 Mio. Euro). So erwarb Infineon vom bisherigen Partner Motorola dessen Anteile an White Oak Semiconductors in Richmond, den Geschäftsbetrieb von Savan Technologies in Tel Aviv sowie vom debis Systemhaus die Aktivitäten im Bereich Software für Mobilfunkgeräte in Nürnberg. Das Portfolio des Wagniskapital-Bereichs „Infineon Ventures“ wurde im Berichtsjahr mit einem Investitionsvolumen von 38 Mio. Euro um 11 auf 21 Beteiligungen erweitert.

Weiterhin nahm der Konzern an einer Kapitalerhöhung bei ALTIS Semiconductor S.N.C. teil. ALTIS – ein Gemeinschaftsunternehmen von IBM und Infineon – hat mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs seine Fertigungskapazität am Standort Essonnes ausgebaut.

Hohe Anforderungen an den Einkauf

Das gesamte Einkaufsvolumen von Infineon einschließlich Sachinvestitionen stieg im Berichtsjahr aufgrund der hervorragenden Auftragsentwicklung um 88 Prozent auf 3.413 Mio. Euro (Vorjahr: 1.820 Mio. Euro).

Aufgrund des weltweit starken Ausbaus der kapitalintensiven Fertigungen kommt insbesondere in einer Boomphase dem Einkauf eine herausragende Bedeutung zu. Die Vollausslastung der Halbleiterfabriken führte im Geschäftsjahr zu verlängerten Lieferzeiten, die insbesondere bei Anlagen für die Lithografie kritisch waren. Außerdem führte sie zu einer Verknappung und Verteuerung der Siliziumscheiben. Infineon löste die Situation weitgehend dank langfristiger Vereinbarungen und Kooperationen mit Schlüssellieferanten.

Um der Kundennachfrage und damit dem Bedarf an Fertigungskapazitäten stärker gerecht zu werden, wurde im Berichtsjahr das Einkaufsvolumen bei Auftragsfertigern (Silicon Foundries) um 140 Prozent auf 430 Mio. Euro gesteigert (Vorjahr: 181 Mio. Euro).

Ausbau der Fertigungskapazitäten

Als Reaktion auf die außerordentlich gute Marktlage hat Infineon seine bestehenden Fertigungsstandorte ausgebaut und die Fertigungsprozesse weiter optimiert. Darüber hinaus wurde in Dresden der Grundstein zum Bau des weltweit ersten 300-Millimeter-Fertigungsmoduls gelegt. Diese Fertigung soll, verglichen mit der 200-Millimeter-Technologie, ab dem Geschäftsjahr 2002 bei DRAM-Produkten zu einem erheblichen Kostenvorteil führen. Die Technologieführerschaft von Infineon wurde von der Fachzeitschrift „Semiconductor International“ mit der Verleihung des Titels „Fabrik des Jahres 1999“ für die bestehende 300-Millimeter-Pilotlinie in Dresden bestätigt.

Infineon rüstete im Geschäftsjahr 2000 einen Großteil der Speicherchip-Fertigung an den Standorten in Dresden, Richmond und Hsinchu (ProMOS) auf die neuen 0,19- und 0,17-Mikrometer-Technologien um. Außerdem fertigte ALTIS in Essonnes erstmals Hochleistungs-Logik-ICs mit 0,18 Mikrometern Strukturbreite für Anwendungen in der drahtlosen sowie der drahtgebundenen Kommunikation.

Um den hohen Bedarf an Produkten in Spezialtechnologien nachzukommen, wurde mit der Umstellung der Fertigungen in Regensburg und Villach auf die 200-Millimeter-Technologie begonnen. Entsprechend den höheren Frontend-Kapazitäten wurden auch die Backend-Fabriken für das Montieren und Testen von Chips in Malaysia, Singapur und Porto ausgebaut.

Direktvertrieb auf 300 Kunden fokussiert

Im Zuge der Ausgliederung aus der Siemens AG hat Infineon seinen Vertrieb reorganisiert. Der Direktvertrieb fokussiert sich auf rund 300 Kunden. Um die hohe Zahl weiterer Kunden ebenfalls individuell und effektiv zu bedienen, wickelt Infineon das Geschäft mit diesen Kunden über ein weltweites Netzwerk von Distributionspartnern ab. Derzeit wird außerdem eine elektronische Kundenbeziehungs-Plattform im Internet aufgebaut.

Im Rahmen des Aufbaus einer weltweiten Vertriebsorganisation übernahm Infineon eine große Zahl von Mitarbeitern von den Siemens-Landesgesellschaften. Damit verfügt Infineon jetzt in allen bedeutenden Märkten über eigene Vertriebsorganisationen, die bereits im Berichtsjahr 89 Prozent der Umsätze erzielten (Vorjahr: 79 Prozent). Insgesamt beschäftigte der Konzern am Ende des Geschäftsjahres rund 2000 Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing.

Mitarbeiter am Unternehmen beteiligt

Der Konzern hat im Berichtsjahr die Belegschaft erneut ausgebaut und somit erheblich in sein wichtigstes Kapital investiert. Die Zahl der Mitarbeiter stieg zum Ende des Berichtsjahres um 13 Prozent auf 29.166 (Vorjahr: 25.779). Gleichzeitig stieg der Umsatz pro Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt um 55 Prozent auf 267.644 Euro (Vorjahr: 172.662 Euro).

Um den großen Bedarf an Fachkräften mit Berufserfahrung und Hochschulabsolventen zu decken, erweiterte Infineon seine Rekrutierungsaktivitäten deutlich. Insbesondere in Deutschland leidet die Halbleiterindustrie unter einem generellen Fachkräftemangel. Dem begegnete der Konzern mit dem Abschluss eines Ergänzungstarifvertrages zum Ausweiten der 40-Stunden-Woche auf den größten Teil der über 6000 Angestellten in Bayern mit Wirkung zum 1. April 2000. Weiterhin werden von Infineon in Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen neue Berufsbilder entwickelt sowie intern die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter voran getrieben.

Um die Motivation der Mitarbeiter und deren Identifikation mit Infineon weiter zu erhöhen, wurde zum Börsengang ein Beteiligungsprogramm aufgelegt, das international Maßstäbe gesetzt hat: Etwa 97 Prozent der Infineon-Mitarbeiter weltweit wurden beim Börsengang bis zu 9,3 Millionen Aktien bevorrechtigt angeboten. 74 Prozent davon beteiligten sich an dem Programm, das je nach Angebot aufgrund verschiedener nationaler und internationaler Rechtsvorschriften eine Sperrfrist zum Verkauf der Aktien zwischen vier Monaten und sechs Jahren vorsieht.

Umfangreicher Aktienoptionsplan bindet Spitzenkräfte

Um insbesondere Spitzenkräfte stärker an Infineon zu binden sowie Unternehmen mit hochwertigen geistigen Eigentumsrechten sowie deren Mitarbeiter einfacher akquirieren zu können, hat die Gesellschaft vor dem Börsengang einen Aktienoptionsplan für bis zu 48 Millionen Aktien beschlossen: In den nächsten fünf Jahren können an Mitglieder des Vorstandes Optionen zum künftigen Erwerb von bis zu 2,25 Millionen Aktien, an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochtergesellschaften bis zu 6 Millionen Aktienoptionen und an Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen – insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung – bis zu 39,75 Millionen Aktienoptionen ausgegeben werden. Jährlich dürfen bis zu 30 Prozent von den im Plan vorgesehenen Optionen gewährt werden. Erstmals wurden beim Börsengang 5,54 Millionen Optionen ausgegeben.

Der Ausübungspreis für eine Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises der letzten fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Optionen; bei den zum Börsengang gewährten Optionen wurden dafür 42 Euro festgesetzt, also 120 Prozent des Emissionspreises von 35 Euro. Die Optionen können frühestens zwei Jahre und spätestens sieben Jahre nach ihrer Gewährung ausgeübt werden, wenn der Ausübungspreis an mindestens einem Handelstag der Laufzeit erreicht worden ist.

Erfolgreiches Jahr für alle Geschäftsbereiche

Infineon überprüft ständig seine strategische Positionierung und die daraus abgeleitete Organisation der Geschäftsbereiche, um die seit der Ausgründung aus der Siemens AG positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung fortzuführen.

Neben Investitionen ins wachstumsstarke Kerngeschäft gehört dazu, dass Produktfamilien, die nicht mehr zum Kerngeschäft eines Geschäftsbereiches gehören, verkauft bzw. einem Geschäftsbereich zugeordnet werden, der der Produktfamilie bezüglich Markt- und Kundenprofil sowie Technologiebasis näher steht. Seit dem Berichtsjahr konzentriert sich der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation verstärkt auf Produkte für die Internet-Infrastruktur.

- Daher wurde das Geschäftsfeld Computerperipherie, das im Geschäftsjahr 2000 einen Umsatz von 334 Mio. Euro (Vorjahr: 122 Mio. Euro) erzielte, in den Geschäftsbereich Speicherprodukte übertragen.
- Ferner wurde das Geschäftsfeld Hochgeschwindigkeits-Datenübertragung, das zuletzt einen Umsatz in Höhe von 35 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro) erwirtschaftete, aus dem Geschäftsbereich Mobile Kommunikation in den Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation übertragen.

Weiter wurden zu Beginn des neuen Geschäftsjahres folgende Änderungen in den Geschäftsbereichen vorgenommen:

- Im Oktober 2000 verkaufte Infineon seine Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten für die Unterhaltungselektronik (Geschäftsfeld Image & Video) an die Micronas Semiconductor Holding AG, Zürich. Dieses Geschäftsfeld erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von 139 Mio. Euro (Vorjahr: 120 Mio. Euro).

- Der Vorstand hat bereits entschieden, im Geschäftsjahr 2001 das Geschäftsfeld Infrarot-Bauelemente zu veräußern, das Hochgeschwindigkeits- und lineare Optokoppler anbietet und nicht den Kernaktivitäten des Geschäftsbereiches Drahtgebundene Kommunikation zuzuordnen ist. Dieses Geschäftsfeld erzielte im Geschäftsjahr 2000 einen Umsatz in Höhe von 137 Mio. Euro (Vorjahr: 101 Mio. Euro).

Hervorragendes Umsatz- und Ergebniswachstum bei Chips für Kommunikationssysteme

In den Segmenten Mobile Kommunikation, Drahtgebundene Kommunikation sowie Sicherheits- und Chipkarten-ICs (ohne Opto) konnte Infineon seinen Umsatz um 36 Prozent auf 2.536 Mio. Euro (Vorjahr: 1.861 Mio. Euro) und das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile und Steuern) um 57 Prozent auf 388 Mio. Euro (Vorjahr: 247 Mio. Euro) deutlich steigern. Und das trotz der begrenzten internen und externen Produktionskapazitäten.

Mobile Kommunikation: Systemlösungs-Kompetenz aufgebaut

Bei führenden Herstellern von Mobiltelefonen und mobiler Kommunikationsinfrastruktur baute Infineon seinen Lieferanteil im Berichtsjahr weiter aus. Damit verzeichnete der Geschäftsbereich Mobile Kommunikation eine Umsatzsteigerung um 41 Prozent auf 1.221 Mio. Euro (Vorjahr: 865 Mio. Euro).

Trotz der enormen Aufwendungen für Zukunftstechnologien wie UMTS und Bluetooth sowie des Fertigungsanlaufs neuer Produkte stieg im Geschäftsjahr 2000 das EBIT um 43 Prozent auf 261 Mio. Euro (Vorjahr: 182 Mio. Euro). Damit konnte wiederum eine EBIT-Marge von über 21 Prozent erreicht werden

Durch die Übernahme der GSM-Software-Aktivitäten von debis in die neue Gesellschaft Comneon und die Gründung des skandinavischen Unternehmens Danish Wireless Design (DWD) hat der Bereich sein Ziel, umfassendes System- und Implementierungs-Know-how aufzubauen, innerhalb eines Geschäftsjahres erreicht. Damit können von Infineon komplette Systemlösungen inklusive Hardwaredesign, Chipsets und Software angeboten werden.

Drahtgebundene Kommunikation: Bereich neu ausgerichtet

Die begonnene Restrukturierung des Geschäftsbereiches Drahtgebundene Kommunikation führte bereits im Berichtsjahr zu deutlichen Erfolgen. Mit neuen Produkten für die boomenden Märkte der Internet-Infrastruktur sowie verstärkten Beziehungen zu Schlüsselkunden baute der Bereich seinen Umsatz um 31 Prozent auf 940 Mio. Euro aus (Vorjahr: 720 Mio. Euro). Besonders hohe Wachstumsraten verzeichneten die Komponenten für Glasfaser- und lokale Ethernet-Netzwerke im Gigabit-Bereich.

Das EBIT stieg überproportional zum Umsatz um 90 Prozent auf 78 Mio. Euro (Vorjahr: 41 Mio. Euro). Die weitere Fokussierung auf die Wachstumsmärkte für drahtgebundene – lokale, Weitverkehrs-, Zugangs- und optische – Netzwerktechnologien (LAN, WAN, ACCESS und Optical Networks) trug dazu bei, dass die Sonderbelastung von 60 Mio. Euro aus dem Erwerb von Savan mehr als kompensiert wurde. Vor Berücksichtigung dieser Sonderbelastung errechnet sich ein Ergebnis von 138 Mio. Euro und damit ein deutlich überproportionaler Anstieg des EBIT um 237 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Entsprechend stieg die EBIT-Marge des Geschäftsbereichs auf 15 Prozent nach 6 Prozent im Vorjahr.

Sicherheits- und Chipkarten-ICs: Weltmarktführerschaft behauptet

Die ungebremst hohe Nachfrage nach SIM-Karten für GSM-Mobiltelefone sowie der Lieferanteil von rund 70 Prozent aller Chips für EC-Geldkarten in Deutschland führten im Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs und Sonstige zu einem Umsatzanstieg von 33 Prozent auf 668 Mio. Euro (Vorjahr: 502 Mio. Euro). Davon entfielen 294 Mio. Euro auf das von Osram und Infineon gemeinsam geführte Unternehmen OSRAM Opto Semiconductors (Vorjahr: 226 Mio. Euro).

Bei Sicherheits- und Chipkarten-ICs erreichte der Bereich ein Umsatzwachstum um 36 Prozent auf 375 Mio. Euro (Vorjahr: 276 Mio. Euro). Davon wurden rund 70 Prozent mit Schlüsselkunden erzielt. Auch deshalb konnte Infineon im Kalenderjahr 1999 seinen Marktanteil bei Smart Cards auf 43 Prozent erhöhen und die Marktführerschaft erfolgreich ausbauen (Quellen: Gartner Dataquest, ZKA, Philips, Infineon). Das absolut höchste Umsatzwachstum erreichte das Geschäftsfeld Chipkarten-Controller. Mit den Produkten MultiMediaCard™ sowie FingerTIP™ wurden erstmals Umsätze im Millionen-Euro-Bereich erzielt. Mit dem reinen Smart Card-Geschäft erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2000 ein EBIT von 49 Mio. Euro (Vorjahr: 24 Mio. Euro) und erhöhte damit die EBIT-Marge im Jahresvergleich von 9 Prozent auf 13 Prozent.

Der gesamte Geschäftsbereich – inklusive Opto – steigerte das EBIT um 54 Prozent auf 54 Mio. Euro (Vorjahr: 35 Mio. Euro). Trotz der infolge des höheren Anteils an Fremdfertigung in Silicon Foundries gestiegenen Produktionskosten sowie einmaliger Hochlaufkosten für neue Produkte, konnte der Bereich seine EBIT-Marge im Verhältnis zum Umsatz auf 8 Prozent leicht erhöhen (Vorjahr: 7 Prozent).

Speicherprodukte: Herausragend bei Umsatz und Ergebnis

Der Geschäftsbereich Speicherprodukte hat seinen Umsatz um 147 Prozent auf 3.473 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 1.406 Mio. Euro). Damit wuchs der Bereich doppelt so schnell als der gesamte DRAM-Markt. Hauptgründe dafür waren die durchschnittlich erzielten hohen Preise, signifikante Produktivitätssteigerungen unter Einsatz neuester Technologien sowie der Ausbau der Beziehungen zu den sieben größten Kunden, mit denen über 50 Prozent des Umsatzes erzielt werden. Dank der weiteren Optimierung der Herstellungsprozesse wurde die Technologie- und Kostenposition nochmals verbessert.

Zusammen mit den durchschnittlich gestiegenen Preisen für Speicherchips und Lizenzumsätzen in Höhe von 156 Mio. Euro führte die höhere Produktivität beim EBIT des Geschäftsbereiches zu einem Rekordwachstum um 1.574 Mio. Euro auf 1.336 Mio Euro (Vorjahr: -238 Mio. Euro). Die EBIT-Marge dieses Geschäftsbereichs lag damit bei 38 Prozent.

Automobil- und Industrieelektronik: Umsätze stark ausgeweitet

Dank der anhaltend hohen Nachfrage nach Chips für Automobil- und Industriefeldanwendungen sowie neuer Aufträge bedeutender Kunden in den Regionen Asien/Pazifik und Japan steigerte der Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik seinen Umsatz um 32 Prozent auf 880 Mio. Euro (Vorjahr: 665 Mio. Euro). Damit lag Infineon über dem Marktwachstum und will so die im Kalenderjahr 1999 im Segment Automobilindustrie (ohne Autoradios) erreichte Position als Nummer eins in Europa und Nummer zwei weltweit festigen. Das EBIT des Bereichs verdreifachte sich auf 69 Mio. Euro (Vorjahr: 23 Mio. Euro) und führte zu einer EBIT-Marge von 8 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent).

Mit einer erweiterten Kundenbasis, neuen Produkten und der Fokussierung auf Power Management ICs – Chips zum Steuern der Stromversorgung zum Beispiel bei Mobiltelefonen, Motherboards und IT-Infrastrukturen – wurde im Geschäftsfeld Power Management & Supply der Umsatz verdoppelt.

Die in der Industrieelektronik positionierte Tochtergesellschaft eupec hat im Berichtsjahr einige Großaufträge bei Anbietern für Energieübertragung und Antriebstechnik gewonnen. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, wird der Standort Pretzfeld bis Anfang des Jahres 2002 geschlossen und die Fertigung bipolarer Hochleistungs-Bauelemente an den Standorten Warstein und Cegléd (Ungarn) konzentriert.

Darstellung der Ertragslage

Konzernüberschuss vervielfacht

Infineon steigerte im Geschäftsjahr 2000 seinen *Umsatz* um 72 Prozent auf 7.283 Mio. Euro (Vorjahr: 4.237 Mio. Euro). Das *Bruttoergebnis* stieg dabei auf 3.172 Mio. Euro bzw. rund 44 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 1.227 Mio. Euro bzw. 29 Prozent). Entsprechend wurde die *Bruttomarge vom Umsatz* im Jahresvergleich um 15 Prozentpunkte erhöht. Gründe dafür waren die relativ stabilen Preise durch den Nachfrageüberhang und die Senkung der Stückkosten infolge kleinerer Chipstrukturen und einer höheren Ausbeute.

Der Konzern investierte weiter stark in die Entwicklung zukunftssträchtiger Produkte und Prozesstechnologien. Die *Aufwendungen für Forschung und Entwicklung* stiegen absolut um 39 Prozent auf 1.025 Mio. Euro (Vorjahr: 739 Mio. Euro). Im Verhältnis zum Umsatz reduzierten sie sich auf 14 Prozent (Vorjahr: 17 Prozent).

Die *Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten* stiegen absolut um 22 Prozent auf 670 Mio. Euro (Vorjahr: 551 Mio. Euro). Hauptgrund dafür war der wachstumsbedingte Ausbau des Vertriebsnetzes und der Verwaltungsbereiche. Relativ zum Umsatz verringerte sich der Anteil dieser Kosten auf 9 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent).

Das *Zinsergebnis* spiegelt die gute Finanzausstattung von Infineon wider und erhöhte sich um 72 Prozent auf 75 Mio. Euro (Vorjahr: 43 Mio. Euro).

Das *Ergebnis von Beteiligungsgesellschaften*, an denen Infineon zwischen 20 und 50 Prozent der Anteile hält, wird nach der Equity-Methode konsolidiert. Der Infineon zuzurechnende anteilige Überschuss dieser Gesellschaften hat sich auf 101 Mio. Euro nahezu verdreifacht (Vorjahr: 34 Mio. Euro). Dieser Zuwachs entfällt überwiegend auf die taiwanesischen Beteiligung ProMOS Technologies, die vom Boom bei Speicherchips profitierte.

Infineon realisierte im Geschäftsjahr 2000 einen Ertrag in Höhe von 53 Mio. Euro aus einer Wertsteigerung ihrer Aktien an ProMOS Technologies durch eine Kapitalerhöhung, an der Infineon nicht teilnahm.

Aufgrund des hohen *Vorsteuerergebnisses* von 1.738 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro) entstand im Geschäftsjahr 2000 eine Steuerbelastung von 612 Mio. Euro, was einer Konzern-*Steuerquote* von 35 Prozent entspricht. Im Vorjahr wies Infineon wegen der Verluste in Deutschland einen Steuerertrag von 30 Mio. Euro aus.

Der *Konzernüberschuss* vervielfachte sich von 61 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.126 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2000. Diese hervorragende Ergebnisentwicklung führte zu einer *Umsatzrendite* von 15 Prozent (Vorjahr: 1 Prozent).

Basierend auf dem gewichteten Mittel der im Umlauf befindlichen Aktien und unter Berücksichtigung des Verwässerungseffektes aus gewährten Aktienoptionen vervielfachte sich der *Gewinn je Aktie* bei 615.121.186 Aktien auf 1,83 Euro (Vorjahr: 0,10 Euro bei 600.000.000 Aktien).

Darstellung der Finanzlage

Free Cash Flow erheblich verbessert

Der *Free Cash Flow*, also die Differenz von Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Mittelabflüssen für Investitionen, verbesserte sich im Geschäftsjahr um 203 Mio. Euro auf -247 Mio. Euro (Vorjahr: -450 Mio. Euro). Zu den Mittelabflüssen für Investitionen zählen dabei auch kurzfristig verfügbare Rentenpapiere in Höhe von 452 Mio. Euro. Rein betriebswirtschaftlich werden diese täglich veräußerbaren Wertpapiere jedoch als Zahlungsmittel betrachtet, so dass der betriebswirtschaftliche Free Cash Flow von Infineon im Berichtsjahr bei 205 Mio. Euro lag. Das entspricht einem Anstieg um 655 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Die *Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit* vervierfachten sich auf 2.080 Mio. Euro (Vorjahr: 469 Mio. Euro). Hauptgründe dafür sind der gewachsene Konzernüberschuss und die Verminderung des Nettoumlaufvermögens unter anderem durch verstärktes Asset Management sowie die Ausweitung der Lieferantenverbindlichkeiten und der Rückstellungen.

Die *Mittelabflüsse für Investitionen* haben sich mit dem Anstieg auf 2.327 Mio. Euro mehr als verdoppelt (Vorjahr: 918 Mio. Euro). Neben Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1.571 Mio. Euro investierte Infineon 303 Mio. Euro in Beteiligungen und 452 Mio. Euro in kurzfristig verfügbare Rentenpapiere.

Die *Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeiten* summieren sich im Geschäftsjahr auf 719 Mio. Euro (Vorjahr: 465 Mio. Euro). Hier wirken insbesondere die Kapitalerhöhungen von 821 Mio. Euro, aus denen langfristige Darlehen in Höhe von rund 500 Mio. Euro – im Wesentlichen für White Oak Semiconductors an Siemens – getilgt wurden. Zudem schloss Infineon im ersten Quartal des Berichtsjahres die Finanzierungskonten mit Siemens mit einer positiven Wirkung von 341 Mio. Euro. Der Bestand an Zahlungsmitteln stieg auf 511 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro).

Um die Finanzlage des Konzerns mittelfristig abzusichern, hat Infineon mit einem Bankenconsortium zwei in gleiche Tranchen aufgeteilte Kreditlinien über insgesamt 750 Mio. Euro vereinbart. Die Laufzeiten betragen vier Jahre bzw. ein Jahr jeweils mit Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr. Bisher wurden diese Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Darstellung der Vermögenslage

Kapitalstruktur und Kapitalrendite weiter stark verbessert

Das *bilanzierte Gesamtvermögen* von Infineon erhöhte sich zum 30. September 2000 um 37 Prozent auf 8.853 Mio. Euro (Vorjahr: 6.445 Mio. Euro).

Die *Zahlungsmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens* stiegen auf 1.009 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro). Das *Anlagevermögen* wuchs um 28 Prozent auf 5.018 Mio. Euro (Vorjahr: 3.922 Mio. Euro). Dies reflektiert insbesondere die Investitionen in Sachanlagevermögen und Beteiligungen.

Die *Verbindlichkeiten* erhöhten sich im Vergleich zum Vermögenswachstum unterproportional um 10 Prozent auf 3.046 Mio. Euro (Vorjahr: 2.790 Mio. Euro). Einerseits wuchsen die Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen durch die Geschäftsausweitung und die Investitionstätigkeit deutlich um 95 Prozent auf 849 Mio. Euro (Vorjahr: 435 Mio. Euro). Andererseits wurden die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute um 363 Mio. Euro auf 266 Mio. Euro zurückgeführt. Im September 2000 gründete die Infineon Technologies AG den Infineon Pension-Trust Verein und übertrug diesem zur treuhänderischen Verwaltung Anteile an einem Spezialfonds, der für diesen Zweck bereits im Geschäftsjahr 1999 aufgelegt wurde. Das Vermögen und die Verbindlichkeiten des Konzerns verringerten sich hierdurch um jeweils rund 150 Mio. Euro.

Das *Eigenkapital* des Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr um 59 Prozent auf 5.806 Mio. Euro (Vorjahr: 3.655 Mio. Euro). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 66 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent). Die *Eigenkapitalrentabilität* wuchs – trotz Kapitalerhöhungen – durch den Ergebnisanstieg erheblich auf 19 Prozent (Vorjahr: 2 Prozent).

Besonders wesentlich zur Beurteilung der finanziellen Stabilität von Halbleiterunternehmen ist die Kennziffer *Net cash* – der Saldo aus den Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten. Infineon verbesserte die Net Cash-Position um 1.178 Mio. Euro auf 1.123 Mio. Euro (Vorjahr: -55 Mio. Euro).

Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung auch bei der Infineon Technologies AG

Die Infineon Technologies AG, die Führungsgesellschaft des Konzerns, stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des HGB auf.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Infineon Technologies AG verbesserte sich im zwölf Monate umfassenden Berichtsjahr gegenüber dem Rumpfgeschäftsjahr vom 1. April bis 30. September 1999 in allen wesentlichen Positionen: Die *Umsatzerlöse* stiegen auf 7.626 Mio. Euro (1. April bis 30. September 1999: 2.574 Mio. Euro), der *Jahresüberschuss* erreichte 520 Mio. Euro nach einem Fehlbetrag vom 1. April bis 30. September 1999 von -81 Mio. Euro. Aufgrund der betriebsbedingten Abrechnungsstruktur im Infineon-Konzern mit der AG als Verrechnungs-Drehscheibe für die Lieferungen und Leistungen der produzierenden und vertreibenden Tochtergesellschaften weist die Muttergesellschaft höhere Umsätze aus als der Konzern.

Die *Vermögens- und Finanzlage* ist einerseits geprägt durch den deutlichen Anstieg des Finanzanlagevermögens sowie durch die Lieferungs- und Leistungsforderungen infolge der starken Geschäftsausweitung. Andererseits ist das Eigenkapital durch Kapitalerhöhungen sowie den hohen Jahresüberschuss auf 6.276 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 4.885 Mio. Euro). Daraus ergibt sich die – für die Halbleiterindustrie nicht ungewöhnlich – hohe Eigenkapitalquote von 75 Prozent (Vorjahr: 74 Prozent).

Vorstand will Dividende ausschütten

Obwohl die Gesellschaft im Börsenzulassungsspekt/Verkaufsspekt vom März 2000 eine Dividendenausschüttung nicht in Aussicht gestellt hat, möchte der Vorstand die Aktionäre von Infineon an der ausgezeichneten Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2000 beteiligen. Aufgrund der noch gültigen Spreizung von Ausschüttungs- und höherem Einbehaltungs-Steuersatz ist es außerdem günstiger, die Aktionäre an der positiven Ergebnisentwicklung teilhaben zu lassen und bei Bedarf eine Kapitalerhöhung durchzuführen.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 0,65 Euro je auf den Namen lautende Stückaktie zu zahlen. Sofern die Hauptversammlung dem Vorschlag zustimmt, wird insgesamt ein Betrag von 407 Mio. Euro ausgeschüttet. Anrechnungsberechtigte Aktionäre erhalten zusätzlich eine Steuergutschrift von rund 0,28 Euro je Aktie und damit insgesamt rund 0,93 Euro je auf den Namen lautende Stückaktie.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Da Siemens gegenwärtig 71 Prozent des Grundkapitals der Infineon Technologies AG hält und ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag zwischen Infineon und Siemens nicht besteht, hat der Vorstand der Infineon Technologies AG gemäß §312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen, den sogenannten Abhängigkeitsbericht.

Im Abhängigkeitsbericht wird erklärt, dass die Infineon Technologies AG bei allen Rechtsgeschäften und allen Maßnahmen mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden ist.

Der Abhängigkeitsbericht ist vom Abschlussprüfer geprüft und ohne Einschränkung mit einem Bestätigungsvermerk versehen worden.

Risikobericht

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Halbleitergeschäft ist mit großen Chancen, aber auch mit erheblichen Risiken verbunden, die sich vor allem in den wirtschaftlichen Ergebnissen und damit auch in der Kursentwicklung von Chip-Aktien widerspiegeln. Grund dafür ist der außerordentlich schnelle technologische Wandel. Er erfordert hohe Investitionen in Produktionskapazitäten sowie in Forschung und Entwicklung, die mit keiner anderen Branche vergleichbar sind. Nur wenn Infineon mit diesem Wandel Schritt hält wie bei der Verkleinerung der Chipstrukturen oder ihn sogar entscheidend mitbestimmt, zum Beispiel bei der Einführung der 300-Millimeter-Technologie, wird die Gesellschaft ihre starke Position in der Halbleiterindustrie festigen oder sogar ausbauen können.

Die Halbleiterbranche ist seit Jahrzehnten der entscheidende Fortschrittstreiber der Elektronikindustrie. Entsprechend ist für eine ertragreiche Zukunft von Infineon eine mit hohen Kosten verbundene rechtzeitige Markteinführung neuer Halbleiterprodukte unerlässlich. Aktuelle Beispiele dafür sind die neuen Chips für Bluetooth- und UMTS-Anwendungen. Eine wesentliche Chancen- und Risikokomponente beinhaltet aber auch die äußerst unbeständige Preisentwicklung bei Speicherchips. Der Vorstand von Infineon verfolgt hierbei die Strategie, als Kostenführer in guten Zeiten den Ertrag zu maximieren und in weniger guten Zeiten Verluste zu minimieren.

Integriertes Risiken- und Chancen-Management

Um die Chancen zu nutzen, die sich im insgesamt attraktiven Marktumfeld der Halbleiterindustrie bieten, und Unsicherheiten erfolgreich zu überwinden, hat Infineon ein unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagement eingerichtet, das vom Abschlussprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses geprüft wurde. Ziel des Managements von Infineon ist dabei nicht das Vermeiden, sondern die umfassende Kenntnis aller potenziellen Risiken und ihrer Zusammenhänge. Ein solches Verständnis schafft Handlungsspielräume und erlaubt Managemententscheidungen unter Kenntnis der damit verbundenen Risiken.

Infineon versteht das effiziente und vorausschauende Risiko- und Chancenmanagement als wichtige und wertschaffende Aufgabe. Um Risiken und Chancen beurteilen, überwachen und steuern zu können, nutzt der Konzern eine Vielzahl von Steuerungs- und Kontrollsystemen, die laufend weiterentwickelt werden. Dazu gehören aufeinander abgestimmte Strategie-, Planungs- und Budgetierungs-Prozesse. Kernstück des Systems bilden Risiko- und Chancenberichte aller Bereiche, die regelmäßig erstellt und in den verschiedenen Leitungsgremien diskutiert werden. Sie bilden eine wesentliche Grundlage für die Entscheidungen des Managements. Begleitet werden diese ferner von strukturierten Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie regelmäßigen Benchmarking-Prozessen.

Vermeidung von Einzelrisiken

Im Rahmen des Risiko- und Chancen-Managements trifft Infineon umfangreiche Vorkehrungen insbesondere bei wesentlichen Einzelrisiken:

- Gegen *Produktisiken* sichert sich der Konzern durch ein engmaschiges Netz von Qualitätskontrollen ab, die wichtige Lieferanten mit einbeziehen. Alle Standorte sind nach der Norm ISO 9000 beziehungsweise QS-9000 zertifiziert.
- Der Konzern schützt sich mit Versicherungen weitgehend gegen Bedrohungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beim Eintritt von *Haftungsrisiken oder Schadensfällen*.
- *Steuerliche, wettbewerbs-, patent-, umwelt- und börsenrechtliche Regelungen* können Unternehmensrisiken beinhalten. Die Gesellschaft lässt sich deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.

- Durch weltweite Geschäftsaktivitäten können *Währungsrisiken* entstehen, insbesondere in den Kursrelationen des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen. Diese werden bei Infineon nur teilweise durch Bezüge, Fertigungen oder Finanzierungen in lokalen Währungen ausgeglichen. Der größte Teil der verbleibenden Netto-Positionen wird durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Zu Spekulationszwecken setzt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente jedoch nicht ein.

Aktuelle Beurteilung des Gesamtrisikos

Die aktuelle Überprüfung der Risikosituation hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2000 keine den Fortbestand der Gesellschaft bedrohenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft nicht zu erkennen sind.

Nach Jahresabschluss Geschäfts- und Beteiligungsportfolio weiter optimiert

Infineon hat Anfang Oktober 2000 einen Vertrag für den Erwerb sämtlicher Anteile an der Firma Ardent Technologies mit Sitz in Sunnyvale, Kalifornien, zu einem Kaufpreis von 42 Mio. US-Dollar abgeschlossen. Ardent ist spezialisiert auf hochintegrierte Schaltungen in breitbandigen Switching-Systemen und verfügt über ein breites Produktportfolio für Fast- und Gigabit-Ethernets. Die Akquisition erweitert die Präsenz des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation von Infineon im schnell wachsenden Chipmarkt für lokale Unternehmensnetzwerke (LAN).

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres übernahm die Tochtergesellschaft Sci-worx GmbH in Hannover die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Sican GmbH, einem der größten unabhängigen Designhäuser Europas für Kommunikations-ICs. Mit rund 300 Mitarbeitern entwickelt und vermarktet Sci-worx System-on-Chip-Lösungen für die sichere mobile und drahtgebundene Kommunikation und ergänzt damit den Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs.

Infineon erwarb darüber hinaus im Oktober 2000 – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde – den 50-prozentigen Anteil von Motorola Inc. an dem Gemeinschaftsunternehmen Semiconductor 300 GmbH & Co. KG mit Sitz in Dresden. Gleichzeitig haben sich der Freistaat Sachsen und die Jenoptik-Tochter M+W Zander an der Gesellschaft beteiligt, die die weltweit erste Chip-Volumenfertigung auf 300-Millimeter-Siliziumscheiben errichtet.

Infineon hat im Oktober 2000 seine Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten für die Unterhaltungselektronik veräußert. Dieser Teilbereich namens „Image & Video“ mit 130 Mitarbeitern wird – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde – wirtschaftlich rückwirkend zum 1. August 2000 von der Micronas Semiconductor Holding AG, Zürich für 250 Mio. Euro übernommen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2001

Industrieanalysten: langfristig starkes Marktwachstum

Organisationen wie die WSTS (World Semiconductor Trade Statistics) und unabhängige Marktforschungsinstitute wie Gartner Dataquest, VLSI Research und Future Horizons prognostizieren für den weltweiten Halbleitermarkt im Kalenderjahr 2001 weiterhin kräftige Wachstumsraten. Das Marktwachstum soll demnach in allen Regionen anhalten und vor allem in den Regionen USA sowie Asien-Pazifik überdurchschnittlich ausfallen. Der Anstieg der Nachfrage wird den Industrieanalysten zufolge mit einem niedrigeren zweistelligen Prozentwachstum bis ins Jahr 2002 anhalten.

Seit August 2000 gingen die durchschnittlich erzielten Preise für DRAMs wieder kontinuierlich zurück. Dieser Rückgang wurde als Reaktion auf hohe Lagerhaltungsquoten bei den PC-Herstellern und Zwischenhändlern gewertet. Zu Beginn des Jahres 2001 erwarten einige Marktforschungsinstitute wie zum Beispiel Gartner Dataquest (Stand: Oktober 2000) wieder höhere Preise aufgrund abnehmender Lagerbestände, wieder zunehmender Auftragsengänge sowie einem Nachfrageüberhang bei einigen Speicherprodukten. Jedoch kann niemand versichern, dass die vorhergesagten Preiserhöhungen tatsächlich eintreten.

Auch in der längerfristigen Vorschau bis zum Jahr 2004 prognostizieren die Industrieanalysten wie Gartner Dataquest für den Halbleitermarkt nach wie vor zwar volatile aber dennoch durchschnittlich zweistellige jährliche Wachstumsraten. Auch wenn diese abfallen können, bleibt der Vorstand zuversichtlich, dass der Halbleitermarkt – wie schon in der Vergangenheit – langfristig höhere Wachstumsraten erreichen wird als viele andere Industriesparten wie Elektronik, Automobil und Chemie.

Investitionsvolumen der Chipindustrie nimmt zu

Die Unternehmen der Halbleiterindustrie planen nach Angaben von Gartner Dataquest (Stand: Oktober 2000) in den Jahren 2001 und 2002 ihr Investitionsvolumen voraussichtlich stark auszuweiten und insgesamt etwa 30 Prozent der Umsätze in neue Kapazitäten zu investieren. Trotz der angekündigten hohen Investitionen insbesondere in neue 300-Millimeter Fabriken erwartet Gartner Dataquest, dass die Investitionsquoten der reinen Speicherchip-Hersteller unter dem Durchschnitt der gesamten Industrie liegen werden. Die höchsten Quoten wurden von den taiwanesischen Silicon Foundries TSMC sowie UMC gemeldet. Infineon selbst plant im Geschäftsjahr 2001 mit einem Investitionsbudget von 30 Prozent des Umsatzes; direkte Wettbewerber von Infineon im Nicht-Speicherbereich planen mit etwas höheren Investitionsvolumina.

Infineon will vom Marktwachstum überproportional profitieren

Wegen der hervorragenden Kosten- und Wettbewerbsposition von Infineon bei Speicherchips und der weiteren Fokussierung der Nicht-Speicherbereiche auf wachstumsstarke Kommunikationssegmente strebt der Vorstand an, dass Infineon weiterhin überproportional von der Marktentwicklung profitiert. Dies wird durch einen weiter starken Ausbau der Fertigungskapazitäten an den bestehenden Standorten sowie durch zusätzliche Produktivitätsfortschritte wie die geplante Einführung der 300-Millimeter-Technologie im Geschäftsjahr 2002 unterstützt. Infolge des Hochlaufs der 300-Millimeter Speicherchip-Fertigung werden die in Dresden frei werdenden 200-Millimeter Produktionskapazitäten nach und nach ebenfalls auf Chips für Kommunikationssysteme umgestellt.

Günstigere steuerliche Bedingungen ab 2002

Die neuen Regelungen aus der jüngsten Unternehmens-Steuerreform der deutschen Bundesregierung gelten für Infineon überwiegend mit Beginn des Geschäftsjahres 2002 ab dem 1. Oktober 2001. Mit der Reform wird der Körperschaftsteuersatz auf 25 Prozent gesenkt und gilt einheitlich für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne. Ferner wird die Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften im Inland unter bestimmten Voraussetzungen nicht mehr besteuert. Die Gegenfinanzierung der Steuermindereinnahmen der öffentlichen Hand wird im wesentlichen durch eine Absenkung der Abschreibungssätze erfolgen.

Insgesamt erwartet Infineon aufgrund dieser Änderungen in Deutschland eine leichte Senkung der Steuerquote im Geschäftsjahr 2002.

Kommunikationssysteme

Der Chipmarkt für Kommunikationssysteme wird weiter vorangetrieben durch den Auf- und Ausbau von hochmodernen Breitband- und optischen Infrastrukturen, die das Surfen und den elektronischen Handel im Internet beschleunigen. Die ständig wachsende Nachfrage nach mobilen Kommunikationsgeräten mit mehreren integrierten Funktionen ist Wegbereiter für neue Technologien wie UMTS und Bluetooth. Diese erfordern zunehmend in den Chipsystemen integrierte Softwarelösungen sowie leistungsfähigere Power Management-Anwendungen.

Mobile Kommunikation

Mit dem vorhandenen kompletten Produktportfolio für mobile Kommunikationsgeräte will der Geschäftsbereich seinen Marktanteil weiter ausbauen, den Umsatz innerhalb von zwei Jahren stark erhöhen und damit seine führende Position langfristig festigen. Dafür wird die Eigenproduktion insbesondere auf Basis der Gallium-Arsenid- und Silizium-Germanium-Technologien ausgebaut. Zudem werden weitere Silicon Foundry-Kapazitäten genutzt.

Mit dem System-Know-how, das grundsätzlich allen Kunden angeboten wird, sollen vor allem in Asien expandierende OEM-Hersteller als neue Kunden gewonnen werden. Die OEM-Firmen produzieren zum Beispiel im Auftrag von Markenunternehmen Mobiltelefone für Marktsegmente mit niedrigem Preisniveau. Im neuen Geschäftsjahr werden vor allem die neu vorgestellten Chipsets für UMTS- und Bluetooth-Anwendungen weiterentwickelt. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Mobiltelefon-Herstellern in Europa und Japan will Infineon auch künftig als erster noch kompaktere und günstigere System-on-Chip-Lösungen anbieten.

Drahtgebundene Kommunikation

Mit dem Abschluss der Restrukturierung des Geschäftsbereiches Drahtgebundene Kommunikation will Infineon im neuen Geschäftsjahr die Rentabilität des Bereiches weiter verbessern. Nach der Eingliederung von Ardent wird die Akquisitions- und Investitionsstrategie fortgeführt, um den Bereich noch stärker in den Wachstumsmärkten LAN, WAN und ACCESS und Optical Networks zu positionieren.

Um die Umsatz- und Ergebnisbeiträge des Geschäftsfeldes Fiber Optics zu erhöhen, wird das Management Logistikprozesse umorganisieren sowie neu installierte Produktionstechnologien hochfahren und weiter optimieren. Bei der Entwicklung neuer xDSL-Chipsets strebt Infineon an, Marktführer der nächsten ACCESS-Generation zu werden.

Sicherheits- und Chipkarten-ICs

Der Geschäftsbereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs (ohne OSRAM Opto Semiconductors) startete gemäß Gartner Dataquest als Marktführer bei Chipkarten-ICs in das neue Geschäftsjahr. Diese Position soll mittels weiter verkleinerter Chipstrukturen sowie der Umstellung auf noch leistungsfähigere Produkte verteidigt werden. Im Geschäftsjahr 2001 strebt Infineon an, dass auch im Segment Sicherheits-ICs der technische Vorsprung in ein signifikantes Umsatzwachstum mündet. Insgesamt erwartet der Geschäftsbereich im Geschäftsjahr 2001 ein signifikantes Umsatzwachstum.

Dafür vergrößert Infineon das Produktportfolio um neue Verschlüsselungs-Bauelemente und weiterentwickelte biometrische Sensoren. Der Marktanteil der MultiMediaCard™ soll mit Hilfe strategischer Allianzen erhöht werden. Darüber hinaus will Infineon seine Sicherheitskompetenz und die hervorragenden Kundenbeziehungen nutzen, um ins Dienstleistungsgeschäft für Sicherheit im Bereich der Informationstechnologie einzusteigen.

Speicherprodukte

Infineon erwartet auch im neuen Geschäftsjahr eine in verkauften Megabit gerechnete starke Wachstumsrate des Speicherchip-Marktes von über 60 Prozent. Aufgrund der aktuellen Unsicherheit der weltweiten PC-Märkte erwartet Infineon eine schwächere Nachfrage und daraus folgende niedrigere Preise für Speicherchips im ersten Quartal, das dem letzten Quartal des Kalenderjahres 2000 entspricht.

Insgesamt bleibt der Ausblick des Vorstands für den Geschäftsbereich positiv aufgrund der prognostizierten Markterholung, die spätestens in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres, die dem zweiten und dritten Quartal des Kalenderjahres 2001 entspricht, eintreten soll. Diese Prognose lässt weiterhin sehr zufriedenstellende Geschäftsergebnisse erwarten, die allerdings stark von der strukturell volatilen Preisentwicklung sowie vom Zeitpunkt neu hinzukommender Kapazitäten abhängig sind.

Bis Ende Dezember 2000 wird die Fertigung von DRAM-Standardprodukten komplett auf die kostengünstigere 0,17-Mikrometer-Technologie umgestellt sein, der schon 2001 teilweise die 0,14-Mikrometer-Technologie folgen wird, mit der die Produktivität der 200-Millimeter-Fabriken nochmals erhöht wird. Der Bedarf an Massenmarktprodukten für PCs und Notebooks wird 2001 im Wesentlichen durch 128-Megabit Speicher gedeckt. Der Übergang in die weniger volatilen und schneller wachsenden Märkte für Server- und Netzwerkprodukte soll durch den erhöhten Produktionsausstoß von 256-Megabit-Speicherchips beschleunigt werden. Insgesamt streben wir bei DRAMs im Jahr 2001 weiterhin einen Marktanteil von gut 10 Prozent an. Nach Meinung des Vorstands ist damit ein wirtschaftliches Verhältnis zwischen den hohen Ertragschancen und dem Risiko der DRAM-typischen Marktschwankungen erreicht.

Automobil- und Industrieelektronik

Infineon erwartet, dass das über dem Marktdurchschnitt liegende Umsatzwachstum im Bereich Automobil- und Industrieelektronik aufgrund höherer Kapazitäten und einer guten Preisentwicklung auch im neuen Geschäftsjahr anhalten wird. Um die Ergebnissituation nochmals zu verbessern, werden weitere margenschwache Produkte abgesetzt.

Mit einer noch stärkeren Kundenbindung und dem Ausbau der Technologiebasis will der Bereich seinen Marktanteil bei Power Management & Supply erhöhen. Da hier vorwiegend Kunden aus der Region Südostasien führende Positionen im Weltmarkt einnehmen, wird Infineon in Singapur ein spezielles Kompetenzzentrum einrichten. Mit einem angestrebten hohen Umsatzwachstum in den USA will der Konzern im Geschäftsjahr 2001 im amerikanischen Markt für Automobilelektronik eine führende Position einnehmen.

Unterstützt durch einen teilweisen Rückzug der japanischen Hersteller will die eupec ihre Marktposition im Segment der industriellen Antriebstechnik weiter ausbauen. Das Tochterunternehmen wird mit neuen Produkten in den rasch wachsenden Markt für Konsumer-Antriebe in Südostasien eintreten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern

Um im Geschäftsjahr 2001 weiterhin eine hohe Umsatzrendite erzielen zu können, will Infineon im Speicherchip-Geschäft durch weitere produktivitätssteigernde Maßnahmen seine führende Kostenposition ausbauen. Im Geschäftsjahr 2002 wird dann das frühe Hochfahren der 300-Millimeter-Produktion entscheidend sein für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit im DRAM-Markt.

Insbesondere beabsichtigt der Vorstand, die Abhängigkeit der Konzernergebnisse vom Geschäftsbereich Speicherprodukte zu reduzieren. Neben den bereits hohen Umsatz- und EBIT-Zahlen des Geschäftsbereiches Mobile Kommunikation sollen dazu im neuen Geschäftsjahr überdurchschnittliche Wachstumsraten beim Umsatz und höhere EBIT-Margen der Geschäftsbereiche Drahtgebundene Kommunikation, Sicherheits- und Chipkarten-ICs sowie Automobil- und Industrieelektronik beitragen. Parallel dazu sollen die Marktanteile in einzelnen Kern-Zielmärkten ausgebaut werden.

Weiterhin will der Vorstand das Konzernergebnis im neuen Geschäftsjahr durch eine in absoluten Zahlen erhöhte aber im Verhältnis zum Umsatz prozentual niedrigere Investitionsquote für Forschung und Entwicklung positiv beeinflussen. Dafür sollen insbesondere mit Hilfe weiterer Benchmarking-Prozesse die Durchlaufzeiten und Kosten der Entwicklungsprojekte weiter verringert werden. Die Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten sollen auch in den Folgejahren auf dem bereits wettbewerbsfähigen Niveau gehalten werden.

Derzeit wird zur noch effizienteren Steuerung des gesamten Konzerns die bisher als Pilotprojekt im Bereich Sicherheits- und Chipkarten-ICs erfolgreich eingeführte „Balanced Scorecard“ unternehmensweit eingeführt werden.

Der Vorstand erwartet im Geschäftsjahr 2001 für den Konzern einen deutlichen Umsatzzuwachs, der über der Wachstumsrate des Gesamtmarktes liegen soll. Die Entwicklung der Bruttomarge vom Umsatz wird stark abhängig sein von der Entwicklung des Speicherchip-Marktes und soll möglichst auf dem bereits hohen Niveau des Geschäftsjahres 2000 gehalten werden.

München, im November 2000
Der Vorstand

Dr. Ulrich Schumacher, Vorsitzender
Peter Bauer
Peter J. Fischl
Dr. Sönke Mehrgardt
Dr. Andreas von Zitzewitz

Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung

Sehr geehrte Aktionäre,

die am 30. März 1999 errichtete und am 14. Juli 1999 in das Handelsregister eingetragene Infineon Technologies AG führt seit dem 1. April 1999 die Geschäfte des ehemaligen Halbleiterbereiches der Siemens AG fort. Mit dem erfolgreichen Börsengang am 13. März 2000 wurde die Infineon Technologies AG zu einer Publikumsgesellschaft. Die Aktien sind seitdem im amtlichen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse und an der New York Stock Exchange notiert.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung sowie in den jeweiligen Sitzungen umfassend über den Gang der Geschäfte und die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich schriftlich berichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in Einzelgesprächen laufend vom Vorstand unterrichten lassen.

Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Im Berichtsjahr haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Zwischen diesen Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende laufend in engem Kontakt mit dem Vorstand.

Der gemäss §27 Absatz 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss (sogenannter Vermittlungsausschuss) musste nicht einberufen werden. Auch der Präsidialausschuss musste nicht zusammentreten, hat aber Beschlüsse zu Satzungsänderungen im Rahmen der ihm gemäss Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eingeräumten Ermächtigung im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Der in der Aufsichtsratssitzung am 20. Januar 2000 gebildete Investitions- und Finanzausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt; weitere Beschlüsse zu zustimmungspflichtigen Geschäften wurden schriftlich im Umlaufverfahren gefasst.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Herren Charles Herlinger, Karl Heinz Midunsky, Professor Dr. rer. pol. Michael Mirow und Dr. jur. Albrecht Schäfer haben ihr Amt als Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner zum 31. Oktober 1999 niedergelegt. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 18. Oktober 1999 wurden die Herren Dr. Joachim Faber, Dr. h.c. Martin Kohlhaussen, Dr. Eberhard Rauch und Professor Dr.-Ing. Ingolf Ruge im Wege der Ergänzungswahl mit Wirkung ab 1. November 1999 für die restliche Amtszeit der Ausgeschiedenen zu Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre gewählt.

In der Hauptversammlung am 19. Januar 2000 wurden die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner für fünf Jahre neu gewählt.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 20. Januar 2000 wurden die Herren Dr. Eng. h.c. Volker Jung zum Vorsitzenden, Alfred Eibl zum stellvertretenden Vorsitzenden und Dr. h.c. Martin Kohlhaussen zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 20. Januar 2000 wurden zusätzlich zu den kraft Amtes dem Vermittlungsausschuss (§27 Absatz 3 Mitbestimmungsgesetz) angehörenden Aufsichtsratsvorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden die Herren Heinz-Joachim Neubürger als Anteilseignervertreter und Gerd Schmidt als Vertreter der Arbeitnehmer in den Vermittlungsausschuss gewählt. Ferner hat der Aufsichtsrat einen Investitions- und Finanzausschuss bestellt, dem der Aufsichtsratsvorsitzende sowie ein Anteilseignervertreter und ein Vertreter der Arbeitnehmer angehören. Es wurden die Herren Heinz-Joachim Neubürger als Anteilseignervertreter und Alfred Eibl als Arbeitnehmervertreter gewählt.

Jahresabschluss

Den Jahresabschluss der Infineon Technologies AG zum 30. September 2000 sowie den Lagebericht der Infineon Technologies AG hat die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt/Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Wir haben diese Unterlagen auch selbst geprüft.

Der Bericht der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in unserer Bilanzsitzung am 13. Dezember 2000 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Wir hatten keine Einwendungen und stimmen dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, eine Dividende von 0,65 Euro je auf den Namen lautende Stückaktie vorzusehen, stimmen wir zu. Der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG wurde auf der Grundlage dieses Dividendensatzes aufgestellt.

Dem vom Vorstand aufgestellten und vom Abschlussprüfer geprüften Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß §312 Aktiengesetz wurde vom Abschlussprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt, wonach die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder eventuelle Nachteile ausgeglichen worden sind und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen. Wir haben den Bericht auch selbst geprüft. Wir erheben nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen gegen die Schlussklärung des Vorstandes und stimmen dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und insbesondere auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Infineon Technologies AG für ihren Einsatz und ihre Leistung, vor allem bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen verbunden mit dem Börsengang und dem dynamischen Wachstum des Unternehmens. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den Betriebsräten für ihre konstruktive Mitwirkung.

München, im Dezember 2000

Für den Aufsichtsrat

Volker Jung
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Infineon Technologies AG
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen für die
am 30. September 1998, 1999 und 2000 endenden Geschäftsjahre

	<u>Anmerkung</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
		(Tausend Euro)	(Tausend Euro)	(Tausend Euro)
Umsatzerlöse				
aus Lieferungen und Leistungen an Dritte		2.321.517	3.163.259	6.071.983
aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen		<u>853.783</u>	<u>1.074.034</u>	<u>1.210.615</u>
Umsatzerlöse gesamt		<u>3.175.300</u>	<u>4.237.293</u>	<u>7.282.598</u>
Umsatzkosten		<u>2.727.589</u>	<u>3.010.643</u>	<u>4.110.402</u>
Bruttoergebnis vom Umsatz		<u>447.711</u>	<u>1.226.650</u>	<u>3.172.196</u>
Forschungs- und Entwicklungskosten		637.114	738.590	1.025.378
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten		481.364	550.547	669.828
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen . .	(22)	816.469	—	—
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo		<u>8.764</u>	<u>1.893</u>	<u>(1.538)</u>
Betriebsergebnis		<u>(1.496.000)</u>	<u>(64.380)</u>	<u>1.478.528</u>
Zinsergebnis, saldiert mit Zuschüssen		(35.269)	43.383	74.689
Anteiliger Jahresüberschuss (-fehlbetrag) von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften		(151.180)	33.763	101.303
Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhung bei assoziierten Unternehmen	(10)	—	—	53.425
Sonstige Erträge (Saldo)		1.720	17.576	36.252
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile		<u>(1.118)</u>	<u>185</u>	<u>(6.143)</u>
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>(1.681.847)</u>	<u>30.527</u>	<u>1.738.054</u>
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	<u>907.159</u>	<u>30.109</u>	<u>(612.469)</u>
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag)		<u>(774.688)</u>	<u>60.636</u>	<u>1.125.585</u>
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) pro Aktie (in Euro)	(5)	<u>(1,29)</u>	<u>0,10</u>	<u>1,83</u>
Unverwässert und verwässert				

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Die in Euro ausgewiesenen Beträge sind für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 mit dem Umrechnungskurs vom 1. Januar 1999 von DM in Euro umgerechnet worden (siehe Anmerkung 2).

Infineon Technologies AG
Konzernbilanzen zum 30. September 1999 und 2000

	<u>Anmerkung</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
		(Tausend Euro)	(Tausend Euro)
AKTIVA			
Umlaufvermögen			
Zahlungsmittel		29.506	510.814
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(6)	—	497.712
Forderungen gegen Dritte	(7)	802.220	1.385.818
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(17)	948.664	439.125
Vorräte	(8)	676.972	840.814
Aktive kurzfristige latente Steuern	(18)	54.159	100.407
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		11.529	60.468
Summe Umlaufvermögen		<u>2.523.050</u>	<u>3.835.158</u>
Sachanlagen	(9)	3.013.555	4.034.357
Finanzanlagen	(10)	130.436	432.291
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel		63.529	132.063
Aktive latente Steuern	(18)	314.342	165.601
Sonstige Vermögensgegenstände	(11)	400.371	253.405
Summe Aktiva		<u>6.445.283</u>	<u>8.852.875</u>
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, sowie kurzfristig fällige			
Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(16)	494.605	138.350
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	(12)	434.701	849.239
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(17)	527.922	373.385
Rückstellungen	(13)	243.144	718.781
Passive kurzfristige latente Steuern	(18)	79.655	74.634
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(14)	269.685	299.948
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		<u>2.049.712</u>	<u>2.454.337</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten, ohne kurzfristig fällige			
Bestandteile	(16)	135.022	127.972
Passive latente Steuern	(18)	190.661	177.445
Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	414.428	286.722
Summe Verbindlichkeiten		<u>2.789.823</u>	<u>3.046.476</u>
Eigenkapital			
Grundkapital	(4)	1.200.000	1.251.003
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)		2.390.161	3.250.715
Gewinnrücklagen		66.607	1.192.192
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit			
Aktionären resultieren	(25)	(1.308)	112.489
Summe Eigenkapital		<u>3.655.460</u>	<u>5.806.399</u>
Summe Passiva		<u>6.445.283</u>	<u>8.852.875</u>

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Die in Euro ausgewiesenen Beträge sind für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 mit dem Umrechnungskurs vom 1. Januar 1999 von DM in Euro umgerechnet worden (siehe Anmerkung 2).

Infineon Technologies AG

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 30. September 1998, 1999, 2000

(in Tausend Euro, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien)

	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapital- rücklage)	Gewinn- rücklagen	Einlagen der Siemens AG	Kumulierte Fremd- währungs- umrechnungs- differenz	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Gesamt
	Anzahl	Betrag						
Konzernbilanz zum 1. Oktober 1997	—	—	—	—	2.227.248	674	50	2.227.972
Konzernjahresfehlbetrag	—	—	—	—	(774.688)	—	—	(774.688)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren . . .	—	—	—	—	—	(49.276)	53	(49.223)
Konzernjahresfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	—	—	—	—	—	—	(823.911)
Einlagen der Siemens AG	—	—	—	—	691.574	—	—	691.574
Konzernbilanz zum 30. September 1998	—	—	—	—	2.144.134	(48.602)	103	2.095.635
Konzernjahresfehlbetrag bis zum 1. April 1999	—	—	—	—	(5.971)	—	—	(5.971)
Konzernjahresfehlbetrag ab dem 1. April 1999	—	—	—	66.607	—	—	—	66.607
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren . . .	—	—	—	—	—	49.106	(1.915)	47.191
Konzernjahresüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	—	—	—	—	—	—	107.827
Einbehalt von North Tyneside durch die Siemens AG (siehe Anmerkung 1)	—	—	—	—	293.713	—	—	293.713
Einlagen der Siemens AG zum 31. März 1999	—	—	—	—	1.132.092	—	—	1.132.092
Kapitaleinlagen und Ausgabe von Aktien bei Gründung zum 1. April 1999	600.000.000	1.200.000	2.363.968	—	(3.563.968)	—	—	—
Zusätzlich eingezahltes Kapital	—	—	26.193	—	—	—	—	26.193
Konzernbilanz zum 30. September 1999	600.000.000	1.200.000	2.390.161	66.607	—	504	(1.812)	3.655.460
Konzernjahresüberschuss	—	—	—	1.125.585	—	—	—	1.125.585
Konzernjahresüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	—	—	—	—	105.085	8.712	113.797
Konzernjahresüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	—	—	—	—	—	—	1.239.382
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien	—	—	—	—	—	—	—	—
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs saldiert mit Kosten des Börsengangs	16.700.000	33.400	528.635	—	—	—	—	562.035
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung im Zuge einer Privatplatzierung	7.592.430	15.185	243.641	—	—	—	—	258.826
Kauf von Savan	1.209.077	2.418	46.426	—	—	—	—	48.844
Abgrenzung von Personalaufwendungen	—	—	(23.294)	—	—	—	—	(23.294)
Zuschreibung zu Finanzanlagen aufgrund einer Kapitalerhöhung eines assoziierten Unternehmens	—	—	51.212	—	—	—	—	51.212
Einlagen der Siemens AG	—	—	13.934	—	—	—	—	13.934
Konzernbilanz zum 30. September 2000	625.501.507	1.251.003	3.250.715	1.192.192	—	105.589	6.900	5.806.399

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Die in Euro ausgewiesenen Beträge sind für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 mit dem Umrechnungskurs vom 1. Januar 1999 von DM in Euro umgerechnet worden (siehe Anmerkung 2).

Infineon Technologies AG

Konzernkapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 1998, 1999, 2000

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
	(Tausend Euro)	(Tausend Euro)	(Tausend Euro)
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag)	(774.688)	60.636	1.125.585
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses (-fehlbetrages) auf den Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit			
Planmäßige Abschreibungen	578.387	573.069	833.656
Erworbene nicht abgeschlossene Forschungs- und Entwicklungsprojekte	—	—	26.012
Auflösung der Abgrenzung von Personalaufwendungen	—	—	25.550
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen	11.821	1.723	17.410
Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	(510)	(521)	(20.238)
Gewinn aus dem Abgang von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	—	(15.319)	(306)
Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhung bei assoziierten Unternehmen	—	—	(53.425)
Verlust (Gewinn) aus dem Abgang von Sachanlagen	1.231	18.041	(1.648)
Anteiliger Fehlbetrag (Überschuss) von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	151.180	(33.763)	(101.303)
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	1.118	(185)	6.143
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	673.905	—	—
Latente Steuern	(961.354)	(73.454)	90.812
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens			
Zunahme von kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(13.566)	(8.401)	(148.024)
gegen Dritte	(21.774)	(284.944)	(535.314)
(Zu-) Abnahme von Vorräten	20.641	(40.529)	(107.887)
(Zu-) Abnahme der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	11.566	(25.607)	(29.800)
(Ab-) Zunahme von kurzfristigen Verbindlichkeiten	70.955	73.294	93.995
gegenüber Dritten	(80.488)	61.984	375.393
Zunahme von Rückstellungen	54.087	77.847	467.505
Zunahme von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	59.657	75.668	103.339
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	<u>32.649</u>	<u>9.080</u>	<u>(87.768)</u>
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>(185.183)</u>	<u>468.619</u>	<u>2.079.687</u>
Cash Flow aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens	(11.888)	(175.250)	(451.990)
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	10.559	11.296	—
Einzahlungen aus dem Abgang von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	—	18.033	308
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen an assoziierten und verbundenen Unternehmen	(171.317)	(133.078)	(302.512)
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	(42.350)	(43.203)	(42.909)
Auszahlungen für Sachanlagen	(763.146)	(652.528)	(1.570.832)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	18.810	56.462	39.839
erhaltene Dividenden von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	—	—	1.461
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	<u>(959.332)</u>	<u>(918.268)</u>	<u>(2.326.635)</u>

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
	(Tausend Euro)	(Tausend Euro)	(Tausend Euro)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit			
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	(33.480)	(48.151)	59.735
Zu- (Ab)nahme der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	954.744	(763.654)	222.167
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	21.275	71.613	13.264
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	(28.950)	(79.534)	(500.100)
Einzahlungen aus Ausgabe von zurückgewährbaren Anteilen an assoziierten Unternehmen	—	—	168.726
Zunahme der zu Sicherheitsleistungen hinterlegten liquiden Mittel	—	(63.529)	(67.173)
Einzahlungen von Siemens ins Eigenkapital	228.709	1.322.055	—
Einzahlungen aus Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien Kapitaleinlagen	—	26.193	1.667
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	<u>1.142.298</u>	<u>464.993</u>	<u>719.147</u>
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel	(1.071)	2.276	9.109
Veränderung der Zahlungsmittel	(3.288)	17.620	481.308
Zahlungsmittel am Periodenanfang	<u>15.174</u>	<u>11.886</u>	<u>29.506</u>
Zahlungsmittel am Periodenende	<u>11.886</u>	<u>29.506</u>	<u>510.814</u>

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.

Die in Euro ausgewiesenen Beträge sind für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 mit dem Umrechnungskurs vom 1. Januar 1999 von DM in Euro umgerechnet worden (siehe Anmerkung 2).

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

(1) Beschreibung der Geschäftstätigkeit, der Gründung und der Grundlagen der Darstellung

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Infineon Technologies Aktiengesellschaft („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) entwirft, entwickelt, produziert und vermarktet ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen, wie in Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie Chip Cards, eingesetzt. Das Leistungsspektrum von Infineon umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Lösungen für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed Signal-Anwendungen. Infineon besitzt Fertigungsstätten und Beteiligungen in Europa, Asien und Nordamerika. Infineon beliefert überwiegend Kunden in Europa, Asien und Nordamerika. Infineon ist eine Tochtergesellschaft der Siemens Aktiengesellschaft („Siemens“). Das Geschäftsjahr von Infineon und deren Tochtergesellschaften endet zum 30. September.

Gründung

Siemens hat im November 1998 ihre Absicht erklärt, einen Teil ihres Halbleitergeschäftes im Zuge eines Börsenganges zu veräußern. Hierzu wurde Infineon als eigenständiges Rechtssubjekt mit Wirkung zum 1. April 1999 gegründet („Gründung“). Im Zuge der Gründung erfolgte die Übertragung des nahezu vollständigen mit dem Halbleitergeschäft verbundenen Vermögens mit allen Beteiligungen, Betrieben und Geschäftsaktivitäten mit Ausnahme des überwiegenden Teils des Vermögens und der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Wafer-Fabrik in North Tyneside, Nordengland („North Tyneside“), bestimmter Geschäftsteile in den USA und bestimmter Rechte auf geistiges Eigentum („Eingebrachtes Geschäft“). Bestimmte Vermögensgegenstände von North Tyneside, die auf Infineon übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit ihren historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der entsprechenden Abschreibungen bilanziert.

Obwohl North Tyneside im Zuge der Gründung rechtlich nicht auf Infineon übertragen wurde, sind die Ergebnisse bis zum 30. November 1998 (Zeitpunkt der Einstellung des operativen Geschäftes von North Tyneside) in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die betreffenden Berichtszeiträume eingegangen, da North Tyneside in der Vergangenheit Bestandteil des Halbleiter-Geschäftes von Siemens war. Infineon hat keine rechtlichen Ansprüche oder Verpflichtungen bezüglich der verbliebenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von North Tyneside. Entsprechend sind diese Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der vorliegenden Konzernbilanz ab dem 30. November 1998 nicht mehr enthalten.

Am 13. März 2000 schloss Infineon den Zulassungsprozess mit der Erstnotierung an den Börsen in Frankfurt und New York erfolgreich ab (siehe Anmerkung 4).

Die Geschäftstätigkeit von Infineon wurde bis zum Börsengang im Wesentlichen durch Einlagen von Siemens in das Eigenkapital und Darlehen von Siemens finanziert und in einem geringeren Umfang durch Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten. Die Zinsaufwendungen von Infineon beinhalten Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Siemens-Konzerngesellschaften und Dritten. Entsprechend können künftige Zinsaufwendungen von dem Zinsaufwand abweichen, den Infineon für die Vergangenheit als selbständiges Unternehmen ausgewiesen hätte bzw. ab dem Zeitpunkt der Gründung tatsächlich ausgewiesen hat.

Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss wurde nach den in den USA geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) erstellt. Er beinhaltet das von Siemens zum 1. April 1999 eingebrachte Geschäft und wurde bis zu dieser Zeit so aufgestellt, als ob Infineon in der heutigen Form für alle dargestellten Perioden bereits selbständig bestanden hätte. Der hier gezeigte Konzernabschluss für die Berichtszeiträume vor der Gründung spiegelt nicht notwendigerweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wider, welche sich ergeben hätte, wenn Infineon als eigenständige und unabhängige Gesellschaft agiert hätte. Aus dieser Vergangenheitsdarstellung kann deshalb auch nur bedingt auf die zukünftige Geschäftsentwicklung geschlossen werden.

Zum 30. September 2000 wird die Infineon Technologies AG mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der Siemens AG einbezogen. Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt Infineon die

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Befreiungsmöglichkeit des §292a HGB in Anspruch. Danach braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, sofern ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen wie US-GAAP vorgelegt wird.

Im Konzernabschluss und Konzernanhang des Vorjahres wurden bestimmte Beträge umgegliedert, um die Vergleichbarkeit zum abgeschlossenen Geschäftsjahr zu gewährleisten. Das Konzernergebnis wird von diesen Umgliederungen nicht beeinflusst.

(2) Bilanzierung und Bewertung

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden im Wesentlichen die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde gelegt:

Konsolidierungsgrundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst, jeweils auf konsolidierter Basis, für den Zeitraum vor der Gründung die Infineon zuzurechnenden Geschäftsvorfälle und die eingebrachten Geschäftsaktivitäten sowie für den Zeitraum nach der Gründung Infineon und deren wesentliche Tochtergesellschaften. Gesellschaften, an denen Infineon mit mehr als 20% beteiligt ist, die jedoch nicht unter der einheitlichen Leitung von Infineon stehen („Assoziierte Unternehmen“), werden prinzipiell unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert (siehe Anmerkung 10). Das anteilige Jahresergebnis von einer nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaft mit abweichendem Geschäftsjahr wird zeitversetzt um drei Monate erfasst. Sonstige Beteiligungen („Verbundene Unternehmen“), in denen Infineon einen Eigentümeranteil von weniger als 20% hält, werden zu Anschaffungskosten aufgenommen. Die Auswirkungen aller wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind in dem Konzernabschluss eliminiert.

Die Infineon Gruppe besteht aus der folgenden Anzahl von Unternehmen.

	<u>Konsolidierte Unternehmen</u>	<u>Assoziierte Unternehmen</u>	<u>Total</u>
30. September 1999	22	5	27
Zugänge	4	—	4
30. September 2000	26	5	31

Der Konzernabschluss umfasst darüber hinaus 25 (1999: 9) Tochtergesellschaften und 9 (1999: 4) assoziierte Unternehmen, die nicht konsolidiert und nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, da diese keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben. Der Ausweis erfolgt unter der Bilanzposition Finanzanlagen. Die Auswirkung dieser Unternehmen auf die Konzernbilanzsumme, die Konzernumsätze und das Konzernergebnis war in den Betrachtungsperioden geringer als 1%.

Berichtswährung

Am 1. Oktober 1999 führte Infineon den Euro als Berichtswährung ein. Der Konzernabschluss wird deshalb in Euro aufgestellt. Für die Umrechnung des zunächst in Deutsche Mark („DM“) erstellten Konzernabschlusses wurde für alle Berichtsjahre vor dem 1. Oktober 1999 der zum 1. Januar 1999 festgelegte Wechselkurs von EUR 1 = DM 1,95583 verwendet. Aufgrund des festen DM/EUR Wechselkurses werden durch die Umrechnung des Konzernabschlusses in Euro die Trendaussagen der in DM erstellten Konzernabschlüsse nicht verändert. Aufgrund von Währungsschwankungen zwischen der DM und anderen Währungen ist jedoch der Infineon Konzernabschluss nicht mit den in Euro aufgestellten Jahresabschlüssen anderer Gesellschaften vergleichbar, die ihre ursprünglichen Abschlüsse in einer anderen Währung als in DM erstellt haben.

Währungsumrechnung

Die Vermögensgegenstände und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der Stichtagskursmethode umgerechnet. Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden dagegen mit dem durchschnittlichen Wechselkurs des

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Geschäftsjahres umgerechnet. Unterschiede aus der Umrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden, die aus zu Vorjahren abweichenden Wechselkursen resultieren, werden innerhalb des Postens *„Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren (Other Comprehensive Income/Loss)“* im Eigenkapital ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse, basierend auf den amtlichen Wechselkursen der Frankfurter Wertpapierbörse, für die wichtigsten Währungen aufgeführt:

Währung		Wechselkurs zum 30. September		Jahresdurchschnitts- kurs	
		1999 EUR	2000 EUR	1999 EUR	2000 EUR
US \$	1 \$ =	0,938	1,1373	0,913	1,0470
Japanische Yen	100 JPY =	0,888	1,0533	0,781	0,9881
Britische Pfund	1 GBP =	1,544	1,6720	1,485	1,6286
Singapur Dollar	1 SGD =	0,552	0,6530	0,541	0,6129

Zahlungsmittel

Bargeld sowie alle Finanzmittel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als liquide Mittel ausgewiesen.

Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel

Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel beinhalten Geldanlagen, die im Rahmen der Finanzierung als Sicherheit hinterlegt sind sowie Zahlungsmittel, die Infineon als Treuhänder übertragen worden sind.

Wertpapiere

Die Gesellschaft hält frei veräußerbare Wertpapiere („Available-for-sale“-Papiere), die zu dem zuletzt gehandelten Marktpreis vor dem Bilanzstichtag bewertet sind. Kumulierte unrealisierte Gewinne und Verluste, nach Abzug von latenten Steuern sind im Eigenkapital als *„Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“* ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste und nicht nur vorübergehende Wertminderungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens werden in der Position *„Sonstige Erträge und Aufwendungen“* erfasst. Im Veräußerungsfall wird für die Ermittlung realisierter Gewinne oder Verluste vor Steuern von individuellen Anschaffungskosten der Wertpapiere ausgegangen.

Vorräte

Die Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bewertet, wobei die Herstellungskosten vorwiegend zu Durchschnittswerten ermittelt werden. Die Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

Sachanlagen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Kosten für Ersatzteile, laufende Instandhaltung und Reparaturen werden bei Anfall aufwandswirksam erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen oder degressiven Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau enthalten Anzahlungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Grund und Boden, grundstücksgleiche Rechte sowie Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Herstellungskosten bestimmter langlebiger Vermögensgegenstände enthalten aktivierte Finanzierungskosten, die über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände planmäßig abgeschrieben

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

werden. Für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 waren die von Infineon aktivierten Zinsen nicht wesentlich. Die den Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern betragen bei

Gebäuden	20-25 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	3-10 Jahre
Sonstigen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Leasing

Infineon ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Alle Leasinggeschäfte, bei denen Infineon in der Position des Leasingnehmers als wirtschaftlicher Eigentümer zu sehen ist, werden gemäß Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 13, „*Rechnungslegung für Leasing*“, als Finanzierungsleasing behandelt und bei Infineon als Sachanlagen bilanziert. Alle anderen Leasinggeschäfte werden als Operating Leases behandelt. Die an Dritte vermieteten technischen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßig linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (grundsätzlich 5-10 Jahre) bilanziert.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände bestehen überwiegend aus erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, wie Lizenzen und erworbenem technologischem Know how, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Weiterhin werden Firmenwerte aufgrund des Erwerbs von Geschäftsbetrieben ausgewiesen, wenn der Kaufpreis die Verkehrswerte der erworbenen Vermögensgegenstände übersteigt. Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Infineon überprüft Anlagegüter, einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände, auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder Veränderungen eintreten, die darauf hindeuten, dass dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Dabei wird der Restbuchwert mit dem langfristigen Nutzungswert verglichen, der sich aus dem Marktwert bzw. den erwarteten künftigen abgezinsten Einnahmeüberschüssen, die diesem Vermögensgegenstand zuzuordnen sind, ergibt. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als Differenz aus Buchwert und Marktwert oder dem Barwert künftiger Einnahmeüberschüsse ermittelt.

Finanzinstrumente

Infineon ist als weltweit operierendes Unternehmen den Auswirkungen von Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Sicherung gegen Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente, die bestimmten Transaktionen zugeordnet werden können, werden gemeinsam mit dem Grundgeschäft bewertet. Soweit sich die derivativen Finanzinstrumente auf das operative Geschäft beziehen, erfolgt der Ausweis im Wesentlichen unter den Umsatzkosten, bei solchen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen, unter sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen. Derivative Finanzinstrumente sind mit ihrem Marktwert unter den sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen oder den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Infineon hält keine derivativen Finanzinstrumente zum Handel oder zu spekulativen Zwecken.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden abzüglich von Rabatten und Nachlässen aus Preissicherungsklauseln ausgewiesen, sobald die Lieferungen oder Leistungen erbracht sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist. Bei Lieferungen an Siemens Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte sowie an Siemens als Endkunden erfolgt die Umsatzrealisierung zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs. Bei Verkäufen an Siemens Vertriebsorganisationen wird der Umsatz abzüglich eines Abschlags in Höhe der Provision der Vertriebsorganisation ausgewiesen. Diese Abschläge werden als Abzüge vom Umsatz und nicht als Vertriebsaufwand dargestellt.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Umsatzrealisierung – Lizenzen und Know how-Überlassung

Lizenzentnahmen und Erträge aus der Know how-Überlassung werden realisiert, sofern der Zahlungseingang erfolgt und die Leistung erbracht ist. Einmalzahlungen werden abgegrenzt und über den Zeitraum der Leistungserbringung vereinnahmt. Vereinbarungen über eine Leistung aus mehreren Bestandteilen, für die separate Marktpreise nicht existieren, werden in zusammengefasster Form über die entsprechenden Perioden realisiert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Steuerfreie Zuwendungen der öffentlichen Hand werden abgegrenzt und periodenkongruent zu den korrespondierenden Aufwendungen vereinnahmt. Zu versteuernde Investitionszuschüsse für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens verringern die Anschaffungskosten der entsprechenden Vermögensgegenstände. Andere Zuschüsse werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet (siehe Anmerkungen 15 und 20).

Produktbezogene Aufwendungen

Ausgaben für Produktmarketing und Werbung sowie für sonstige vertriebsbezogene Maßnahmen werden im Zeitpunkt des Anfalls als Aufwand erfasst. Gewährleistungsrückstellungen werden ab dem Zeitpunkt der Umsatzrealisation gebildet. Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in voller Höhe als Aufwand gebucht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden nach der Verbindlichkeiten-Methode ermittelt. Aktive und passive latente Steuern werden als sonstige Vermögensgegenstände bzw. als Rückstellungen bilanziert, um die künftige steuerliche Wirkung aus zeitlichen Unterschieden zwischen dem bilanziellen Wertansatz von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten sowie dem steuerlich beizulegenden Wert zu berücksichtigen. Für die Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Wirkungen aus den Änderungen von Steuersätzen werden zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der gesetzlichen Regelung berücksichtigt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt in Deutschland unter Zugrundelegung des Steuersatzes für einbehaltene Gewinne.

Aktienoptionspläne

Die Gesellschaft bilanziert Vergütungen in Form von Aktienoptionen auf der Grundlage der inneren-Wert-Methode entsprechend der Accounting Principle Board („APB“) Opinion 25, „*Accounting for Stock issued to employees*“ und hat das Wahlrecht zur Erläuterung dieser Aktienoptionspläne gemäß SFAS Nr. 123, „*Accounting for Stock based compensation*“ wahrgenommen.

Kapitalerhöhungen von Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen

Gewinne oder Verluste aus der Durchführung von Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen führen entsprechend der Veränderung der Anteilshöhe zu sonstigen Erträgen oder Aufwendungen entsprechend der Regelungen der U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) Staff Accounting Bulletin („SAB“) Topic 5:H, „*Accounting for Sales of Stock by a Subsidiary*“.

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen vom Management. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung

Der Financial Accounting Standards Board („FSAB“) veröffentlichte SFAS 133, „*Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften*“ (SFAS 133), erweitert durch SFAS 137 und SFAS

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

138, die ab dem 1. Oktober 2000 durch die Gesellschaft angewendet werden. SFAS 133 und die Erweiterungsregelungen beinhalten Aussagen zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten einschließlich solcher, die Bestandteil anderer Verträge sind, sowie von Sicherungsgeschäften. Ansatz und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in der Bilanz erfolgen zum Marktwert. Unterschiede aus der Marktbewertung sind im Konzernergebnis oder im Eigenkapital unter „*Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren*“ („*Other Comprehensive Income/Loss*“) auszuweisen, abhängig davon, ob das Instrument Bestandteil eines Sicherungsgeschäftes ist und welche Art von Sicherungsgeschäft vorliegt. Die Bewertung der Fremdwährungs-Termin- und Optionsverträge erfolgt derzeit zum Stichtagskurs mit entsprechender Wirkung auf das Konzernergebnis. Die Anwendung von SFAS 133 wird somit keinen Einfluss auf die Bilanzierung dieser Instrumente haben. Die Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften wird in Anmerkung 27 erläutert.

Am 31. März 2000 hat der FASB die FASB-Interpretation Nr. 44 „*Bilanzierung bestimmter Sachverhalte mit Vergütung in Aktien*“ veröffentlicht, die die APB Opinion Nr. 25 ergänzt. Diese Interpretation klärt die Anwendung der APB Opinion Nr. 25 für bestimmte Fallgestaltungen. Die Regelung ist für zukünftige Sachverhalte ab dem 1. Juli 2000 anzuwenden. Die Anwendung dieser Vorschrift hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Dezember 1999 hat die SEC den Staff Accounting Bulletin (SAB) Nr. 101, „*Umsatzrealisation in Abschlüssen*“, veröffentlicht. SAB 101 regelt Realisierung, Ausweis und Erläuterungen zu Umsatzerlösen in Abschlüssen, die bei der SEC einzureichen sind. Anschließend veröffentlichte die SEC SAB 101A und SAB 101B, welche die Anwendung von SAB 101 für die Gesellschaft auf das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2001 verschieben. Durch die Anwendung von SAB 101 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwartet.

(3) Akquisitionen

In 1997 gründeten Infineon und Motorola Inc. („Motorola“) das Joint Venture White Oak Semiconductor („White Oak“). Infineon hielt 50,1% der Anteile und besaß die gleichen Stimmrechte wie Motorola. Die Beteiligung wurde nach der Equity-Methode bilanziert, weil keine einheitliche Leitung von Infineon ausgeübt worden ist. Am 30. September 1999 erhielt Infineon unter anderem aufgrund einer Wandlungsvereinbarung mit Motorola beherrschenden Einfluss über White Oak und eine Option zum Kauf der restlichen 49,9% der von Motorola gehaltenen Anteile. Von diesem Zeitpunkt an wird daher diese Beteiligung vollkonsolidiert.

Im April 2000 hat die Gesellschaft ihre Option zum Kauf der restlichen Anteile an White Oak, die bislang von Motorola gehalten wurden, ausgeübt. Somit hält Infineon 100% der Anteile an White Oak. Der Kaufpreis in Höhe von EUR 176.445 führte zu entsprechenden Anschaffungskosten. Die Gesellschaft beauftragte einen sachverständigen Dritten mit der Bewertung der Vermögensgegenstände. Aufgrund dieser Bewertung erhöhte Infineon den Wertansatz der Sachanlagen von White Oak um EUR 24.567, im Einzelnen für Grund und Boden um EUR 2.772, für Gebäude um EUR 7.334 und Anlagen um EUR 14.461. Der die Minderheitenanteile übersteigende Teil des Kaufpreises in Höhe von EUR 111.300 wurde als Firmenwert bilanziert und wird über 10 Jahre linear abgeschrieben.

Im April 2000 erwarb Infineon Vermögensgegenstände der Savan Communications, Ltd. („Savan“) zu einem Barpreis von EUR 75.252, die als Anschaffungskosten bilanziert wurden. Savan entwickelt und vertreibt Produkte, die die VDSL Technologie nutzen. Diese Technologie ermöglicht die Breitband-Datenübertragung über existierende Kupfer-Leitungen. Zusätzlich zahlte Infineon über einen Treuhänder EUR 7.215 in bar und gewährte 1.209.077 Aktien und 252.968 Optionen im Wert von insgesamt EUR 48.844, die als abgegrenzte Vergütungen bilanziert wurden. Diese abgegrenzten Vergütungen werden als Forschungs- und Entwicklungskosten gemäß den zugrundeliegenden Arbeitsverträgen linear über einen Zeitraum von 2-3 Jahren verrechnet. Im Eigenkapital wird die Kapitalrücklage zum 30. September 2000 in Höhe der abgegrenzten Vergütungen vermindert ausgewiesen.

Infineon hat einen sachverständigen Dritten mit der Bewertung der erworbenen Vermögensgegenstände von Savan beauftragt. Als Ergebnis dieser Bewertung wurden EUR 26.012 noch nicht abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekten (in-process research and development) zugeordnet und im Berichtsjahr als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfasst, da noch keine fertigungsreifen Produkte vorlagen und eine

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

alternative zukünftige Nutzung nicht gegeben ist. Die erworbenen, noch nicht abgeschlossenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden entsprechend anerkannter Methoden für die Hochtechnologie-Kommunikationsindustrie und einschlägiger Richtlinien der SEC bewertet. Die übrigen Kaufpreisbestandteile werden als Firmenwert und immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen, die linear bis zu fünf Jahren abgeschrieben werden.

Auf die Darstellung von Pro-forma-Finanzdaten wurde verzichtet, da die Akquisition keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat.

(4) Grundkapital

Infineon hatte am 30. September 2000 625.501.507 auf den Namen lautende Stückaktien, die einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 2,00 pro Aktie besitzen.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Die Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu erhöhen. Insgesamt bestehen drei Genehmigte Kapitalien (Genehmigtes Kapital I bis III), die bis zum 31. März 2004 durch Ausgabe neuer Aktien ausgeübt werden können.

- Das Genehmigte Kapital I ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 120.000 durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen. In bestimmten Fällen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.
- Das Genehmigte Kapital II ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 120.000 durch Ausgabe von Aktien gegen Bareinlage zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.
- Das Genehmigte Kapital III ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 237.582 durch Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlage. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Gemäß Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 96.000 bedingt erhöht („Bedingtes Kapital I“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 48 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung jeweils ab dem Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten unter diesem Aktienoptionsplan von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen (siehe Anmerkung 26). Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Gemäß Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 50.000 durch Ausgabe von bis zu 25 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital II“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß Ermächtigung bis zum 30. November 2004 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft begeben werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Kapitalmaßnahmen

Die anfängliche Eigenkapitalausstattung bei der Gründung von Infineon erfolgte durch die Ausgabe von 200.000.000 auf den Namen lautender Stückaktien und einem Nennkapital von EUR 400.000. Die Hauptversammlung der Gesellschaft bevollmächtigte am 8. Dezember 1999 den Vorstand, weitere 200.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 400.000 auszugeben. Die Kapitalerhöhung erfolgte aus Gesellschaftsmitteln. Am 9. Februar 2000 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft dem Vorstand die Ausgabe weiterer 200.000.000 auf den Namen lautender Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 400.000 genehmigt. Die Kapitalerhöhung erfolgte aus Gesellschaftsmitteln. Am 26. Januar 2000 und am 14. Februar 2000 wurden die Kapitalerhöhungen

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

in das Handelsregister eingetragen und rückwirkend zum Zeitpunkt der Gründung der Gesellschaft im Konzernabschluss dargestellt. Demzufolge beziehen sich alle Aussagen bezüglich der Anzahl der auf den Namen lautenden Stückaktien und der Informationen je Aktie bis zum Börsengang auf die genehmigten und ausgegebenen 600.000.000 Aktien.

Am 13. März 2000 hat Infineon die Erstplatzierung von 16.700.000 auf den Namen lautender Stückaktien, die an der Frankfurter Börse gehandelt bzw. entsprechender American Depository Shares, die an der New Yorker Börse gehandelt werden, erfolgreich abgeschlossen. Der Kapitalzufluss nach Abzug von Emissionskosten daraus betrug EUR 562.035.

Im Rahmen einer Privatplatzierung hat die Gesellschaft im März 2000 7.592.430 auf den Namen lautende Stückaktien an die Intel Corporation („Intel“) ausgegeben und daraus EUR 258.826 Erlöst. Gemäß den Regelungen dieser Beteiligungsvereinbarung hat Intel sich verpflichtet, nur im begrenztem Umfang Aktien in einer bestimmten Periode zu veräußern.

Infineon hat am 25. April 2000 den Geschäftsbetrieb von Savan gegen Gewährung von 1.209.077 Aktien aus dem Genehmigten Kapital III erworben (siehe Anmerkung 3).

Nach dem deutschen Aktiengesetz beruht der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, auf dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, Infineon Technologies AG, der nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches ermittelt wird. Für das Berichtsjahr hat der Vorstand eine Ausschüttung von EUR 406.576 als Dividende an die Aktionäre vorgeschlagen, die unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Aktionäre steht.

Aus der am 13. Oktober 1999 von der Infineon-Beteiligungsgesellschaft ProMOS Technologies Inc., Taiwan, durchgeführten Platzierung von 150.000.000 jungen Aktien ergab sich ein Verwässerungseffekt für Infineon. Infineons Anteil am Grundkapital verringerte sich auf 33,6%, wohingegen Infineons wertmäßiger Anteil am Eigenkapital um EUR 51.212 stieg. Gemäß SEC Staff Accounting Bulletin („SAB“) Topic 5:H, „Accounting for Sales of Stock by a Subsidiary“ hat Infineon den Betrag direkt in das Eigenkapital eingestellt, da zu diesem Zeitpunkt die Realisierung dieses Gewinns noch nicht hinreichend gesichert erschien.

(5) Ergebnis je Aktie

SFAS 128 „Gewinne je Aktie“, fordert die Darstellung des Ergebnisses (Gewinn/Verlust) je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie („EPS“). Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Ergebnis, geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während des Jahres ausstehenden Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stückaktien erhöht, die ausstünden, falls potenziell verwässernde Stückaktien ausgegeben worden wären.

Ermittlung des Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Jahre 1998, 1999 und 2000:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Zähler:			
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag)	(774.688)	60.636	1.125.585
Nenner:			
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – unverwässert . .	600.000.000	600.000.000	613.862.876
Verwässerungseffekt durch Aktienoptionen	–	–	1.258.310
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – verwässert	<u>600.000.000</u>	<u>600.000.000</u>	<u>615.121.186</u>
Gewinn (Verlust) je Aktie (in Euro)			
Unverwässert	<u>(1,29)</u>	<u>0,10</u>	<u>1,83</u>
Verwässert	<u>(1,29)</u>	<u>0,10</u>	<u>1,83</u>

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

(6) Wertpapiere

Die Wertpapiere setzten sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	30. September 1999				30. September 2000			
	An- schaffungs- kosten	Markt- wert	Unreali- sierte Gewinne	Unreali- sierte Verluste	An- schaffungs- kosten	Markt- wert	Unreali- sierte Gewinne	Unreali- sierte Verluste
Deutsche Staatsanleihen	32.246	31.744	—	(502)	6.327	5.933	—	(394)
Ausländische Staatsanleihen	65.400	64.599	873	(1.674)	21.002	21.033	867	(836)
Variabel verzinsliche Anleihen	—	—	—	—	451.407	452.699	1.292	—
Sonstige Gläubigerpapiere	15.387	15.387	—	—	2.144	2.144	—	—
Summe Gläubigerpapiere	113.033	111.730	873	(2.176)	480.880	481.809	2.159	(1.230)
Anteils-papiere	62.702	60.306	1.187	(3.583)	15.012	27.042	13.212	(1.182)
Summe Wertpapiere	175.735	172.036	2.060	(5.759)	495.892	508.851	15.371	(2.412)
Ausgewiesen als:								
Wertpapiere des								
Umlaufvermögens	—	—	—	—	485.601	497.712	14.523	(2.412)
Wertpapiere des Anlagevermögens								
(Anmerkung 11)	175.735	172.036	2.060	(5.759)	10.291	11.139	848	—
Summe Wertpapiere	175.735	172.036	2.060	(5.759)	495.892	508.851	15.371	(2.412)

Die realisierten Gewinne aus Wertpapieren betragen EUR 510 in 1998, EUR 521 in 1999 und EUR 20.238 in 2000.

Die Gläubigerpapiere zum 30. September 2000 werden vertragsgemäß wie folgt fällig:

	Anschaffungs- kosten	Marktwert
Innerhalb eines Jahres	10.742	11.506
Zwischen ein und fünf Jahren	451.616	452.923
Nach fünf Jahren	18.522	17.380
	480.880	481.809

Die tatsächlichen Fälligkeiten können aufgrund von Veräußerungs- oder Rückzahlungsrechten abweichen.

(7) Forderungen gegen Dritte

Die Forderungen gegen Dritte setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	1999	2000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	630.004	1.180.229
Steuerforderungen	152.872	196.417
Sonstige Vermögensgegenstände	42.043	40.613
Forderungen, brutto	824.919	1.417.259
Wertberichtigungen	(22.699)	(31.441)
	802.220	1.385.818

Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich im Betrachtungszeitraum wie folgt entwickelt:

	1999	2000
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	21.454	22.699
Zuführung zu Wertberichtigungen	1.012	17.410
Inanspruchnahme von Wertberichtigungen	(478)	(10.382)
Fremdwährungseffekte	711	1.714
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	22.699	31.441

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

(8) Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.459	84.485
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	381.995	417.022
Fertige Erzeugnisse und Waren	257.518	339.307
Vorräte Gesamt	<u>676.972</u>	<u>840.814</u>

(9) Sachanlagen

Eine Zusammenfassung der Sachanlagen sowie der Zu- und Abgänge zum 30. September 2000 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	<u>Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten</u>	<u>Technische Anlagen und Maschinen</u>	<u>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</u>	<u>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</u>	<u>Gesamt</u>
Anschaffungskosten					
30. September 1999	746.605	3.444.448	1.254.528	209.531	5.655.112
Zugänge	32.128	527.067	235.314	801.091	1.595.600
Abgänge	(13.449)	(126.811)	(70.786)	—	(211.046)
Umbuchungen	6.499	149.829	46.155	(202.483)	—
Fremdwährungseffekte	57.203	183.161	54.358	22.766	317.488
30. September 2000	<u>828.986</u>	<u>4.177.694</u>	<u>1.519.569</u>	<u>830.905</u>	<u>7.357.154</u>
Kumulierte Abschreibungen					
30. September 1999	(240.618)	(1.599.931)	(801.008)	—	(2.641.557)
Zugänge	(47.408)	(501.786)	(231.249)	—	(780.443)
Abgänge	3.686	100.381	66.259	—	170.326
Fremdwährungseffekte	(7.057)	(39.989)	(24.077)	—	(71.123)
30. September 2000	<u>(291.397)</u>	<u>(2.041.325)</u>	<u>(990.075)</u>	<u>—</u>	<u>(3.322.797)</u>
Buchwert					
30. September 1999	<u>505.987</u>	<u>1.844.517</u>	<u>453.520</u>	<u>209.531</u>	<u>3.013.555</u>
Buchwert					
30. September 2000	<u>537.589</u>	<u>2.136.369</u>	<u>529.494</u>	<u>830.905</u>	<u>4.034.357</u>

Die Gesellschaft ist Leasinggeber von technischen Anlagen und Maschinen (siehe Anmerkung 17), deren Restbuchwerte hierfür betragen zum 30. September 1999 und 2000 jeweils EUR 223.451 und EUR 220.912 bei korrespondierenden kumulierten Abschreibungen in Höhe von jeweils EUR 118.960 und EUR 141.285.

(10) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben sich in dem am 30. September 2000 endenden Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Assoziierte Unternehmen</u>	<u>Beteiligungen</u>	<u>Gesamt</u>
Stand 30. September 1999	107.656	22.780	130.436
Zugänge	25.684	59.780	85.464
Anteilige Jahresergebnisse assoziierter Unternehmen	101.303	—	101.303
Dividenden und sonstige Kapitalrückführungen	(19.074)	—	(19.074)
Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhungen	104.637	—	104.637
Sonstige	—	(10.052)	(10.052)
Fremdwährungseffekte	38.338	1.239	39.577
Stand 30. September 2000	<u>358.544</u>	<u>73.747</u>	<u>432.291</u>

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Investitionen in Beteiligungen erfolgen überwiegend mit dem Ziel, das Zukunftspotenzial von Infineon bei geistigen Eigentumsrechten zu stärken.

Die folgenden assoziierten Unternehmen wurden zum 30. September 2000 nach der Equity-Methode bilanziert.

<u>Namen der assoziierten Unternehmen</u>	<u>Anteile</u>
ProMOS Technologies Inc., Hsinchu, Taiwan („ProMOS“)	33,0%
Semiconductor 300 GmbH & Co. KG, Dresden („SC300“)	50,1%
ALTIS Semiconductor, Frankreich („ALTIS“)	50,1%
OSRAM Unternehmensverwaltungs GmbH und OSRAM Opto Semiconductor GmbH & Co. OHG, Regensburg (zusammen „OSRAM Opto“)	49,0%

Infineon hat diese Beteiligungen nach der Equity-Methode bilanziert, weil keine einheitliche Leitung von Infineon ausgeübt worden ist. Die oben aufgeführten Gesellschaften sind vorwiegend mit Forschung, Entwicklung, Entwurf und Fertigung von Halbleiterprodukten, integrierten Schaltkreisen und damit im Zusammenhang stehenden Produkten befasst.

ProMOS, eine taiwanische börsennotierte Gesellschaft, ist im Mehrheitsbesitz von Mosel Vitelic, Inc. und Infineon. Diese Beteiligung wird abzüglich abgegrenzter Erträge aus Lizenzen und Know-how-Überlassungsverträgen bilanziert (siehe Anmerkung 21). Am 13. Oktober 1999 führte ProMOS einen Börsengang mit der Ausgabe von 150.000.000 jungen Aktien durch. Daraus ergab sich ein Verwässerungseffekt für Infineon. Der Anteil am Grundkapital verringerte sich auf 33,6%, während der wertmäßige Anteil am Eigenkapital um EUR 51.212 stieg. Am 22. Mai 2000 genehmigten die Aktionäre von ProMOS ein Mitarbeiterbonusprogramm, das die Ausgabe von 50.683.800 ProMOS-Gratisaktien vorsieht. Im Ergebnis dieser Kapitalerhöhung wurde der Anteil von Infineon nochmals auf 33,0% verwässert. Der wertmäßige Anteil am Eigenkapital erhöhte sich um EUR 53.425. Im Zusammenhang mit einem Börsengang von ProMOS in 1999 verkaufte Infineon 0,8% seiner Anteile. Daraus ergab sich ein Veräußerungsgewinn von EUR 15.319, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen im Geschäftsjahr 1999 ausgewiesen wurde.

Infineon und Motorola gründeten in 1998 das Joint Venture Semiconductor 300 („SC300“), an dem Motorola einen Anteil von 49,9% hält (siehe Anmerkung 30). Am 4. April 2000 schlossen Infineon sowie eine im Besitz der öffentlichen Hand befindliche Gesellschaft und ein Anlagenbauer Verträge mit dem Zweck, eine 300mm Wafer-Fabrik in Deutschland zu errichten („FoF“). Infineon hat einen Vertrag mit der Anlagenbaugesellschaft über die Errichtung der Fabrik unterzeichnet. In Zusammenhang mit der Gründung der FoF brachte Infineon ihren Anteil von 50,1% an der SC300 sowie Barmittel in Höhe von EUR 94.603, die Partner brachten Barmittel in Höhe von EUR 168.726 für einen rückgewährbaren Anteil an dem Joint Venture ein, wie nachfolgend beschrieben.

Der FoF-Vertrag gibt jedem der anderen Partner das Recht, seine Anteile an der FoF erstmals zum 30. September 2005 und zu jeweils drei Jahre später liegenden Zeitpunkten zu verkaufen. Infineon ist berechtigt, die Anteile, beginnend mit dem am 31. März 2004, jeweils alle drei Jahre von den Partnern zu erwerben. Ferner haben die Partner unter bestimmten Bedingungen das Recht ihre Anteile an Infineon zu veräußern, wie z.B. Kapitalerhöhungen, denen sie nicht zustimmen, dem Eintritt neuer Gesellschafter, deutliche Überschreitung der Planungen und wenn Infineon die Kontrolle über die Gesellschaft abgibt. Bei Ausübung ihrer Optionen ist den Partnern ihre ursprüngliche Einlage zzgl. einer jährlichen Verzinsung zwischen 11% und 15% zu zahlen. Daraus folgend sind diese rückgewährbaren Anteile als langfristige Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz ausgewiesen (siehe Anmerkung 15). Der Tageswert der Verbindlichkeit ist um den Zinsanteil erhöht, der zu zahlen wäre, wenn die Beteiligung zurückgekauft würde, so dass die bilanzierte Verbindlichkeit dem Rückkaufwert entspricht.

Die Gesellschaft hat eine Rückbürgschaft zugunsten der im Besitz der öffentlichen Hand befindlichen Partnergesellschaft für gewährte Garantien zugunsten des Joint Ventures gegeben und wird dem Joint Venture das bestehende Darlehen von EUR 92.000 zu Marktkonditionen verlängern.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Entsprechend der Hinweise aus Emerging Issues Task Force Issue No. 00-4 und anderer einschlägiger Literatur hat die Gesellschaft die FoF seit ihrer Gründung in den Konzernabschluss einbezogen und ihre Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen Planungs- und Entwicklungskosten) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

ALTIS, ein Joint Venture von IBM und Infineon, wurde mit Wirkung zum 12. Juli 1999 gegründet. Beide Gesellschafter besitzen gleiche Stimmrechte. Entsprechend dem ALTIS-Gesellschaftsvertrag leistete Infineon am 31. Dezember 1999 eine Einlage von EUR 24.800 gegen Gewährung von 2.480.000 Aktien, so dass der Anteil der Gesellschaft an ALTIS Semiconductor weiterhin 50,1% beträgt.

OSRAM Opto ist ein Joint Venture von Infineon und OSRAM, einem Siemens Bereich. OSRAM Opto steht unter der einheitlichen Leitung von Siemens. Für die zusammengefasst dargestellten Finanzdaten wird die Gesellschaft so berücksichtigt, als ob sie in allen Berichtsperioden in ihren jetzigen Form mit den derzeitigen Eigentumsverhältnissen bestanden hätte.

Die zusammengefassten Finanzdaten der assoziierten Unternehmen für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 stellen sich wie folgt dar:

	<u>1998</u>	<u>1999⁽¹⁾</u>	<u>2000</u>
Umsatzerlöse	428.325	1.136.143	1.684.472
Bruttoergebnis vom Umsatz	24.652	279.808	515.192
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	<u>(283.121)</u>	<u>91.558</u>	<u>291.157</u>
		<u>1999</u>	<u>2000</u>
Umlaufvermögen		447.461	955.568
Anlagevermögen		1.143.293	1.887.828
Kurzfristige Verbindlichkeiten		(514.789)	(973.144)
Langfristige Verbindlichkeiten		(569.941)	(332.008)
Eigenkapital		<u>506.024</u>	<u>1.538.244</u>

(1) Einschließlich Umsatzerlöse, Bruttoergebnis vom Umsatz und Jahresüberschuss (-fehlbetrag) von White Oak in Höhe von jeweils EUR 385.339, EUR 35.085 und EUR (17.946)

(11) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Immaterielle Vermögensgegenstände	60.494	221.759
Geleistete Anzahlungen (Anmerkung 24)	78.543	—
Wechselforderungen	48.728	5.902
Wertpapiere des Anlagevermögens (Anmerkung 6 und 19)	172.036	11.139
Sonstige	40.570	14.605
	<u>400.371</u>	<u>253.405</u>

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzten sich zum 30. September 2000 wie folgt zusammen:

	<u>Firmenwert</u>	<u>Sonstige immaterielle Vermögens- gegenstände</u>	<u>Gesamt</u>
Anschaffungskosten			
30. September 1999	5.197	193.475	198.672
Zugänge	126.824	79.296	206.120
Fremdwährungseffekte	6.951	1.044	7.995
30. September 2000	138.972	273.815	412.787
Kummulierte Abschreibungen			
30. September 1999	(2.329)	(135.849)	(138.178)
Zugänge	(8.225)	(43.139)	(51.364)
Fremdwährungseffekte	(790)	(696)	(1.486)
30. September 2000	(11.344)	(179.684)	(191.028)
Buchwert 30. September 1999	2.868	57.626	60.494
Buchwert 30. September 2000	<u>127.628</u>	<u>94.131</u>	<u>221.759</u>

(12) Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

Die Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	378.945	766.439
Steuerverbindlichkeiten	54.617	80.803
Sonstige	1.139	1.997
	<u>434.701</u>	<u>849.239</u>

(13) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Steuern	29.755	342.047
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	87.119	121.247
Gewährleistungen und Lizenzen	51.001	141.949
Sonstige	75.269	113.538
	<u>243.144</u>	<u>718.781</u>

(14) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	113.600	183.463
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	—	63.728
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	20.262	12.682
Übrige	135.823	40.075
	<u>269.685</u>	<u>299.948</u>

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

(15) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Pensionsrückstellungen (Anmerkung 19)	147.541	41.034
Abgegrenzte Investitionszulagen	72.893	21.802
Abgegrenzte Erträge aus Lizenz- und Know-how- Überlassungsverträgen (Anmerkung 21)	138.045	13.643
Rückgewährbare Einlagen (Anmerkung 10)	—	175.715
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	24.756	—
Sonstige	31.193	34.528
	<u>414.428</u>	<u>286.722</u>

Die angegebenen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Pensionsrückstellungen haben eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren.

(16) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittzinssatz 4,0%	48.642	111.150
Verbindlichkeiten gegenüber Siemens, Durchschnittzinssatz 5,4%	422.027	—
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	23.936	27.200
	<u>494.605</u>	<u>138.350</u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Unbesicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittzinssatz 2,6%, fällig 2001 – 2007	28.113	31.224
Zinsfreie Darlehen, fällig 2000 – 2004	52.645	41.834
Sonstige Darlehen, Durchschnittzinssatz 4,0%, fällig 2000 – 2003	22.671	16.602
Darlehen der öffentlichen Hand, Zinssatz 4,3%, fällig 2027	31.593	38.312
	<u>135.022</u>	<u>127.972</u>

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen hauptsächlich aus Ausleihungen im Rahmen von kurzfristigen Darlehensvereinbarungen. Finanzverbindlichkeiten gegenüber Siemens im Vorjahr betrafen von White Oak aufgenommene Darlehen. Diese Finanzverbindlichkeiten wurden am 30. März 2000 aus Mittelzuflüssen durch den Börsengang zurückgezahlt. Das zinsfreie Darlehen (fällig in 2000 bis 2004) betrifft Ausleihungen, bei denen die öffentliche Hand die gesamte Zinslast trägt. Darüber hinaus übernimmt die öffentliche Hand 75% der Darlehensrückzahlungen, falls Infineon bestimmte Bedingungen erfüllt. Da ungewiss ist, ob Infineon diese Bedingungen erfüllen wird, wird dieses Darlehen bis zum Eintritt der auflösenden Bedingungen voll passiviert. Bei Erfüllung der Bedingungen wird das Darlehen um den Beitrag der öffentlichen Hand reduziert.

Ein Beteiligungsunternehmen der Infineon AG hatte zum 30. September 1999 ein Bankdarlehen in Höhe von EUR 792.502, das durch eine hinterlegte Bareinlage der Obergesellschaft in gleicher Höhe, mit gleichen Zins- und Fälligkeitsbedingungen bei dem selben Kreditinstitut besichert war. Dabei war die Nutzung der Einlage auf die Höhe des Restwertes des Darlehens beschränkt. Dieses Darlehen sowie die hinterlegte Bareinlage wurden in Übereinstimmung mit der FASB Interpretation Nr. 39, „Saldierung von Beträgen bestimmter Verträge“ miteinander verrechnet und haben einen Nullausweis zur Folge. Infineon erhielt für dieses Darlehen Zinszuschüsse der öffentlichen Hand. Diese Zinszuschüsse wurden abgegrenzt und von den Zinsaufwendungen in dem Berichtszeitraum abgesetzt, in welchem die zugrunde liegenden Zinsaufwendungen für das Bankdarlehen bilanziert wurden. Am 29. September 2000 erfolgte die Rückzahlung des Bankdarlehens und die Auflösung der hinterlegten Bareinlage. Entsprechend wurde im Geschäftsjahr der abgegrenzte Betrag in Höhe von EUR 62.161 realisiert und mit den Zinsaufwendungen verrechnet.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Im März 2000 hat die Gesellschaft mit einem Bankenkonsortium eine revolvingende Mehrwährungskreditlinie über EUR 750.000 vereinbart. Die Kreditlinie ist in zwei gleich hohe Tranchen aufgeteilt. Die erste Tranche hat eine Laufzeit von vier Jahren, die zweite hat eine verlängerbare Laufzeit von 364 Tagen. Die Tranchen können u.a. in EUR oder U.S. Dollar gezogen werden. Die variable Verzinsung orientiert sich an einem variablen Referenzsatz zuzüglich einer Marge. Diese Marge wird bestimmt von der Höhe der Inanspruchnahme der Kreditlinie sowie dem Niveau der Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen („*Senior Debt Ratio*“). Für diese Kreditlinie wurden verschiedene Verpflichtungen und Bedingungen vereinbart, u.a. die Einhaltung eines „*Minimum tangible net worth*“, einer bestimmten „*Senior debt ratio*“ und eines bestimmten Zinsdeckungsgrades. Zum 30. September 2000 wurde die Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Darüber hinaus hatte die Gesellschaft zum 30. September 2000 nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt EUR 307.842.

Von den als langfristig aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren folgende Beträge fällig: in 2001 EUR 27.200, in 2002 EUR 26.038, in 2003 EUR 28.363, in 2004 EUR 16.675, in 2005 EUR 13.496 und in den Folgejahren EUR 43.400.

(17) Verbundene Unternehmen

Infineon unterhält übliche Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen des Siemens-Konzerns und zu den sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (im folgenden als „verbundene Unternehmen“ bezeichnet). Infineon bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von verbundenen Unternehmen. Zugleich verkauft Infineon auch einen Teil der Produktion an verbundene Unternehmen. Diese Käufe und Verkäufe an verbundene Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zzgl. einer Gewinnmarge.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Arbeitnehmer setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		
Unternehmen des Siemens-Konzerns	63.265	104.409
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige		
verbundene und assoziierte Unternehmen	24.740	62.393
Finanzforderungen gegen Unternehmen des Siemens-Konzerns	678.808	49.295
Finanzforderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte		
Unternehmen	176.107	216.178
Forderungen gegen Arbeitnehmer	5.744	6.850
	<u>948.664</u>	<u>439.125</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Unternehmen des Siemens-Konzerns	45.504	92.055
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen	109.116	265.032
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen		
des Siemens-Konzerns	337.813	7.594
Finanzverbindlichkeiten gegenüber sonstigen verbundenen und		
assoziierten Unternehmen	35.489	8.704
	<u>527.922</u>	<u>373.385</u>

Bei den Forderungen gegen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird wie folgt unterschieden: (1) Positionen, bei denen entweder von oder an Siemens-Konzerngesellschaften oder Gesellschaften, an denen Infineon Geschäftsanteile hält, geschuldet wird und (2) nach dem zugrundeliegenden

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Geschäftsvorfall. Die als Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Beträge resultieren aus dem Verkauf bzw. Kauf von Produkten. Finanzforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die geschuldeten Beträge aus Darlehen sowie die aufgelaufenen Zinsen zu Interbankensätzen. Am 1. Oktober 1999 wurden die Verrechnungskonten mit Siemens ausgeglichen. Bei der Saldierung der Finanzforderungen in Höhe von EUR 678.808 und Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 337.813 ergab sich hieraus eine Erhöhung des Zahlungsmittelbestandes um EUR 340.995.

Darstellung des Geschäftsverkehrs mit verbundenen Unternehmen für die zum 30. September 1998, 1999 und 2000 endenden Geschäftsjahre:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen			
Unternehmen des Siemens-Konzerns	794.413	963.251	1.089.022
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	59.370	110.783	121.593
Bezüge von verbundenen Unternehmen			
Unternehmen des Siemens-Konzerns	343.911	260.107	424.324
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	410.199	841.631	1.183.378
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	16.667	21.788	14.437
Zinsaufwendungen gegenüber			
verbundenen Unternehmen	<u>32.644</u>	<u>15.510</u>	<u>21.396</u>

Die Umsätze mit Unternehmen des Siemens-Konzerns beinhalten Verkäufe an Siemens Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte, die sich in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 auf jeweils EUR 267.998, EUR 366.730 und EUR 326.356 beliefen, für die Siemens Vertriebsorganisationen eine Spanne von 7% bis 9% erhalten.

Infineon least an das Gemeinschaftsunternehmen ALTIS technische Anlagen und Maschinen (siehe Anmerkung 9). Aus den unkündbaren Leasingverträgen erwartet die Gesellschaft Leasingzahlungen für die Geschäftsjahre 2001 und 2002 von jeweils EUR 31.900, für 2003 EUR 23.800 und für 2004 EUR 15.500.

Vor der Gründung von Infineon hat Siemens Dienstleistungen für Infineon erbracht und die Aufwendungen erfasst. Die Kosten solcher Dienstleistungen in den Bereichen Verwaltung, Datenverarbeitung, Personal, Recht, Steuern, Versicherungen, Finanzen und Rechnungswesen sind bei der Aufstellung der Finanzdaten von Infineon berücksichtigt worden. Für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 betragen die Verrechnungen hierfür jeweils EUR 41.767 und EUR 37.509. Den Verrechnungen lagen Dienstleistungsverträge zugrunde, die zwischen den Vertragsparteien abgeschlossen wurden. Die Berechnungsmethoden der Verrechnungsbeträge führen nach Ansicht des Managements zu verursachungsgerechten Leistungsentgelten, die auf erwarteten Nutzungszeiten, Mitarbeiterzahlen, Statistiken zu den jeweiligen Geschäftsvorfällen sowie sonstigen Daten beruhen. Nach Einschätzung des Managements entsprechen die Aufwendungen annähernd denen, die auch bei Infineon als selbständig operierende Gesellschaft angefallen wären.

Im Zuge der Gründung hat Infineon einen Dienstleistungsvertrag mit Siemens abgeschlossen, um weiterhin bestimmte Verwaltungsdienstleistungen zu beziehen. Die anfängliche Laufzeit dieses Vertrages beträgt zwei Jahre und führt zu Zahlungen von Infineon in 1999 in Höhe von EUR 1.023 und in 2000 in Höhe von EUR 1.176. Zusätzlich wurden mit Gesellschaften des Siemens-Konzerns Vereinbarungen abgeschlossen, um Kommunikationsdienstleistungen, Umzugsdienste, Informationstechnologie, Logistik und ähnliche Dienstleistungen zu beziehen, die nach Umfang der jeweiligen Inanspruchnahme zu marktüblichen Konditionen berechnet werden.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Gewinn (Verlust) vor Steuern und vor Abzug der auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ergebnisanteile verteilt sich in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 wie folgt auf die Regionen:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Deutschland	(1.676.639)	(111.849)	1.297.902
Ausland	<u>(4.090)</u>	<u>142.191</u>	<u>446.295</u>
	<u>(1.680.729)</u>	<u>30.342</u>	<u>1.744.197</u>

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermitteln sich für die zum 30. September 1998, 1999 und 2000 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Laufender Steueraufwand			
Deutschland	6.993	10.668	448.496
Ausland	<u>13.892</u>	<u>25.125</u>	<u>73.161</u>
	<u>20.885</u>	<u>35.793</u>	<u>521.657</u>
Latente Steuern			
Deutschland	(898.023)	(66.968)	109.642
Ausland	<u>(30.021)</u>	<u>1.066</u>	<u>(18.830)</u>
	(928.044)	(65.902)	90.812
Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>(907.159)</u>	<u>(30.109)</u>	<u>612.469</u>

Das deutsche Körperschaftsteuerrecht besteuert einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne mit unterschiedlichen Steuersätzen. Entsprechend den für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 gültigen Regelungen werden einbehaltene Gewinne mit einem Körperschaftsteuersatz für 1998 von 45%, für 1999 und 2000 von 40% zzgl. eines Solidaritätszuschlages von jeweils 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld besteuert. Insgesamt beträgt die Steuerbelastung damit für die Geschäftsjahre 1998 47,5%, 1999 und 2000 jeweils 42,2% zzgl. der bei der für die Ermittlung der Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer abzugsfähigen Gewerbesteuerbelastung von 9,5% für 1998 und 9,8% jeweils für 1999 und 2000.

Bei Ausschüttung eines Bilanzgewinns an die Aktionäre wird die Ausschüttungsbelastung mit Körperschaftsteuer in Höhe von 30% zzgl. eines Solidaritätszuschlages von 5,5% hergestellt, so dass sich für 1998, 1999 und 2000 im Ausschüttungsfall eine Gesamtbelastung von 31,65% ergibt. Die Verringerung der Steuerbelastung für Infineon erfolgt durch Rückerstattung zuvor gezahlter Steuern (Körperschaftsteuerminderung zur Herstellung der Ausschüttungsbelastung).

Die nachfolgende Abstimmung der Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum 30. September 1998, 1999 und 2000 erfolgte unter Zugrundelegung einer Gesamtsteuerbelastung der deutschen Körperschaftsteuerquote für 1998 in Höhe von 57%, für 1999 und 2000 in Höhe von 52% wie folgt:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Erwarteter Aufwand (Ertrag) aus Steuern vom			
Einkommen und vom Ertrag	(958.015)	15.778	906.982
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	—	—	(58.100)
Steuerfreie Erträge	(7.868)	(3.242)	(3.699)
Differenz aus abweichenden Steuersätzen im Ausland	6.466	(65.726)	(149.908)
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	85	3.172	721
Nicht berücksichtigungsfähige Verluste (Erträge)	47.051	(18.546)	(74.933)
Veränderung des Steuersatzes	—	12.654	—
Veränderung der Wertberichtigung	5.589	18.282	(27.834)
Sonstige	<u>(467)</u>	<u>7.519</u>	<u>19.240</u>
Tatsächlicher Aufwand (Ertrag) aus Steuern vom			
Einkommen und vom Ertrag	<u>(907.159)</u>	<u>(30.109)</u>	<u>612.469</u>

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die nachstehende Aufstellung zeigt die aktiven und passiven latenten Steuern zum 30. September 1999 und 2000:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Immaterielle Vermögensgegenstände	33.400	7.370
Sachanlagen	13.297	22.188
Beteiligungen	35.387	35.387
Forderungen	5.779	6.960
Sonstige Vermögensgegenstände	4.119	16.918
Vorräte	16.526	65.901
Jahresfehlbetrag und Verlustvortrag	145.173	99.395
Pensionsrückstellungen	11.050	26.896
Sonstige Verbindlichkeiten	26.540	13.959
Rückstellungen	8.137	9.898
Passive Rechnungsabgrenzung	204.213	105.092
Bruttobetrag der aktiven latenten Steuern	503.621	409.964
Wertberichtigungen	<u>(29.410)</u>	<u>(1.576)</u>
Aktive latente Steuern	<u>474.211</u>	<u>408.388</u>
Sachanlagen	296.159	275.401
Finanzanlagen	3.299	31.836
Vorräte	23.966	16.737
Forderungen	21.145	6.362
Sonstige Vermögensgegenstände	3.099	3.207
Sonstige Verbindlichkeiten	6.353	9.905
Rückstellungen	22.005	51.011
Passive latente Steuern	<u>376.026</u>	<u>394.459</u>
Aktive latente Steuern, Saldo	<u>98.185</u>	<u>13.929</u>

Die aktiven und passiven latenten Steuern werden in den Konzernbilanzen zum 30. September 1999 und 2000 wie folgt ausgewiesen:

	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Aktive latente Steuern		
kurzfristig fällig	54.159	100.407
langfristig fällig	314.342	165.601
Passive latente Steuern		
kurzfristig fällig	(79.655)	(74.634)
langfristig fällig	<u>(190.661)</u>	<u>(177.445)</u>
	<u>98.185</u>	<u>13.929</u>

Infineon hat bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses die steuerlichen Ansprüche und Verpflichtungen so ermittelt, als ob Infineon ein selbständiges Steuersubjekt gewesen wäre. Zum 30. September 1998 und 1999 weist Infineon Erträge aus latenten Steuern in Höhe von EUR 928.044 und EUR 65.902 aus. Diese Erträge wurden in einen Umfang berücksichtigt, bei dem es eher wahrscheinlich ist als nicht, dass diese künftig realisiert werden. Diese Betrachtungen schließen – entsprechend dem deutschen Steuerrecht – die Möglichkeit ein, entstandene steuerliche Verluste vorzutragen und diese dabei unbegrenzt auf Basis der Steuerplanungen und der erwarteten künftigen steuerbaren Einkommen gegen in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zu verrechnen.

Infineon weist für das Geschäftsjahr 1998 sowie für den Zeitraum vom 1. Oktober 1998 bis 31. März 1999 nach deutschem Recht steuerliche Verluste in Höhe von EUR 1.607.056 und EUR 358.865 aus. Diese steuerlichen Verluste stellen weder steuerliche Verlustvorträge dar, noch haben sie zum 30. September 1998 und

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

1999 die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern zur Folge, da diese Verluste zu einer Zeit angefallen sind, als die Geschäftstätigkeit von Infineon in Deutschland ein Geschäftsbereich von Siemens war. Deshalb wurden diese steuerlichen Verlustvorträge von Siemens genutzt. Insoweit werden die darauf entfallenden latenten Steuererträge (in den Geschäftsjahren 1998 EUR 907.556, 1999 EUR 180.832) nicht als Vermögensposten von Infineon ausgewiesen sondern im Eigenkapital verrechnet.

Zum 30. September 1998, 1999 und 2000 hatten Infineon und ihre Tochtergesellschaften steuerliche Verlustvorträge in Höhe von jeweils EUR 47.945, EUR 177.743 und EUR 46.289 sowie Vorträge von Steuerforderungen in Höhe von jeweils EUR 62.806, EUR 57.449 und EUR 82.152. Diese steuerlichen Verlustvorträge und Steuerforderungen resultieren aus der Geschäftstätigkeit in Deutschland sowie im Ausland und sind grundsätzlich insoweit nur durch die Gesellschaft nutzbar, bei welcher die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden sind, und nach derzeitigem Stand der Gesetzgebung zeitlich unbeschränkt nutzbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern vermindert, da sich die Erwartungen des Managements bezüglich der Realisierbarkeit steuerrechtlicher Verlustvorträge in Auslandsgesellschaften verändert haben.

Infineon hat zum 30. September 1998, 1999 und 2000 auf kumulierte einbehaltene Gewinne ausländischer Gesellschaften keine zusätzlichen Ertrag- oder Quellensteuern berechnet, da diese Gewinne in den Auslandsgesellschaften nicht zur Ausschüttung vorgesehen sind. Eine betragsmäßige Schätzung der nicht berücksichtigten passiven latenten Steuern auf diese einbehaltene Gewinne ist nicht zweckmäßig.

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 wurden im Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit und im Eigenkapital unter der Position *„Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Gesellschaftern resultieren“* erfasst. Die im Eigenkapital verrechneten Beträge für unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren beliefen sich in den Jahren 1998, 1999 und 2000 auf EUR (53), EUR 1.965 und EUR (7.945).

Im Oktober 2000 hat die Bundesregierung Änderungen steuerrechtlicher Regelungen verabschiedet. Neben anderen Änderungen wird der Körperschaftsteuersatz der bisher mit 40% für einbehaltene Gewinne und mit 30% auf ausgeschüttete Gewinne berechnet wurde, auf einen einheitlichen Satz von 25% verringert. Für Infineon wird die Gesetzesänderung erstmals in dem am 30. September 2002 endenden Geschäftsjahr wirksam. Gemäß SFAS Nr. 109 *„Bilanzierung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“* wird Infineon die Auswirkungen der Änderungen steuerrechtlicher Regelungen bei der Ermittlung der latenten Steuern erstmals im Geschäftsjahr 2001 berücksichtigen. Das Management erwartet, dass die Berücksichtigung der Änderungen steuerrechtlicher Regelungen, die zum 30. September 2001 erfolgen wird, bezogen auf die Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern zum 30. September 2000 eine Minderung der Steueraufwendungen in Höhe von ca. EUR 23.534 nach sich ziehen würde.

(19) Pensionsverpflichtungen

Infineon hat einer Reihe ihrer Mitarbeiter Pensionszusagen gewährt. Die Pensionszusagen richten sich im Wesentlichen nach der Betriebszugehörigkeit. Ein Teil der Altersversorgungspläne bezieht sich auf das Einkommen im letzten oder in den letzten fünf Jahren der Betriebszugehörigkeit, andere, feste Versorgungspläne, sind vom durchschnittlichen Einkommen und der Position abhängig.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die Daten zu den Pensionsplänen von Infineon sind für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum 30. September 1998, 1999 und 2000 in der folgenden Tabelle dargestellt:

	1998		1999		2000	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte (PBO)						
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Beginn des Geschäftsjahres	(143.534)	(37.567)	(159.498)	(42.216)	(147.681)	(19.495)
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	(8.539)	(2.566)	(9.109)	(1.191)	(10.443)	(5.840)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(8.612)	(2.167)	(9.570)	(802)	(9.018)	(3.181)
Versicherungstechnische Gewinne oder (Verluste)	(83)	34	(4.766)	—	(3.911)	(867)
Akquisitionsbedingte Zugänge	—	—	—	—	(338)	(614)
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	—	—	33.001	24.714	14	421
Gezahlte Versorgungsleistungen	1.270	56	2.261	—	1.315	8
Fremdwährungseffekte	—	(6)	—	—	—	(4.992)
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Ende des Geschäftsjahres	(159.498)	(42.216)	(147.681)	(19.495)	(170.062)	(34.560)
Entwicklung des Zeitwertes des Planvermögens						
Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	—	4.622	—	5.116	—	5.640
Einlagen	—	—	—	—	154.696	3
Rendite auf das Planvermögen	—	494	—	524	—	2.144
Fremdwährungseffekte	—	—	—	—	—	1.560
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	—	5.116	—	5.640	154.696	9.347
Finanzierungsstatus des Planvermögens	(159.498)	(37.100)	(147.681)	(13.855)	(15.366)	(25.213)
Noch nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfaßter versicherungsmathematischer Gewinn	—	4.006	4.766	4.004	8.676	5.513
Noch nicht bilanzierte(s) Verpflichtungen (Vermögen) aus Übergang auf SFAS 87	6.944	1.343	5.208	(140)	3.472	(119)
Noch nicht zu bilanzierender Aufwand für die in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	—	181	—	157	—	169
Pensionsverpflichtungen	(152.554)	(31.570)	(137.707)	(9.834)	(3.218)	(19.650)

Die in der Bilanz zum 30. September ausgewiesenen Verpflichtungen setzen sich jeweils wie folgt zusammen:

	1998		1999		2000	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Vorausgezahlte Pensionsaufwendungen	—	—	—	—	3.674	—
Als Sicherheitsleistung hinterlegte Zahlungsmittel	—	—	—	—	14.492	—
Pensionsverbindlichkeiten	(152.554)	(31.570)	(137.707)	(9.834)	(21.384)	(19.650)
Pensionsverpflichtungen	(152.554)	(31.570)	(137.707)	(9.834)	(3.218)	(19.650)

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Der Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte der wesentlichen Versorgungspläne lagen folgende Annahmen zugrunde:

	1998		1999		2000	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	6,0%	6,0%-7,5%	6,0%	7,5%	6,5%	7,8%
Personalkostensteigerungsrate . . .	2,5%	2,0%-4,5%	2,5%	4,5%	3,5%-3,8%	5,0%
Erwartete Rendite auf das Planvermögen		8,5%		8,5%		8,5%

Die Pensionsaufwendungen in den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 beinhalten:

	1998		1999		2000	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	(8.539)	(2.566)	(9.109)	(1.191)	(10.443)	(5.840)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(8.612)	(2.167)	(9.570)	(802)	(9.018)	(3.181)
Ertrag aus Planvermögen	—	494	—	524	—	667
Amortisation von in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüchen	—	(24)	—	(24)	—	82
Amortisation von noch nicht realisierten Gewinnen	(83)	(133)	—	(127)	—	67
Amortisation des Unterschiedsbetrags bei Übergang auf SFAS 87	(1.736)	(334)	(1.736)	47	(1.737)	(203)
Sonstige	—	8	—	—	—	—
Aufwendungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	<u>(18.970)</u>	<u>(4.722)</u>	<u>(20.415)</u>	<u>(1.573)</u>	<u>(21.198)</u>	<u>(8.408)</u>

Bei der Gründung von Infineon haben eine Reihe von Mitarbeitern ihr Recht ausgeübt, in dem Versorgungsplan von Siemens zu verbleiben. Als Ergebnis dieser Entscheidung reduzierten sich die Anwartschaftsbarwerte um EUR 33.001. Sie werden als Übertragung von Pensionsverbindlichkeiten dargestellt. Dabei wurde weder ein Gewinn noch ein Verlust ausgewiesen.

Vor 1999 hat Infineon Finanzanlagen erworben, um bestimmte ausländische Pensionsverpflichtungen abzusichern. Am 30. September 1998 wurden Wertpapiere mit einem Marktwert von EUR 11.500 gehalten. Im März 1999 löste Infineon diese Pensionsverpflichtungen mit EUR 18.573 ab. Daraus resultierte ein Ertrag in Höhe von EUR 4.388.

Im Juni 1999 leistete Infineon zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Deutschland Einzahlungen in einen Investmentfonds in Höhe von EUR 165.699. Da diese Anlage nicht als Planvermögen unter die Bestimmungen von SFAS Nr. 87 „Bilanzierung von Arbeitgeberbeiträgen zu Pensionen“ fiel, war sie unter den sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Am 25. September 2000 gründete die Gesellschaft den Infineon Technologies Pension Trust („Pension Trust“) zum Zwecke der Finanzierung zukünftiger Pensionszahlungen für Mitarbeiter in Deutschland. Die Gesellschaft leistete eine Einlage in Höhe von EUR 154.696 in Form von Zahlungsmitteln und Wertpapieren, die Gläubiger- bzw. Eigentümerrechte verbriefen. Die Einlage fällt als Planvermögen des Pension Trust zur Finanzierung dieser Pensionsverpflichtungen unter die Bestimmungen von SFAS Nr. 87 und reduziert insoweit die Pensionsrückstellungen der Gesellschaft (siehe Anmerkung 15).

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

(20) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Infineon hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen öffentlichen Stellen Fördermittel u.a. für die Errichtung von Fertigungsstätten, für Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildungsmaßnahmen und Zinszuschüsse erhalten. Die in den vorliegenden Konzernabschlüssen enthaltenen Zuwendungen setzen sich zum 30. September 1998, 1999 und 2000 wie folgt zusammen:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind enthalten			
Zinszuschüsse	41.421	41.523	62.385
Forschungs- und Entwicklungszuschüsse	41.721	33.067	41.172
Sonstige Zuwendungen	<u>13.466</u>	<u>17.789</u>	<u>11.090</u>
	<u>96.608</u>	<u>92.379</u>	<u>114.647</u>
Investitionszuschüsse, die von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt wurden	<u>29.154</u>	<u>642</u>	<u>123</u>

(21) Lizenzen und Know how-Überlassungsverträge

In den Geschäftsjahren 1998, 1999 und 2000 weist Infineon Umsätze aus Lizenz- und Know how-Überlassungsverträgen in Höhe von jeweils EUR 106.188, EUR 46.343 und EUR 175.759 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Weiterhin erhielt Infineon Zahlungen in Höhe von EUR 171.681 von ProMOS, die mit dem Beteiligungsbuchwert von ProMOS verrechnet wurden (siehe Anmerkung 10).

Im März 2000 schloss Infineon einen neuen Lizenzvertrag mit ProMOS und passte den bestehenden Vertrag mit MVI, dem Mehrheitsgesellschafter von ProMOS, an. Im Rahmen dieser Verträge wurden Lizenzgebühren von US \$108 Millionen neu terminiert, die über die Laufzeit der neuen Verträge realisiert werden. In Verbindung mit den veränderten vertraglichen Regelungen wurden in der Vergangenheit zugeflossene und abgegrenzte Lizenzgebühren in Höhe von EUR 138.045 als Umsatzerlöse realisiert, da Infineon alle Verpflichtungen erfüllt hatte und die Realisierung sichergestellt war.

Zum 30. September 1999 und 2000 weist Infineon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen MVI aus Lizenz- und Know how-Überlassungsverträgen in Höhe von EUR 39.005 aus. Die Forderungen sind durch Pfandrechte von Infineon an ProMOS-Aktien, die sich im Eigentum von MVI befinden, gesichert.

(22) Umstrukturierungsmaßnahmen

Im Juli 1998 begann Siemens ein Umstrukturierungsprogramm, das die Schließung von North Tyneside (siehe Anmerkung 1) einschloss. Die Entscheidung zur Stilllegung von North Tyneside trug folgenden Sachverhalten Rechnung:

- Branchenweite Überkapazitäten bei den Hauptprodukten des Unternehmens;
- damit verbundener dramatischer Preisverfall von „Dynamic Random Access Memory“ („DRAM“) Produkten („Speicherchips“) sowie
- hohe Unsicherheit bei Prognosen über eine Änderung der zu diesem Zeitpunkt ungünstigen Marktbedingungen bei DRAM.

Das Umstrukturierungsprogramm sah die vollständige Stilllegung der Produktion von North Tyneside, den vollständigen Abbau der 1.100 Mitarbeiter sowie die Veräußerung der nicht mehr benötigten Anlagen und Maschinen vor. Die Grundausstattung sollte in einem betriebsbereiten Zustand erhalten werden, um die Fabrik verkaufen zu können. Die Produktion wurde im November 1998 eingestellt. Die gleichzeitig begonnenen Stilllegungsarbeiten wurden im März 1999 abgeschlossen.

Gemäß der SEC SAB Topic 1:B „Zuordnung von Aufwendungen und damit verbundene Angabepflichten in den Jahresabschlüssen von Tochtergesellschaften, Geschäftsfeldern oder kleineren Geschäftseinheiten anderer

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Gesellschaften“ sind die Erträge und Aufwendungen von North Tyneside einschließlich der im Zusammenhang mit der Schließung anfallenden Umstrukturierungsaufwendungen bis zum 30. November 1998 (Zeitpunkt der Einstellung des operativen Geschäfts) in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingegangen.

Im Geschäftsjahr 1998 wies Infineon hinsichtlich der Stilllegung von North Tyneside Aufwendungen vor Steuern in Höhe von EUR 816.469 aus. Darin sind in Höhe von EUR 673.905 Abschreibungen der Sachanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert enthalten. Diese betrafen mehrheitlich Fertigungsgebäude und -einrichtungen, die Gegenstand von Finanzierungsleasingvereinbarungen waren. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von EUR 673.905 betreffen Gebäude in Höhe von EUR 386.331 und technische Anlagen in Höhe von EUR 287.574. Der Buchwert der zum Verkauf bestimmten Anlagen betrug am 30. September 1998 EUR 88.423. Bei der Ermittlung der Abschreibungen wurde von den voraussichtlichen Veräußerungserlösen einzelner Fertigungseinrichtungen sowie der restlichen Fabrik als Ganzes ausgegangen. Die Gebäude wurden voll abgeschrieben, da Siemens keinen weiteren Nutzen ziehen konnte und in der näheren Zukunft auch keine weitere Verwertungsmöglichkeit für diese spezielle Fabrik sah.

Weiter enthielt der Aufwand EUR 39.797 Kosten im Zusammenhang mit der Beendigung von Mietverhältnissen, EUR 27.686 im Zusammenhang mit Rückzahlungen von Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie EUR 75.081 betreffend Kosten für die Schließung der Betriebsstätte.

Wie bereits in Anmerkung 1 erläutert, verblieben alle North Tyneside betreffenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten einschließlich der unten beschriebenen Rückstellungen bei einer Siemens-Gesellschaft. Infineon hat keine Rechte oder Verpflichtungen aus den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten North Tyneside's.

(23) Zusätzliche Angaben zu betrieblichen Aufwendungen

Die Materialaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.605.527	1.701.610	2.046.727
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>633.025</u>	<u>656.895</u>	<u>1.022.698</u>
	<u>2.238.552</u>	<u>2.358.505</u>	<u>3.069.425</u>

Die Personalaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Löhne und Gehälter	823.068	910.713	1.263.165
Soziale Abgaben	131.341	139.478	183.668
Aufwendungen für Altersversorgung	<u>23.692</u>	<u>21.988</u>	<u>29.606</u>
	<u>978.101</u>	<u>1.072.179</u>	<u>1.476.439</u>

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für die Geschäftsjahre ist in folgender Übersicht dargestellt:

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Deutschland	11.237	12.352	13.522
Übriges Europa	3.164	3.191	3.081
USA	811	1.753	2.707
Asien / Pazifik	6.586	7.158	7.786
Übrige	<u>63</u>	<u>87</u>	<u>114</u>
	<u>21.861</u>	<u>24.541</u>	<u>27.210</u>

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

(24) Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung

	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>
Auszahlungen für			
Zinsen	77.652	68.743	90.138
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.898	5.995	211.060
Nicht zahlungswirksame Investitions- und Finanzierungsaktivitäten			
Einlagen von Siemens	799.088	3.516.375	12.267
Latente Steuererträge, die von (an) Siemens übertragen wurden	(907.556)	(153.565)	—
Betriebs- und Geschäftsausstattung die an assoziierte Unternehmen übertragen wurde	—	47.700	—
	<u> </u>	<u> </u>	<u> </u>

Die von Siemens im Geschäftsjahr 1998 geleisteten Einlagen in Höhe von insgesamt EUR 799.088 stehen im Zusammenhang mit Forderungen wegen Verlusten aus der Schließung von North Tyneside (siehe Anmerkung 22). Auf diesen Betrag entfallen Steuererträge in Höhe von EUR 455.484, welche von Siemens genutzt wurden. Latente Steuererträge, die an Siemens übertragen wurden, stellen die in der Zeit vor der Gründung von Infineon entstandenen steuerlichen Verluste dar, die von Siemens genutzt wurden.

Der Fehlbetrag von North Tyneside in Höhe von EUR 10.237 bis zum 30. November 1998 wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt und in der Konzernbilanz durch eine nicht zahlungswirksame Verrechnung im Eigenkapital mit Siemens ausgeglichen.

Wie in Anmerkung 3 erläutert, wurde White Oak, welches vorher als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert wurde, zum 30. September 1999 voll konsolidiert. Zu diesem Bilanzstichtag wurde folgende Positionen in der Konzernbilanz berücksichtigt:

- Umlaufvermögen mit EUR 105.217,
- Anlagevermögen mit EUR 924.033,
- Kurzfristige Verbindlichkeiten mit EUR 946.607,
- Langfristige Verbindlichkeiten mit EUR 31.672 und
- Eigenkapital mit EUR 50.971.

In 1999 vereinbarte die Gesellschaft mit Motorola eine Call Option und leistete hierfür eine Anzahlung in Höhe von EUR 78.543. Zur Erfüllung der Call Option verzichtete Infineon zudem auf eine Forderung an Motorola in Höhe von EUR 35.606.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

(25) Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren

Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, haben sich für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000 wie folgt entwickelt:

	1998			1999			2000		
	vor Steuern	Steuereffekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuereffekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuereffekt	nach Steuern
Unrealisierte Gewinne									
(Verluste) aus Wertpapieren									
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus gehaltenen Wertpapieren	182	(79)	103	(3.698)	1.886	(1.812)	12.959	(6.059)	6.900
Umgliederung von im Periodenergebnis enthaltenen (Gewinnen) Verlusten	(76)	26	(50)	(182)	79	(103)	3.698	(1.886)	1.812
Nicht realisierte Gewinne (Verluste)	106	(53)	53	(3.880)	1.965	(1.915)	16.657	(7.945)	8.712
Unterschiede aus Fremdwährungseffekten	(49.276)	—	49.276	49.106	—	49.106	105.085	—	105.085
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(49.170)	(53)	(49.223)	45.226	1.965	47.191	121.742	(7.945)	113.797
Sonstige kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren- zu Beginn des Geschäftsjahres	752	(28)	724	(48.418)	(81)	(48.499)	(3.192)	1.884	(1.308)
Sonstige kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren- zum Ende des Geschäftsjahres	(48.418)	(81)	(48.499)	(3.192)	1.884	(1.308)	118.550	(6.061)	112.489

(26) Aktienoptionspläne

Aktienoptionsplan mit fester Ausübungshürde

Im März 2000 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan (Long-Term-Incentive Plan) verabschiedet, wonach nicht übertragbare Rechte zum künftigen Erwerb von Aktien gewährt werden. Danach können über einen Zeitraum von fünf Jahren Aktienoptionen

- für bis zu 2,25 Millionen Aktien der Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands,
- für bis zu 6 Millionen Aktien der Gesellschaft an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochtergesellschaften und
- für bis zu 39,75 Millionen Aktien der Gesellschaft an andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter ausgegeben werden.

Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120% des durchschnittlichen Aktienpreises während fünf Handelstagen vor dem Ausgabetag der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs im Xetra-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an mindestens einem Handelstag während der jeweiligen Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Nach den Regelungen des Aktienoptionsplans wird der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von drei Monaten nach der Veröffentlichung des Konzernabschlusses über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen befinden. Der Vorstand wird im gleichen Zeitraum die Zahl der den Mitarbeitern zu gewährenden Optionen festlegen. Zur Börseneinführung konnten bis zu 7,2 Millionen Optionsrechte abweichend von den vorstehenden Dreimonatszeiträumen im Rahmen einer Sondertranche ausgegeben werden.

Für Berichterstattungszwecke wurde der Gesamtwert einer Option mittels des Optionsbewertungsmodells nach Black-Scholes ermittelt. Für 2000 wurden folgende Berechnungsgrundlagen unterstellt: Dividende 0%, erwartete Volatilität 45%, Zinssatz einer risikofreien Anleihe 5,46% und erwartete Laufzeit 4,5 Jahre.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Entwicklung des Aktienoptionsplans in der Berichtsperiode und Status zum 30. September 2000:

	<u>30. September 2000</u>	
	<u>Aktien</u>	<u>Durchschnittlicher Ausübungspreis</u>
Ausstehende Optionen zu Beginn des Geschäftsjahres	—	—
Gewährte Optionen	5.556.268	EUR 42,15
Ausgeübte Optionen	—	—
Verfallene Optionen	(86.800)	EUR 42,00
Ausstehende Optionen zum Ende des Geschäftsjahres	5.469.468	EUR 42,15

Der durchschnittliche Gesamtwert einer in der Berichtsperiode gewährten Option betrug EUR 14,81.

Die folgende Tabelle fasst Informationen über die ausstehenden Aktienoptionen zum 30. September 2000 zusammen:

<u>Spanne der Ausübungspreise</u>	<u>Ausstehende Optionen</u>			<u>Ausgeübte Optionen</u>	
	<u>Anzahl der ausstehenden Optionen zum 30. September 2000</u>	<u>Durchschnittliche Restlaufzeit</u>	<u>Durchschnittlicher Ausübungspreis</u>	<u>Anzahl der Ausübungen zum 30. September 2000</u>	<u>Durchschnittlicher Ausübungspreis</u>
EUR 42,00	5.451.468	6,45 Jahre	EUR 42,00	—	EUR 42,00
EUR 90,85	18.000	6,84 Jahre	EUR 90,85	—	EUR 90,85

Wie in Anmerkung 2 erläutert, bilanziert die Gesellschaft Aktienoptionspläne gemäß der APB Opinion 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ und damit im Zusammenhang stehenden Regelungen zur Bilanzierung von Aktienoptionsplänen. Dementsprechend wurden im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan keine Aufwendungen erfasst. Während Personalaufwendungen auf der Grundlage des Gesamtwerts nach SFAS Nr. 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ berücksichtigt worden, so hätte sich der Konzernjahresüberschuss und das Ergebnis je Aktie wie in den folgenden Pro-Forma-Angaben verringert:

	<u>2000</u>
Konzernjahresüberschuss	
Ist	1.125.585
Pro-Forma	1.115.763
Unverwässertes und Verwässertes Ergebnis je Aktie	
Ist	1,83
Pro-Forma	1,81

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Zur Börseneinführung am 13. März 2000 konnten Mitarbeiter eine bevorrechtigte Zuteilung von Aktien im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erwerben. Von Mitarbeitern wurden 7.540.448 Aktien mit einem durchschnittlichen Abschlag von 5% gegenüber dem Ausgabekurs erworben. In diesem Zusammenhang sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Personalaufwendungen in Höhe von EUR 2.992 entstanden.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

(27) Derivative Finanzinstrumente

Infineon schließt Fremdwährungs-Termingeschäfte ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Marktrisiken aus Veränderungen von Währungsrelationen für die in Fremdwährung lautenden Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei Infineon nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die Nominal- und Marktwerte der von Infineon zum 30. September 1999 und 2000 erworbenen bzw. veräußerten Fremdwährungs-Termingeschäfte sind im Folgenden dargestellt:

	1999		2000	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Forward Verträge Verkauf				
US \$	87.054	1.123	1.114.330	(6.078)
Singapur Dollar	—	—	79.254	(3.015)
Britische Pfund	—	—	4.140	4
Forward Verträge Kauf				
US \$	187	—	107.425	1.314
Japanische Yen	11.190	(34)	32.050	597
Singapur Dollar	40.573	(934)	—	—
Britische Pfund	—	—	3.250	6
Sonstige	1.577	102	146.772	(865)
Option Verträge Verkauf				
US \$	—	—	450.000	—
Option Verträge Kauf				
US \$	—	—	470.219	(39.402)

Zum 30. September 1999 und 2000 stimmen die Buchwerte und Marktwerte der Forward- bzw. Optionsverträge überein.

Die Gewinne (Verluste) aus Fremdwährungssicherungen und Fremdwährungssicherungsgeschäften betragen 1998 EUR (85.620), 1999 EUR 41.613 und 2000 EUR 183.589. Diese wurden überwiegend als Umsatzkosten ausgewiesen.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden anhand von amtlichen Börsenkursen oder der DCF-Methode ermittelt. Der Marktwert der unbesicherten Darlehen und der verzinslichen Bankverbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert, da die Verzinsung den derzeit marktüblichen Zinsen entspricht. Der Marktwert des zinslosen Darlehens ist nicht aussagefähig, da dessen Übertragbarkeit beschränkt ist. Die Marktwerte der Zahlungsmittel, Forderungen gegen Dritte, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der übrigen derivativen Finanzinstrumente entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd deren Buchwerten.

(28) Risiken

Die Finanzrisiken von Infineon resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Währungssicherungsgeschäften. Das Kreditrisiko bei Forderungen ist aufgrund der großen Anzahl sowie wegen der regionalen Verteilung der Kunden begrenzt. Ferner bestehen Richtlinien zur Kreditgewährung und -überwachung. Bis zum 30. September 1999 wurden die meisten Währungssicherungsgeschäfte mit der Siemens Financial Services abgeschlossen. Seit dem 1. Oktober 1999 wird das Kreditrisiko in Bezug auf Fremdwährungsderivate durch Transaktionen mit verschiedenen Banken und Festlegung von Kreditlinien begrenzt. Ein wesentlicher Teil der Forderungen und Umsätze aus Lieferungen und Leistungen wird mit verbundenen Unternehmen realisiert.

Zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit hat Infineon anhaltend hohe Aufwendungen für Prozeßtechnologien sowie Forschung und Entwicklung. Falls die Ergebnisse aus diesen Forschungs- und Entwicklungsleistungen im Markt keine Akzeptanz finden oder die Marktbedingungen sich wesentlich verschlechtern, könnten Teile der erwarteten Rückflüsse aus diesen Investitionen ausbleiben.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Ein Teil der durch Siemens auf Infineon übertragenen gewerblichen Schutzrechte ist verfügungsbeschränkt. Infineon darf diese Rechte nur innerhalb ihres derzeitigen Arbeitsgebietes nutzen bzw. nur mit Zustimmung von Siemens zur Nutzung weiter übertragen. Siemens hat sich das Recht vorbehalten, solche für Infineon teilweise auch wesentlichen Rechte, an Dritte zu lizenzieren. Ferner ist es Siemens nicht verboten, auf den Arbeitsgebieten von Infineon als Konkurrent tätig zu werden.

Solange Infineon unter der einheitlichen Leitung von Siemens steht, kann Infineon Patentaustauschverträge, Technologielizenzen und Einkaufsvereinbarungen von Siemens nutzen. Sobald der Anteil von Siemens an Infineon unter 50% sinkt, verliert Infineon das Recht, an diesen Vereinbarungen zu partizipieren. Infineon hat bereits erfolgreich Ersatzverträge abgeschlossen und verhandelt derzeit über weitere Ersatzverträge sowie Neuverträge mit Dritten.

Siemens hat am 10. August 2000 eine garantierte Wandelanleihe (Exchangeable Note) auf vier Prozent der Infineon-Aktien ausgegeben. Die Anleihe mit einem Nominalvolumen von EUR 2.500.000 (entspricht 4% des Grundkapitals der Gesellschaft) ist in Teilschuldverschreibungen zu je EUR 100 geteilt. Die mit 1% p.a. verzinsten Wertpapiere haben eine Laufzeit bis zum 10. August 2005. Jeder Inhaber einer Teilschuldverschreibung hat bei Eintritt bestimmter Bedingungen das Recht diese Teilschuldverschreibung erstmals ab 10. August 2001 in 1.000 Infineon-Aktien umzutauschen.

(29) Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Am 7. und 8. August 2000 hat Rambus Inc. („Rambus“) Klagen gegen die Gesellschaft in den Vereinigten Staaten und Deutschland erhoben. Der Kläger behauptet, dass die Gesellschaft gegen Patentrechte des Klägers in Verbindung mit den SDRAM und DDR DRAM Produkten verstoßen hat. Das SDRAM Produkt ist für das Infineon-Speichergeschäft von erheblicher Bedeutung. Ein Fertigungsverbot von SDRAM und DDR DRAM Produkten würde die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insbesondere des Unternehmensbereichs Speicherprodukte negativ beeinflussen, da die Produktlinien SDRAM und DDRAM, die wesentlich zum Speichergeschäft beitragen, aufgegeben werden oder ein Lizenzabkommen geschlossen werden müsste, das erhebliche Lizenzzahlungen für produzierte und künftig zu produzierende Produkte auslösen würde. Da der Vorgang derzeit erst untersucht wird, kann die Gesellschaft noch keine Aussagen über die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs oder eines möglichen Obsiegens treffen. Die ersten Anhörungen zu dieser Angelegenheit sind in Deutschland für Dezember 2000 und in den USA für 2001 vorgesehen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass, sofern das Verfahren endgültig eröffnet wird, wesentliche Prozess- und Verfahrenskosten auftreten können, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen können.

Ein Infineon-Kunde hat Infineon informiert, dass er von Rambus eine Mitteilung dahingehend erhalten hat, dass eine in den Kundenprodukten eingebaute Infineon-Komponente ein Rambus-Patent verletze. Der Kunde fordert von Infineon Schadenersatz für mögliche Schäden aus Rambus-Forderungen. Da der Kunde mögliche Schäden noch nicht beziffert hat, kann die Gesellschaft derzeit noch keine Angaben über mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage machen, falls die Rambus-Ansprüche gegen den Kunden Bestand haben sollten.

Im März 2000 unterrichtete Bosch Telekom GmbH („Bosch“) Infineon über einen Anspruch wegen eines Programmierfehlers in einem der mobilen Kommunikations-Produkte. Der Anspruch bezieht sich auf Schäden, die Bosch angeblich seinen Kunden ersetzen muss. Bosch beziffert diesen Schaden auf ungefähr EUR 20.000. Infineon geht davon aus, dass dieser Anspruch keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Im Oktober 1999 unterrichtete die Deutsche Telekom AG („DT“) Infineon über eine mögliche vertragliche Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverpflichtungen in Bezug auf Chiplieferungen für Telefonkarten in den Jahren 1993 bis 1997. Der Anspruch bezieht sich auf einen von der DT vermeintlich erlittenen Schaden, der bei unrechtmäßigen Versuchen entstand, bereits benutzte Telefonkarten wieder aufzuladen. Der DT soll hieraus ein Verlust in Höhe von ca. EUR 90.000 entstanden sein, welcher den erlittenen Schaden ebenso wie die Aufwendungen für Abwehrmaßnahmen umfasst. Derzeit strebt die DT Verhandlungen mit Infineon und Siemens über einen Vergleich hierfür an. Infineon geht davon aus, dass dieser Anspruch keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Am 8. März 2000 hat Hyundai Electronics eine auf Unterlassung und nicht näher spezifizierten Schadenersatz gerichtete Klage gegen die Gesellschaft aus der behaupteten Verletzung von fünf DRAM bezogenen Patenten erhoben. Die Gesellschaft hat Gegenklagen eingereicht, und ist der Auffassung, dass Hyundais Klage ohne Erfolg bleiben wird. Infineon führt derzeit Gespräche zur Beilegung des Streits, über den Ausgang können jedoch keine Aussagen getroffen werden. Falls die Auseinandersetzung bis zu einer gerichtlichen Entscheidung geführt wird, erwartet die Gesellschaft keinen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Rahmen der Gründung von Infineon verblieben bei Siemens bestimmte Betriebsstätten in den USA sowie die damit zusammenhängenden Umweltaltlasten. Für das von Siemens bei der Gründung von Infineon eingebrachte Geschäft wurden in der Vergangenheit einige dieser Betriebsstätten genutzt. Aufgrund der US-amerikanischen Rechtsprechung könnte Infineon für die Beseitigung von Umweltaltlasten in Anspruch genommen werden, obwohl diese Betriebsstätten bei Siemens verblieben sind. Siemens hat gegenüber bestimmten nicht zum Konzern gehörigen Gesellschaften sowie Behörden Garantien abgegeben. Alle beteiligten Parteien sehen die Verantwortung für die betreffenden Standorte bei Siemens. Bislang wurden keine Ansprüche gegen Infineon geltend gemacht. Die Höhe eventueller Ansprüche aus der Beseitigung von Altlasten, sofern solche bestehen, wurde nicht ermittelt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ihr Risiko zur Entsorgung der Altlasten der bei Siemens verbliebenen Betriebsstätten in den USA begrenzt ist, sofern ein solches tatsächlich bestehen sollte.

Gegen Infineon laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte und Leistungen, Patente und andere Sachverhalte. Hierfür werden Rückstellungen gebildet, sobald die mögliche Verpflichtung dem Grunde nach wahrscheinlich und in der Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich negativ beeinflussen können.

Seit 1994 hat Infineon Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von insgesamt ca. EUR 487.123 für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Produktionsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Meilensteine vereinnahmt sowie in den Fällen, in denen die Erfüllung der Anforderungen nach geplanten und zugesagten Investitionen, Arbeitsplätzen sowie anderen Faktoren hinreichend sichergestellt werden kann. Infineon ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch die Anforderungen an ein Gesamtprojekt nicht erfüllt werden, können Teile der Zuwendungen zurückgefordert werden.

Infineon ist mit verschiedenen Zulieferern Vereinbarungen eingegangen, die der Gesellschaft Kapazitäten zur Produktion und zum Testen von Halbleiterprodukten garantieren. Diese verlängerbaren Vereinbarungen besitzen grundsätzlich eine Vertragslaufzeit von ein oder zwei Jahren und beinhalten jeweils Mindestabnahmemengen und Preiszusagen. Zusätzlich hat sich Infineon gegenüber ProMOS und ALTIS vertraglich verpflichtet, 38% bzw. 50% der Jahresproduktion zu Marktpreisen abzunehmen. Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf als Aufwendungen erfasst. Um der Nachfrage nach Ihren Produkten entsprechen zu können, überprüft Infineon regelmäßig den voraussichtlichen Einkaufsbedarf. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste überprüft, die eintreten können, falls die voraussichtlichen Bedarfsmengen unter die Bestellmengen bzw. die Marktpreise unter die Vertragspreise fallen.

Im März 2000 hat Infineon mit Intel eine Investitionsvereinbarung sowie eine Geschäfts- und Speicherlieferungsvereinbarung abgeschlossen. In der Geschäftsvereinbarung hat die Gesellschaft mit Intel vereinbart, dass in der geplanten 300mm Wafer-Fabrik bis zum 1. April 2003 mit der Installation der Fertigungsanlagen begonnen werden kann und Intel eine bestimmte Abnahmemenge zugesichert wird. Ist dies nicht der Fall, kann Intel verschiedene Ansprüche geltend machen. Dazu zählt der Anspruch auf ursprünglich Infineon zustehende Anteile am Produktionsausstoß der Fabrik. Zusätzlich wären in diesem Fall US \$50 Millionen an Intel zahlen, wenn nach dem 1. April 2003 der Infineon-Börsenkurs unter einen bestimmten Wert fällt.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Im Zuge der Gründung von Infineon hat die Gesellschaft Siemens Rückbürgschaften gewährt für Garantien die Siemens für Finanzierungen von Infineongesellschaften gegeben hatte. Am 30. September 2000 war Infineon unter anderem folgende wesentliche Verpflichtungen eingegangen:

- Eine Zahlungsgarantie in Höhe von EUR 313.400 zugunsten von Kreditinstituten im Zuge einer Rückhaftungserklärung im Zusammenhang mit gewährten Zuschüssen für die Fertigungsstätte in Dresden,
- eine Zahlungsgarantie in Höhe von US \$168 Millionen für ProMOS Technologies und
- eine Zahlungsgarantie in Höhe von EUR 22.672 zugunsten der Leasinggeber im Rahmen einer Leasingfinanzierung für die Fertigungsstätte in Malacca, Malaysia.

Infineon hat mit dem Bau einer neuen Fertigungshalle an einem bestehenden Standort begonnen, um die Produktionskapazität für die 300mm Technologie zu erhöhen. Die Fertigungshalle ist mit mehr als EUR 1.000.000 veranschlagt. Am 30. September 2000 betragen die vertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit diesem Bau EUR 88.450.

Die gesamten Aufwendungen für das Operating Lease betragen in 1998 EUR 122.927, 1999 EUR 128.692 und 2000 EUR 131.348. Die zukünftigen Mindestleasingraten für unkündbare Operating Lease-Verträge mit Laufzeiten oder Restlaufzeiten von über einem Jahr betragen jeweils zum 30. September 2001 EUR 77.973, 2002 EUR 66.517, 2003 EUR 47.297, 2004 EUR 40.362, 2005 EUR 40.723 und für die Folgejahre EUR 36.916.

(30) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Oktober 2000 schloss Infineon eine Vereinbarung über den Erwerb der Anteile an der Ardent Technologies Inc., einem Hersteller von hochintegrierten Schaltungen in breitbandigen Switching-Systemen für lokale Unternehmensnetzwerke (LAN), zu einem Preis von US \$42 Millionen. Die Transaktion steht unter anderem unter der aufschiebenden Bedingung der Zustimmung des Kartellamtes.

Am 23. Oktober 2000 hat Infineon eine Vereinbarung über den Verkauf des Image- und Video-Geschäfts, ein Teil des Geschäftsbereichs Drahtgebundene Kommunikation, abgeschlossen (siehe Anmerkung 31). In diesem Geschäft wurden Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 1998 von EUR 140.346, in 1999 von EUR 122.845 und in 2000 von EUR 138.974 erwirtschaftet. Die negativen Ergebnisse vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern beliefen sich im Geschäftsjahr 1998 auf EUR 25.207, in 1999 auf EUR 13.095 und in 2000 auf EUR 15.985. Infineon geht davon aus, dass der Verkauf keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird.

Am 24. Oktober 2000 übte die Gesellschaft die Option zum Erwerb der ausstehenden Anteile von Motorola an der SC300 in Höhe von EUR 7.655 aus (siehe Anmerkung 10).

(31) Segmentberichterstattung

Infineon berichtet über ihre Geschäftsbereiche und nach Regionen gemäß den Regelungen SFAS Nr. 131 „Angaben zu den Segmenten eines Unternehmens und damit in Zusammenhang stehende Informationen“.

Infineon ist schwerpunktmäßig in vier Geschäftsbereichen tätig, von denen drei anwendungsorientiert sind: Automobil- und Industrieelektronik, Drahtgebundene Kommunikation (früher Kommunikation und Multimedia) und Mobile Kommunikation sowie ein Geschäftsbereich, Speicherprodukte, produktorientiert ist. Ferner entsprechen die Bereiche Sicherheits- und Chipkartensysteme und das OSRAM Opto Joint Venture der Definition gemäß SFAS Nr. 131 für ein Segment, erreichen aber nicht die Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden zu Berichterstattungszwecken beide Bereiche unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst.

Am 1. Juli 2000 hat die Gesellschaft ihre interne Management-Berichterstattung für einzelne Geschäftsbereiche umgestellt. Das Geschäft mit Chips für Computerperipherie, das bisher unter Drahtgebundene Kommunikation ausgewiesen wurde, wird nun unter Speicherbausteine gezeigt. Das Geschäft mit

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Hochgeschwindigkeits-Datenübertragung, bisher unter Mobile Kommunikation ausgewiesen, wird ab diesem Zeitpunkt unter Drahtgebundene Kommunikation gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden an die neue Berichtsstruktur angepasst.

Jedes dieser Segmente wird von einem Bereichsleiter geführt, der direkt dem „Chief Operating Officer“ und dem Finanzvorstand berichtet. Diese tragen gemeinsam die Entscheidungsverantwortung für das laufende Geschäft. Sie entscheiden gemeinsam über die Ressourcenzuordnung auf die Geschäftsbereiche und beurteilen deren Erfolg anhand der Kennzahlen Umsatzerlöse sowie Ergebnis vor Zinsen und auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern. Das Betriebsvermögen von Infineon wird den Geschäftsbereichen nicht in einer regelmäßigen Berichterstattung zugerechnet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Geschäftsbereiche entsprechen grundsätzlich den bereits erläuterten allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen von Infineon. Das Anlagevermögen wird für Management-Berichterstattungszwecke in den einzelnen Geschäftsbereichen nicht im Einzelnen identifiziert und diesen demzufolge nicht zugerechnet. Infineon ordnet den einzelnen Geschäftsbereichen die Abschreibungen nach Maßgabe des Produktionsvolumens und der erzeugten Produkte auf Basis von Standardkosten zu, so dass das Ergebnis vor Zinsen und auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile und Steuern je Geschäftsbereich ermittelt werden kann.

Informationen zu den Geschäftsbereichen:

Automobil- und Industrieelektronik

Der Geschäftsbereich Automobil- und Industrieelektronik entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte und Systemlösungen zur Verwendung in der Automobilindustrie und für industrielle Anwendungen.

Drahtgebundene Kommunikation

Der Geschäftsbereich Drahtgebundene Kommunikation entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte und Systeme für ein breites Anwendungsspektrum von Breitbandkommunikationsanwendungen und Anwendungen mit geringen Übertragungsraten.

Mobile Kommunikation

Der Geschäftsbereich Mobile Kommunikation entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte und komplette Systemlösungen für ein breites Spektrum von drahtlosen Anwendungen, darunter Mobilfunktelefonsysteme, schnurlose Telefone und Geräte, die im Rahmen von globalen Ortungssystemen („GPS“) eingesetzt werden.

Speicherprodukte

Der Geschäftsbereich Speicherprodukte entwirft, entwickelt und fertigt Halbleiterspeicherprodukte in verschiedenen Gehäusen und Konfigurationen, Architekturen und mit verschiedenen Leistungsparametern für den standardmäßigen Einsatz in Speicheranwendungen.

Sonstige Geschäftsbereiche

Der Bereich Sicherheits- und Chipkartensysteme entwickelt und fertigt Sicherheitskontrollbausteine, Sicherheitsspeicherbausteine sowie andere Halbleiter und Systemlösungen für Einsatzgebiete mit speziellen Sicherheitsanforderungen, z.B. bei Banken, in der Telekommunikation, für Zugangskontrollsysteme und Identifizierungssysteme sowie andere sicherheitssensible Anwendungen. In dem Gemeinschaftsunternehmen OSRAM Opto erfolgt die Entwicklung, Fertigung und Vermarktung optoelektronischer Geräte und Anwenderlösungen, z.B. für die Automobilindustrie und industrielle Anwendungen.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten für die Geschäftsjahre 1998, 1999 und 2000:

	Automobil- und Industrie- elektronik	Drahtge- bundene Kommuni- kation	Mobile Kommuni- kation	Speicher- produkte	Sonstige Geschäfts- bereiche	Übriges und Überleitung	Gesamt
Geschäftsjahr 1998							
Umsatzerlöse	606.012	741.827	685.830	669.063	401.153	71.415	3.175.300
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile und Steuern	41.187	48.651	121.114	(976.921)	5.478	(884.969)	(1.645.460)
Abschreibungen	82.318	50.565	75.491	296.738	35.790	37.485	578.387
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen im Zusammenhang mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	(673.905)	(673.905)
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften	439	-	-	(168.628)	17.009	-	(151.180)
Vorräte	91.692	58.455	59.124	233.502	20.463	119.521	582.757
Geschäftsjahr 1999							
Umsatzerlöse	665.405	720.136	864.993	1.405.885	501.653	79.221	4.237.293
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile und Steuern	22.778	41.143	181.897	(237.854)	35.021	(56.026)	(13.041)
Abschreibungen	100.469	75.123	82.052	267.249	41.568	6.608	573.069
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften	1.059	1.880	997	22.041	7.786	-	33.763
Vorräte	82.625	28.172	78.075	303.502	19.838	164.760	676.972
Geschäftsjahr 2000							
Umsatzerlöse	880.151	940.443	1.221.140	3.473.306	668.346	99.212	7.282.598
Ergebnis vor Zinsen, vor Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile und Steuern	69.294	78.172	261.289	1.336.393	54.152	(129.792)	1.669.508
Abschreibungen	117.225	90.319	135.221	389.127	102.287	(523)	833.656
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften	-	-	-	81.616	9.027	10.660	101.303
Vorräte	129.650	81.709	118.311	358.594	44.446	108.104	840.814

Zwischen den Geschäftsbereichen werden aufgrund ihrer spezifischen Anwendungen und der produktbezogenen Eigenarten keine Umsätze getätigt. Dementsprechend resultieren die Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche aus Umsätzen mit Dritten.

Die Vorprodukte und unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Front-end Fabriken sowie die unfertigen Erzeugnisse der gemeinsamen Back-end Fabriken stehen nicht unter der Kontrolle und Verantwortung der zuständigen Bereichsleiter, sondern unter der des Fabrikmanagements, welches für die Umsetzung des Produktionsplans, nach Mengen und Einheiten verantwortlich ist. Deshalb werden diese Vorräte in der Spalte „Übriges und Überleitung“ ausgewiesen und nicht unter den einzelnen Geschäftsbereichen. Lediglich die Vorprodukte der Back-end Fabriken (Chipbestände) und Fertigprodukte sind den Geschäftsbereichen zugeordnet und in den Segmentinformationen, welche an die verantwortlichen Vorstände berichtet werden, enthalten.

Unter Übriges und Überleitung sind den Segmenten nicht zugeordnete Themen wie bestimmte Kosten der Konzernzentrale, anfänglich zentral geführte Konzernprojekte, Währungsgewinne und -verluste aus konzerninterner Finanzierung und bestimmte strategische Geschäfts- und Technologie-Initiativen ausgewiesen. Wenn mit Abschluss von Patentverfahren der tatsächliche Aufwand Segmenten zugerechnet wird, können diese Beträge von den ursprünglich unter Übriges und Überleitung gebildeten Rückstellungsbeträgen abweichen. Die Umstrukturierungsaufwendungen, die in Anmerkung 22 erläutert sind, wurden keinem Geschäftsbereich sondern unter Übriges und Überleitung ausgewiesen.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Es folgt eine Übersicht zu der Geschäftstätigkeit nach Regionen für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 und 2000:

	<u>Deutschland</u>	<u>Übriges Europa</u>	<u>USA</u>	<u>Asien/Pazifik</u>	<u>Andere</u>	<u>Gesamt</u>
Geschäftsjahr 1998						
Umsatzerlöse	1.077.483	783.280	626.075	649.311	39.151	3.175.300
Langfristig gebundenes Vermögen . . .	1.299.596	642.794	106.860	231.891	72.684	2.353.825
Geschäftsjahr 1999						
Umsatzerlöse	1.241.375	1.203.106	826.824	899.320	66.668	4.237.293
Langfristig gebundenes Vermögen . . .	1.686.514	651.188	1.031.691	128.867	46.101	3.544.361
Geschäftsjahr 2000						
Umsatzerlöse	1.611.862	1.646.557	1.814.448	2.099.834	109.897	7.282.598
Langfristig gebundenes Vermögen . . .	2.296.904	789.427	1.312.191	310.414	11.117	4.720.053

Der Ausweis des Umsatzes (mit Dritten) richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Zwischen den Geschäftsbereichen entstehen keine Umsätze. Die langfristig gebundenen Vermögensgegenstände sind den Regionen zugeordnet, in denen sie sich befinden.

Mit Ausnahme von Verkäufen an Siemens, die in Anmerkung 17 erläutert sind, entfielen in den Geschäftsjahren 1999 und 2000 auf keinen Einzelkunden mehr als 10% der Gesamtumsatzerlöse. Die Umsatzerlöse mit Siemens resultieren insbesondere aus den Geschäftsbereichen Automobil- und Industrieelektronik und Mobile Kommunikation.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

**Ergänzende Erläuterungen für den nach US-GAAP aufgestellten Anhang zum Konzernabschluss
entsprechend der Anforderungen nach §292a HGB**

Wesentliche Unterschiede zwischen deutscher und US – Rechnungslegung

Vorbemerkung

Die Infineon Technologies AG muss als deutsches Mutterunternehmen grundsätzlich einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufstellen. §292a HGB befreit jedoch von dieser Pflicht, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und offengelegt wird (wie z.B. US-GAAP). Die Infineon Technologies AG stellt den Konzernabschluss nach US-GAAP auf. Im Folgenden werden die von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden erläutert.

Grundsätzliche Unterschiede

Die Rechnungslegung nach US-GAAP unterscheidet sich von der nach dem deutschen HGB hinsichtlich ihrer Zielsetzung. Während US-GAAP den Schwerpunkt auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen für die Investoren legt, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt. Weiterhin sind Gesellschaften mit einer Börsennotierung in den USA verpflichtet, den Bilanzierungs- und Berichterstattungsanforderungen der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde SEC (Securities and Exchange Commission) zu entsprechen.

Grundlagen der Aufstellung von Pro-Forma-Konzernabschlüssen

Nach US-GAAP sind in Konzernabschlüssen, die für Zeiträume vor der Gründung der Muttergesellschaft Infineon Technologies AG aufgestellt werden, die Finanzdaten aller mit dem Halbleitergeschäft im Zusammenhang stehenden und von Siemens auf Infineon übertragenen Geschäftsaktivitäten enthalten. Diese „Pro-Forma-Konzernabschlüsse“ unterstellen, dass Infineon in der heutigen Struktur als selbständiges juristisches Subjekt bereits in allen dargestellten Berichtsperioden bestanden hat. Dies beinhaltet auch Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Geschäftsaktivitäten, Vermögensgegenständen und Schulden der Fertigungsstätte in North Tyneside, die nicht von Siemens an Infineon übertragen wurde. Nach HGB werden in Pro-Forma-Konzernabschlüssen nur solche Gesellschaften einbezogen, die direkt oder indirekt von der aufstellenden Muttergesellschaft beherrscht werden.

Gliederungsvorschriften

Die Bilanzgliederung nach US-GAAP orientiert sich an der geplanten Liquidation der Vermögensgegenstände und der Fristigkeit der Schulden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Bilanzgliederung für deutsche handelsrechtliche Zwecke ist für Kapitalgesellschaften grundsätzlich in §266 HGB definiert. Die Gliederung orientiert sich hier an der geplanten Verweildauer von Vermögensgegenständen bzw. Finanzierungsquellen wie Schulden und Eigenkapital im Unternehmen.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt nach HGB und US-GAAP grundsätzlich nach gleichen Grundsätzen, sofern die Leistung erbracht und die Einzahlung erfolgt ist. Unterschiede können bezüglich des Zeitpunkts der Vereinnahmung auftreten, wenn die leistende Gesellschaft weitere finanzielle Verpflichtungen gegenüber der leistungsempfangenden Gesellschaft übernommen hat oder die vereinbarten Beträge nicht hinreichend objektivierbar sind.

Marktgängige Wertpapiere

Marktgängige Wertpapiere, die Anteils- oder Gläubigerrechte verbiefen, sind nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Die von Infineon gehaltenen Wertpapiere sind nach US-GAAP als available-for-sale securities zu klassifizieren und zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Die Wertsteigerungen oder Wertminderungen dieser Wertpapiere werden, nach Berücksichtigung latenter Steuern, ergebnisneutral im Eigenkapital unter „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind nach HGB ebenso wie nach US-GAAP mit den Herstellungskosten zu bewerten.

Die Herstellungskosten nach US-GAAP werden als produktionsbezogene Vollkosten definiert, bei denen neben den Material- und Lohneinzelkosten sowie den Sondereinzelkosten der Fertigung die Material- und Fertigungsgemeinkosten zwingend einzubeziehen sind. Zudem sind Verwaltungskosten zu berücksichtigen sofern sie in eindeutigem Zusammenhang mit der Erzeugung der zu bewertenden Produkte stehen. Nach HGB brauchen von den oben genannten Kosten Teile der indirekten Kosten wie z.B. Verwaltungskosten nicht in die Herstellungskosten der Vorräte einbezogen werden.

Nicht abgeschlossene Entwicklungen geistiger Eigentumsrechte bei Beteiligungserwerben

Aufwendungen, die bei erworbenen Unternehmen für nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte entstanden sind, werden nach HGB nicht separat ermittelt, sondern als Bestandteil des Firmenwerts ausgewiesen. Nach US-GAAP werden diese Kosten zum Anschaffungszeitpunkt gesondert ermittelt und als Aufwand erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Nach dem HGB werden derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nicht bilanziert. Dies bedeutet, dass Wertsteigerungen nicht zu berücksichtigen sind. Für Wertminderungen, die nicht realisierte Verluste darstellen, sind dagegen Rückstellungen zu bilden. Nach SFAS 133 und 138, die Infineon ab Oktober 2000 anwenden wird, sind derivative Finanzinstrumente in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Die Marktwertänderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung oder unter „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ erfasst. Dies ist einerseits abhängig davon, ob die derivativen Finanzinstrumente Bestandteil eines Sicherungsgeschäftes sind und andererseits von der Art des Sicherungsgeschäftes.

Latente Steuern

Der wesentlichste Unterschied in der Bilanzierung latenter Steuern zwischen HGB und US-GAAP ist, dass nach den Vorschriften des HGB keine latente Steuern auf Verluste aktiviert werden dürfen. Nach US-GAAP sind latente Steuern auf Verluste (inklusive Verlustvorträge) zu berücksichtigen. Auf aktive latente Steuern, deren Realisierung eher unwahrscheinlich ist, sind Wertberichtigungen vorzunehmen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Nach US-GAAP sind Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung für die Zukunft zu erwartender Entgeltentwicklungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren zu bewerten. Diese Methode ist auch nach dem HGB zulässig.

Auf Grund der Übertragung der treuhänderischen Verwaltung von Pensionsfondsanteilen an einen Pension-Trust Verein wurden nach US-GAAP die Pensionsfondsanteile und die Pensionsrückstellungen nicht mehr bei Infineon bilanziert. Nach HGB sind die Pensionsfondsanteile und die Pensionsrückstellungen trotz der Übertragung auf den Pension-Trust Verein weiterhin bei Infineon zu bilanzieren.

Aktienoptionsprogramm

Für die gewährten Aktienoptionen werden nach HGB Rückstellungen gebildet, sofern der Marktwert zum Bilanzstichtag über dem Ausübungspreis für die Optionsrechte liegt.

Nach US-GAAP bilanziert Infineon die gewährten Aktienoptionen nach der Methode des inneren Wertes entsprechend „APB Opinion 25: Bilanzierung von Aktienoptionen für Mitarbeiter“, die nicht zu einer

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Aufwandserschaffung führt, sofern der Marktwert der Aktie im Zeitpunkt der Ausgabe der Option nicht deren Ausübungspreis übersteigt.

Kosten des Börsengangs

Nach HGB wurden Aufwendungen im direkten Zusammenhang mit dem Börsengang als Aufwendungen erfasst. Nach US-GAAP wurden diese Aufwendungen mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften dürfen Aufwandsrückstellungen in bestimmten Fällen auch ohne Verpflichtung gegenüber Dritten gebildet werden. Nach US-GAAP sind Rückstellungen nur bei gegenüber Dritten bestehenden Verpflichtungen und darüber hinaus nur für eng eingegrenzte Tatbestände zu bilden.

Fremdwährungsumrechnung

Nach HGB werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit dem Währungskurs im Zeitpunkt der Erfassung des Geschäftsvorfalles bzw. jeweils zum ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet, wobei hieraus resultierende nicht realisierte Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Nach US-GAAP erfolgt die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Fremdwährungskurs des Bilanzstichtages, wobei die daraus ermittelten, nicht realisierten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Nach HGB dürfen Investitionszulagen und Zinszuschüsse im Geschäftsjahr des Zuflusses erfolgswirksam vereinnahmt werden. Nach US-GAAP wurden diese Zuwendungen abgegrenzt und über den Zeitraum der Verrechnung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen erfolgswirksam vereinnahmt.

Anteiliges Jahresergebnis von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften

Nach HGB dürfen die anteiligen Ergebnisse der assoziierten Unternehmen, basierend auf den nach den jeweiligen landesrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Ergebnissen, vereinnahmt werden. Unter US-GAAP werden die nach US-GAAP ermittelten Ergebnisse der assoziierten Unternehmen anteilig vereinnahmt.

Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerung durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen

Nach HGB dürfen Wertsteigerungen des anteiligen Eigenkapitals durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen erfolgswirksam erfasst werden. Nach US-GAAP und SEC Rechnungslegungsvorschriften hängt eine solche erfolgswirksame Vereinnahmung von der Erfüllung weiterer Kriterien neben der Durchführung der Kapitalerhöhung ab. Sofern diese Kriterien nicht erfüllt sind, ist die Werterhöhung des anteiligen Eigenkapitals erfolgsneutral in die Kapitalrücklage einzustellen.

Anwendung von Befreiungsvorschriften

Nach §264a HGB haben offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften bei denen keiner der Gesellschafter eine natürliche Person oder eine offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft oder andere Personengesellschaft mit einer natürlichen Person als persönlich haftendem Gesellschafter ist, einen Jahresabschluss nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Infineon Technologies AG hat die in §264b HGB in diesem Zusammenhang eingeräumte Befreiungsmöglichkeit zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften für die

- COMNEON GmbH & Co. OHG, Nürnberg und die
- Infineon Technologies Image & Video GmbH & Co. KG, München

in Anspruch genommen, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2000 EUR 28.383. Sie setzen sich aus festen Gehaltsbestandteilen EUR 1.100, einer erfolgsabhängigen Vergütung EUR 13.778, sowie dem Gegenwert eingeräumter Aktienoptionen EUR 13.505 zusammen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für das Geschäftsjahr 2000 zusammen eine Vergütung in Höhe von insgesamt EUR 457. Als Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG waren im Geschäftsjahr folgende Herren bestellt:

<u>Der Vorstand der Infineon Technologies AG</u>	<u>Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand 30.09.2000)</u>
Dr. Ulrich Schumacher	Vorstandsvorsitzender und Chief Executive Officer Vorsitzender des Board of Directors <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur- Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan- Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA Vorsitzender des Aufsichtsrates <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich externe Mandate Mitglied des Aufsichtsrates <ul style="list-style-type: none">- Deutsche Bahn AG, Berlin
Peter Bauer	Mitglied des Vorstands und Chief Sales and Marketing Officer Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur- Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan (Stellvertreter des Vorsitzenden)- Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA- Infineon Technologies Savan Ltd., Netanya, Israel- Infineon Technologies U.K. Ltd., Bracknell, Großbritannien
Peter J. Fischl	Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer Mitglied des Board of Directors <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur- Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan- Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA Mitglied des Aufsichtsrates <ul style="list-style-type: none">- Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich Mitglied des Vorstandes <ul style="list-style-type: none">- Infineon Pension-Trust e. V., München Mitglied der Gesellschafterdelegation <ul style="list-style-type: none">- OSRAM Opto Semiconductors GmbH & Co. OHG, Regensburg
Dr. Sönke Mehrgardt	Mitglied des Vorstands und Chief Technology Officer

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Dr. Andreas von Zitzewitz

Mitglied des Vorstands und Chief Operating Officer

Vorsitzender der Gesellschafterdelegation

- Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden
- Eupec GmbH & Co. KG, Warstein-Belecke

Mitglied des Board of Directors

- Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur
- White Oak Semiconductor Limited Partnership, Wilmington, Delaware, USA
- Infineon Technologies Fabrico de Semicondutores Portugal S.A., Vila do Condo, Portugal
- ProMOS Technologies Inc., Hsinchu, Taiwan

Präsident (in Vertretung der Infineon Technologies AG)

- Infineon Technologies France S.A.S., Saint-Denis, Frankreich
- Infineon Technologies Holding France S.A.S., Saint-Denis, Frankreich

externe Mandate

Mitglied des Aufsichtsrates

- Steag Hamatech AG, Sternenfels

Der Aufsichtsrat
der Infineon Technologies AG

Dr. Eng. h.c. Volker Jung
Vorsitzender

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand 30.09.2000)

Mitglied des Vorstands der Siemens AG

Konzernmandate

- Siemens A.E., Athen, Griechenland
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Siemens Ltd., Johannesburg, RSA
(stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Siemens Business Services GmbH & Co. OHG, München
(Vorsitzender des Beirats)
- Siemens Information and Communication Networks Inc., Boca Raton, Florida, USA
(Member of the Board)

Aufsichtsrat

- Direkt Anlage Bank AG, München
- Epcos AG, München
(Vorsitz)
- MAN AG, München
- Messe München GmbH, München

Alfred Eibl *
stellv. Vorsitzender

Mitglied des Betriebsrats, Betrieb München Balan-/St.-Martin-Straße

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Dr. h.c. Martin Kohlhausen
stellv. Vorsitzender
(seit 1. November 1999)

Sprecher des Vorstands der Commerzbank AG

Konzernmandate

- RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Commerzbank International S.A. (CISAL), Luxemburg
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz
(Präsident des Verwaltungsrats)
- Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur
(Chairman of the Board of Directors – non executive)

Aufsichtsrat

- Bayer AG, Leverkusen
- Bertelsmann AG, Gütersloh
- Heraeus Holding GmbH, Hanau
- Hochtief AG, Essen
- KarstadtQuelle AG, Essen
- Schering AG, Berlin
- Linde AG, Frankfurt am Main

weitere externe Mandate

- Assicurazioni Generali S.P.A., Triest, Italien
(Verwaltungsrat)
- DaimlerChrysler AG, Stuttgart
(Shareholder Committee)

Ender Beyhan *

Mitglied des Betriebsrats, Betrieb München Perlach

Johann Dechant *

Mitglied des Betriebsrats, Betrieb Regensburg West

Dr. Joachim Faber
(seit 1. November 1999)

Mitglied des Vorstands der Allianz AG

Konzernmandate

- Allianz Vermögensbank, Augsburg
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Universal-Leasing-GmbH, München
(stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Allianz Asset Management GmbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Allianz Capital Partners, München
(Aufsichtsrat)
- Allianz Risk Transfer, Zürich, Schweiz
(stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- IRC International Reinsurance Company S.A., Luxemburg
(Verwaltungsrat)
- RASBANK S.p.A., Mailand, Italien
(Verwaltungsrat)

Aufsichtsrat

- Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KgaA, Frankfurt am Main
- Berliner Wasser AG, Berlin
- Lloyd Adriatico S.p.A., Triest, Italien
- Società Metallurgica Italiana S.p.A., Florenz, Italien
- Mercur Assistance AG Holding, München
- Karlsruher Rendite GmbH, Karlsruhe

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Heinz Hawreliuk *

Leiter der Abteilung Unternehmensmitbestimmung der IG Metall

Aufsichtsrat

- Eurocopter Deutschland GmbH, Donauwörth
- Siemens AG, München
- DaimlerChrysler Aerospace AG, München
- DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt Holding AG, München
- Spezialtechnik Dresden GmbH, Dresden

Charles Herlinger
(bis 31. Oktober 1999)

Leiter der Hauptabteilung Bilanzierung, Controlling und Steuern der Siemens AG

Klaus Luschtinetz *

Vorsitzender des Betriebsrats, Betrieb München Balan-/St.-Martin-Straße

weiteres Mandat

- Siemens Betriebskrankenkasse, München
(Verwaltungsrat)

Karl-Heinz Midunsky
(bis 31. Oktober 1999)

Leiter der Hauptabteilung Finanzierung, Gesellschaften und Versicherungen der Siemens AG

Konzernmandate

- RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Nixdorf Informationssysteme AG, Paderborn
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Financial Services, München
(Aufsichtsrat)
- Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
(Aufsichtsrat)
- BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München
(Aufsichtsrat)
- OSRAM GmbH, München
(Aufsichtsrat)
- Siemens Building Technologies, Zürich, Schweiz
(Verwaltungsrat)

Aufsichtsrat

- Gerling Speziale Kreditversicherungs AG, Köln
- Hannover Rückversicherungs-AG, Hannover

Prof. Dr. rer.pol. Michael Mirow
(bis 31. Oktober 1999)

Leiter der Hauptabteilung Unternehmensstrategie der Siemens AG

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Heinz-Joachim Neubürger

Mitglied des Vorstands der Siemens AG

Konzernmandate

- Siemens Financial Services GmbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- TELA Versicherungs AG, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Siemens Corporation, New York, USA
(Vice Chairman of the Board of Directors)
- Siemens Immobilien Management GmbH & Co. OHG,
München
(Vorsitzender des Beirats)
- Siemens Ltd. China (SLC), Beijing, VR China
(Member of the Board)
- Siemens Western Finance N.V., Willemstad, Curacao
(Managing Director)

Aufsichtsrat

- Allianz Versicherungs-AG, München
- Bayerische Handelsbank AG, München

Stefan Radloff *

**Senior Vice President, Accounting and Financial Reporting der
Infineon Technologies AG**

Dr. Eberhard Rauch
(seit 1. November 1999)

Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank AG

Konzernmandate

- DAB Direkt Anlage Bank GmbH, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Norisbank AG, Nürnberg
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Planet Home AG, München
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Bank Przemyslowo-Handlowy SA, Krakau, Polen
(Aufsichtsrat)
- Vereinsbank Victoria Bauspar AG, München
(Aufsichtsrat)
- HVB Informations-Verarbeitungs-GmbH, München
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Aufsichtsrat

- Kennametal Hertel AG, Fürth
(Vorsitz)
- Koenig & Bauer AG, Würzburg

weitere externe Mandate

- Dr. R. Pflieger Chemische Fabrik GmbH, Bamberg
(Verwaltungsrat)
- Clearstream International S.A., Luxemburg
(Member of the Board of Directors)

Univ.-Prof. Dr.- Ing. Ingolf Ruge
(seit 1. November 1999)

Ordinarius Technische Universität München

Aufsichtsrat

- Schneider Technologies AG, Türkheim

Infineon Technologies AG
Anhang zum Konzernabschluss
(Euro in Tausend, wenn nicht anders angegeben)

Dr. jur. Albrecht E.H. Schäfer
(bis 31. Oktober 1999)

Justitiar der Siemens AG

Konzernmandate

- RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald
(Aufsichtsrat)
- Siemens Financial Services GmbH, München
(Aufsichtsrat)
- Siemens Nixdorf Informationssysteme AG, Paderborn
(Aufsichtsrat)

Aufsichtsrat

- Epcos AG, München

Gerd Schmidt *

Vorsitzender des Betriebsrats, Betrieb Regensburg West

Sibylle Wankel *

Tarifabteilung der IG Metall, Bezirksleitung Bayern

Aufsichtsrat

- Compaq Computer GmbH, Dornach

Prof. Dr. phil. Claus Weyrich

Mitglied des Vorstands der Siemens AG

Konzernmandate

- Siemens Corporate Research, Princeton, USA
(Chairman of the Board)
- Siemens Venture Capital GmbH, München
(Board Member)

Dr.-Ing. Klaus Wucherer

Mitglied des Vorstands der Siemens AG

Konzernmandate

- Eviop-Tempo, Griechenland
(Verwaltungsrat)
- Siemens France S.A., Frankreich
(Verwaltungsrat)
- Simko Ticaret, Türkei
(Verwaltungsrat)
- Siemens Ltd., China
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Siemens E&A, USA
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- Yaskawa Siemens Automation & Drives/YSAD, Japan
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

* Arbeitnehmervertreter

Infineon Technologies AG

Wesentliche Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen für das zum 30. September 2000 endende Geschäftsjahr

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil am Kapital</u>
EUPEC Europäische Gesellschaft für Leistungshalbleiter GmbH & Co. KG, Warstein-Belecke	100%
Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	100%
Infineon Technologies – Fabrico de Semicondutores Portugal S.A., Vila do Conde, Portugal	100%
Infineon Technologies France S.A.S., Saint Denis, Frankreich	100%
Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100%
Infineon Technologies U.K. Ltd., Bracknell, Großbritannien	100%
Infineon Technologies Villach AG, Villach, Österreich	100%
Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA	100%
White Oak Semiconductor Limited Partnership, Wilmington, Delaware, USA	100%
Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100%
Infineon Technologies (Integrated Circuits) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100%
Infineon Technologies (Malaysia) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100%
Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan	100%
OSRAM Opto Semiconductors GmbH & Co. OHG, Regensburg	49,0%
Semiconductor 300 GmbH & Co. KG, Dresden	50,1%
ALTIS Semiconductor S.N.C, Essonnes, Frankreich	50,1%
ProMOS Technologies Inc., Hsinchu, Taiwan	33,0%

Die vollständige Anteilsbesitzliste ist beim Handelsregister München unter HR-Nummer 126 492 hinterlegt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Infineon Technologies AG, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US-Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der US-Generally Accepted Auditing Standards (US-GAAS) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Infineon Technologies AG, München, zusammengefasst ist, insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs der Konzernrechnungslegung mit der 7. EG-Richtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinie durch den Kontaktausschuss für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission vorgenommen.

München, den 21. November 2000

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Berger
Wirtschaftsprüfer

Wolfs
Wirtschaftsprüfer